

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeltung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-46, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholz RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32,50 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungslohn bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

19. Jahrgang

Sonntag, 12. Januar 1941

Nr. 12

Singapur von Churchill den USA. angeboten

Erregung in Japan / Australiens Premierminister auf dem Wege nach London / Geht Komura noch nach Washington?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Januar

In Tokio hat eine Meldung aus London hartes Aufsehen erregt, wonach Churchill und Lord Halifax dem persönlichen Vertreter Roosevelts in London, Hopkins, ein erneutes Angebot gemacht haben sollen, den wichtigen britischen Flottenstützpunkt Singapur auch der amerikanischen Kriegsmarine zur Verfügung zu stellen. In Tokio sieht man hierin eine Änderung des Status quo in Fernost. Hinzu kommt, daß, wie der Tokioter Berichterstatter der D. A. Z. in einem Funkpruch meldet, der australische Premierminister aufgefordert wurde, sofort zu einer Besprechung der gemeinsamen Fragen der Verteidigung des Pazifiks nach London zu kommen. Hierin erblickt man in Tokio eine Bestätigung der obigen Meldung über das Anerbieten an USA. betreffend Singapur.

Der erwähnte Berichterstatter stellt fest, daß die Meldung über die Zusammenarbeit zwischen England und USA. in Singapur von Japan als eine so hochpolitische Angelegenheit betrachtet wird, daß darüber alle anderen Nachrichten aus USA. in den Hintergrund treten, obwohl auch diese — so vor allem das von Roosevelt verfügte Ausfuhrverbot für Kupfer aus USA. — Japan sehr stark berühren. Die durch diese

Dinge als Gesamtheit ausgelöste Stimmung in Japan spiegelt ein Artikel der Zeitung „Kotumini“ wider, worin verlangt wird, daß Japan davon absehen solle, seinen neuernannten Botschafter für Washington, den früheren Außenminister Admiral Komura, auf die Reise nach Washington zu schicken. Die Ansichten, die Roosevelt in den letzten Wochen geäußert habe, stellen eine Herausforderung Japans dar. Mit diplomatischen Aktionen und diplomatischer Taktik könne man ihnen nicht mehr beikommen. Es sei daher notwendig, die Abwendung des Botschafters zu unterlassen und dadurch den Vereinigten Staaten zu verstehen zu geben, wie entschlossen Japan sei.

Im übrigen heben nach dem erwähnten Funkpruch alle japanischen Blätter hervor, daß Roosevelt sich durch Vorkommnisse aerabzu das Schicksal der Vereinigten Staaten in seine Hände legen lassen will und daß er zu diesem Zwecke die Abdankung des Kongresses in dessen wichtigsten Funktionen verlange. Was bestimmte Kreise in Nordamerika schon immer an die Wand gemalt haben, wäre also jetzt schon da. Der Präsident, der Amerikas Demokratie zu verteidigen vorgebe, mache sich zum alleinigen Inhaber der Gewalt und drücke mit seinen Exekutivorganen die legislativen Organe an die Wand.

Wo fällt die Entscheidung dieses Krieges?

Beeinflussen britische Erfolge in Afrika den Endsieg? / Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Tatsache, daß es einer vielfachen englischen Übermacht an der ägyptisch-lybischen Grenze gelungen ist, den Italienern trotz heftigster Abwehr einige Stellungen zu entreißen, hat in England ein wahres Freudenrauschen ausgelöst. Uns beweist diese Tatsache weiter nichts, als daß die Engländer in ihren Ansprüchen sehr bescheiden geworden sind und den wahren Sinn dieses Krieges nicht begreifen. Es ist für die Gesamtentscheidung dieses Krieges nicht von Belang, ob irgendwo an der Peripherie des Empires einzelne Prestigeerfolge der Engländer verzeichnet werden, wie es andererseits auch für die Achsenmächte ohne Bedeutung ist, ob sie einzelne Steine aus dem Gesamtbau des Empires herausbrechen. Entscheidend ist einzig und allein, ob es den Achsenmächten, ob es vor allem Deutschland gelingt, den tödlichen Schlag gegen das englische Mutterland zu führen, das Empire an der Wurzel zu treffen und durch Zerkümmern des Zentrums den Gesamtbau zum Einsturz zu bringen. England glaube von Anfang an, diesen Krieg durch die

Blockade gegen Deutschland gewinnen zu können. Im Weltkrieg gelang dieser Plan. 1939 bis 1941 mußte er scheitern, weil Deutschland die Voraussetzungen der englischen Blockade besitzte. Indem Deutschland eine kontinentaleuropäische Großwirtschaft schuf und das Tor nach dem Osten und Südosten weit aufstieß, sprengte es den Ring der Blockade und wurde seinerseits fähig, gegen England die Gegenblockade zu verhängen. Auch ein Eintritt Amerikas in den Krieg könnte den Ring der englischen Blockade nicht mehr schließen. Denn Amerika ist ebenso Peripherie im Gesamtbau des Empires, wie Ägypten und Mittelmeer. Ganz gleich, wie sich die Lage im Mittelmeer wendet, ganz gleich, wie sich Amerika zum weiteren Verlauf dieses Krieges stellt, der Schwerpunkt der Entscheidung liegt in englischen Mutterland. Die Entscheidung muß in England selbst erkämpft werden.

Die Vorbereitung ist das wichtigste

Deutschland läßt sich nicht durch englische und amerikanische Stimmen verwirren, die wieder einmal behaupten, Deutschland habe den Autobus verpaßt. Wir haben den Autobus in feines Weiß verpaßt, wir haben aber erkannt, daß es für den Endsieg unbedeutend ist, wann dieser Autobus abfährt, oder, strategisch ausgedrückt, daß nicht der Termin des deutschen

Zum erstenmal griffen unsere Stukas im Mittelmeer ein

Große englische Kriegsschiffe schwer beschädigt / „Ich sehe an Deck des Flugzeugträgers eine mächtige Detonation“

Von Kriegsberichterstatter Hans Rechenberg

Seit dem Eintreffen auf dem italienischen Flugplatz stehen die Maschinen unseres Verbandes startklar. Die fliegenden Besatzungen erhoffen mit Spannung den Einsatzbefehl, sprunghaft zum ersten Angriff an der neuen Front. Es gilt, den Gegner an einer seiner verwundbarsten Stellen, im Mittelmeer, zu packen und vernichtend zu schlagen.

Von der Startbahn wird der Befehl durchgegeben: Sofort einen Kraftwagen zum Gesichtsstand! Ein Aufklärer ist eben gelandet, die Meldung muß schnellstens dem Kommandore vorgelegt werden. Sollte es soweit sein? Auf alle Fälle steigen wir schon mal in die Kombination, Schwimmmotoren an!

Der Aufklärer hat in etwa 350 km Entfernung im Quadrat einen starken englischen Verband festgestellt. Mindestens ein Flugzeugträger, zwei Schlachtschiffe, mehrere Kreuzer und Zerstörer, und in diesem geradezu massierten Gefolge einige Handelsdampfer. Die Ziele werden aufgeflekt, die Startfolge ist bekannt, erster Start in zehn Minuten.

Eine Maschine nach der anderen hebt sich von der Bahn. Über dem Platz sammelt der Verband zum geschlossenen Angriff. Rette auf Rette folgt der Führermaschine im beschleunigten Kurs. Über See stoßen Zerstörer zu uns, die den Jagdschub übernehmen.

Eins, zwei, drei... sieben... mindestens fünfzehn Schiffe zählt der Flugzeugführer. Man scheint uns noch nicht bemerkt zu haben. Das wird eine schöne Überraschung geben! Die Blat schießt! Um uns herum sieht man auch schon die Sprengwolken, deren Zahl bald um ein Hundertfaches die Anzahl der angreifenden

Maschinen übersteigt. Die Flakabwehr der englischen Kriegsschiffe ist reichlich, fast allzu reichlich für uns bedacht. Und gut, das muß man schon sagen. Es gehört schon allerhand Erfahrung, fliegerisches Geschick und Einsatzbereitschaft dazu, bei diesem Feuer durchzukommen. Und natürlich auch etwas Glück. Die erste Maschine stürzt, ruft der Flugzeugführer mir zu. Nur noch kurze Zeit, dann greifen wir auch an. Uns ist inzwischen warm geworden. Jedenfalls fühlen wir nichts mehr von der Lufttemperatur. Wir greifen an! In kurzen Sekunden stürzen wir auf wenige hundert Meter hinunter. Der Flugzeugträger liegt schwer im Ziel. Sturz, Angriff, Abfangen und Abfliegen, alles zusammen dauert nur Sekunden, je nach Abflug und Angriffshöhe.

Nach dem Abfangen sehe ich den ersten Flugzeugträger in Reichweite, dann den Verband un-

ter uns, der inzwischen auseinandergezogen ist und mit voller Kraft fährt. Ein Flugzeugträger, eingerahmt von zwei Schlachtschiffen, dazwischen zahlreiche Kriegs- und Handelschiffe. Ein lohnendes Ziel.

Meine ganze Aufmerksamkeit gilt dem Flugzeugträger und den zu beobachtenden Einschlägen. Die ersten feststellbaren Treffer der vor uns stürzenden Maschinen sind zwei Wasserfäulen in nächster Nähe des Trägers. Während ich noch — leicht enttäuscht — meine Meldung dem Flugzeugführer weitergebe, sehe ich an Deck des Flugzeugträgers eine mächtige Detonation, der sofort eine starke Rauch- und Feuerentwicklung folgt. — Getroffen! Augenblicke später explodiert eine weitere Bombe hart an der Steuerbordwand des Flugzeugträgers, der bald von schwarzen, dichten Rauchwolken eingehüllt ist.

Göring: Deutschland ist kein armes Land!

568 Bergleute wurden durch ihn mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet

Berlin, 12. Januar

568 Bergleute aus allen Revieren des deutschen Bergbaues und 57 Arbeiter der Reichswerke „Hermann Göring“ waren am Sonntagabend nachmittag einer Einladung des Reichsmarschalls Göring in die Reichshauptstadt gefolgt. In einer Feierstunde empfing sie aus der Hand des Reichsmarschalls als Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen das ihnen vom Führer und Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht verliehene Kriegsverdienstkreuz.

Unter begeisterten Zurufen sprach der Reichsmarschall über die Schwere und Härte

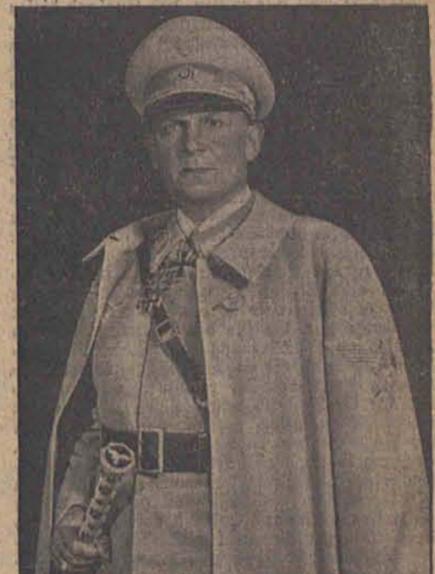
der Arbeit der Bergmänner und ging anschließend auf die Bedeutung des Bergbaues im Vierjahresplan ein.

Als damals, so führte der Reichsmarschall wörtlich aus, der Vierjahresplan vom Führer verkündet wurde, da war es klar, daß allen voran jene Rohstoffe zu stehen hatten, die ein Volk stark und wehrhaft machen: Eisen und Kohle. Es galt, die Erzeugung gerade dieser Rohstoffe aufs äußerste zu steigern und gleichzeitig auch alle sonstigen Schätze zu fördern, die die deutsche Erde in ihrem Schöße verborgen hält.

Ich habe mich immer dagegen gewandt, daß man sagt: Deutschland sei ein armes Land. Gewiß gibt es Rohstoffe, die wir dringend benötigen und die wir nicht besitzen. Aber unendlich reich sind wir doch letzten Endes an solchen Rohstoffen, die Urstoffe sind und die Voraussetzung für alles weitere sind. Und diesen Reichtum zu heben und zu fördern, seid ihr berufen. Das ist eine stolze Aufgabe, die euch das Schicksal gestellt hat.

Der Reichsmarschall ging dann auf die Verleumdung des Feindes ein, das deutsche Volk durch Blockade niederrufen. Versuche, die durch den Vierjahresplan und nicht zuletzt durch den Aufbau der Reichswerke Hermann Göring gescheitert seien. Unter tosendem Beifall erklärte der Reichsmarschall: Ungeheure Mengen deutschen Eisens wurden gefördert. Und wenn auch die Tonne vielleicht etwas teurer zu stehen kam — so hat dieses deutsche Eisen, wenn es in Form von Bomben und Granaten auf den Feind niedergelassen, seine Schlagkraft bewiesen.

Unter erneutem Beifall wies der Reichsmarschall darauf hin, daß nach anderthalb Jahren Krieg nicht wir blockiert sind, sondern England von unseren U-Booten und unserer Luftwaffe in höchstem Maße blockiert wird.



Reichsmarschall Göring zu seinem Geburtstag am 12. Januar (Vgl. den Aufsatz „Hermann Göring — Soldat und Mensch“ auf der nächsten Seite!). (Presse Hoffmann, Janber-Multiplex-R.)

Englische Heke in Rumänien entlarvt

Die dümmsten Behauptungen ausgestreut / Erfolgreiche Verleumdungskampagne

Drahtmeldung unseres WP-Berichterstatters

Bukarest, 12. Januar

Die englische Propaganda schlägt seit einigen Tagen wieder einmal hohe Wellen in Rumänien. Der Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda, Alexander Constant, weist heute in seiner „Bun. Vestire“ unter der Überschrift „Reuter oder die englische Propaganda“ auf Nachrichten hin, die das englische Reuterbüro an einem Tag über Rumänien verbreitete und die von einem Attentat der Legionäre auf General Antonescu bis zu einem bevorstehenden Abbruch der rumänisch-russischen Beziehungen alles enthielten, was die innere und äußere Lage Rumäniens als chaotisch darstellen kann. Constant stellt dazu fest, daß es unmöglich sei, diese systematischen Erfindungen immer einzeln zu dementieren und daß die rumänische Presse

sich auch nicht auf das Niveau der englischen Propaganda herabwürdigen lasse.

Es ist in Rumänien aufgefallen, daß diese neue englische Heke begann, als die rumänische Polizei eine Reihe von Freimaurerlogen aus hob, deren Archive zum Teil in jüdischen Synagogen lagen und eine interessante politische Tätigkeit ihrer Mitglieder verriet. Die englische Propaganda verfuhr, so erklärt man hier, einen Keil zwischen die Legion und den Staatsführer zu treiben und den national-legionären Staat systematisch zu verleumden. „Wir haben die feste Gewißheit“, so heißt es schließlich in dem Artikel von Constant, daß die Erfinder dieser zügellosen Propaganda had die Wirklichkeit der europäischen Beziehungen kennenlernen werden.“

Poschlagens maßgebend ist, sondern die Tatsache, daß an diesem Termin ganze Arbeit geleistet wird, worauf sich England verlassen kann... Fast ebenso wichtig wie die deutsche Wehrkraft ist die deutsche Kunst, warten zu können, zu wissen, daß, wie es der Führer wiederholt erklärt hat, die Entscheidung nur dann endgültig sein kann, wenn sie mit der Genauigkeit eines Uhrwerks vorbereitet ist und dann durch die Mithartigkeit ihres Ablaufes der Nation unnötige Blutopfer erspart. Der militärische Endsieg ist überhaupt nur möglich durch die Meisterung der geistigen Leistung der vorbereitenden Strategie und der Berechnung der einzelnen Etappen. Daß die Zusammenarbeit der militärischen und geistigen Führung in diesem Kriege nicht einen Augenblick unterbrochen wurde, beweist ein Rückblick auf die bisherigen Erfolge. Was haben alle Kampfhandlungen bisher anderes zum Ziele geholt, als den entscheidenden Schlag im Endkampf bis zum Letzten vorzubereiten? Das Ziel ist der Durchstoß ins Herz Englands. Alle Kriegshandlungen, die der Luftwaffe und die der Kriegsmarine, sind nur zu werten als

Wir bemerken am Rande

Der Kellner und der Unglücksadmiral Nach nur dreimonatiger Amtsdauer ist der als besonders energiegeladete englische Admiral Evans, als er Luftschiffkommandant war, zum Südboden gestempelt und entlassen worden, weil er nicht genug Luftschiffsteller für die Londoner bereitstellte. Churchill muß gewußt haben, daß er damit einem Mann der populistischen Stimmung opfert, der in drei Monaten nicht die Versuchsmuster von Jahren gutmachen kann. Die Londoner verfügen im wesentlichen nur über die Tunneln der Untergrundbahnen als Luftschiffgründe. Und diese Tunneln sind jetzt weitgehend versenkt. Da ganz London auf Pachtland — eine Folge des eigentümlichen englischen Bodenrechtes — steht, haben die Terraingesellschaften die Häuser möglichst flüchtig gebaut, keine Keller angelegt oder auch bestimmte Einzelräume, sehr häufig z. B. Küche und Speisezimmer, in das "Souterrain" verlegt. Es fehlt also an allen Ecken und Enden an Schutzräumen während der Fliegerangriffe. Vor dem Kriege ist ein schrecklicher Kummel um die Anlage von Luftschiffgräben in den öffentlichen Parks gemacht worden. In den Wochenshows und in den illustrierten Zeitungen waren die hier erzielten Fortschritte jeweils der staunenden Menschheit vorgeführt. Es ergab sich aber, daß diese Laufgräben mit Wasser voll laufen und außerdem gegen die Unbilden der Witterung einen viel zu geringen Schutz bieten.

Zweck zum Endziel, das Niederwerfung Englands heißt. Wenn Deutschland vernichtende Schläge gegen den englischen Außenhandel führt, wenn seine U-Boote zur Verringerung des englischen Schiffsraumes beitragen, wenn Deutschlands geistiger Kampf mit scharf geschliffenem Schwert das englische Prestige erschüttert und die Völkermaschine des Empires ins Wanken bringt, weiß jeder Kenner der Lage, daß alles dies nur Etappen sein können. Das Strauchwerk muß enger werden, um den Weg zum Herzen des Empires, den Weg nach England frei zu bekommen. Man muß auch die Kampfe im Mittelmeer als die Befestigung solchen Strauchwerkes werten. Die Kräfte, die England zur Erzielung von billigen Prestigeerfolgen an der libysch-ägyptischen Grenze dienen, gehen für die Verteidigung des Mutterlandes verloren. Die aktiven Kriegshandlungen, die die deutsche Luftwaffe und die deutsche Kriegsmarine im vergangenen halben Jahre ohne das Meer durchführten, gaben dem Heere Zeit, die Erfahrungen der Siege in Polen, Norwegen, Belgien, Holland und Frankreich auszubauen und getreu dem Neujahrsvorleser des Führers „in gewaltiger Verkürzung und in verbesserter Ausführung“ zum Endkampf antreten zu können. Wie dieses wohl vorbereitete Heer eingesetzt wird, und wo es eingesetzt wird, das entscheidet nicht Herr Churchill oder Herr Roosevelt. Das bestimmt einzig und allein der Führer Großdeutschlands, Adolf Hitler.

Immer dicht am Feind

Gerade weil wir wissen, daß England diesen Kampf um Sein oder Nichtsein seines Weltreiches bis zur letzten Konsequenz durchziehen, daß es keinen Einlaß an Menschen und Material scheuen wird, um den Endsieg Deutschlands so lange wie möglich hinauszuziehen, bejahen wir die Notwendigkeit einer sorgfältigen und gründlichen Vorbereitung. Einen Vorprung haben wir ohnehin gegenüber Albanien. Wir sind immer dicht am Feind und können die gesamte Kraft unserer Wehrmacht gegen England werfen, während England auf seiner Insel sitzt und von jeder Möglichkeit, direkt an den Feind heranzukommen, abgeschnitten ist. Wenn es den Engländern gelang, in Nordost-Afrika eine Offensive gegen die Italiener in Gang zu bringen, so ist das ein Teilerfolg an der Peripherie, der für den Gesamtverlauf des Krieges ohne Bedeutung ist. Schon die Tatsache, daß durch die englische Offensive im Mittelmeer harte britische Kräfte gebunden sind und für die Verteidigung des Mutterlandes im Endkampf ausfallen, genügt, um den Glauben der Achse an den Endsiege nicht zu erschüttern. England hoffte, dem deutschen Beispiel im Westen folgend, mit der Verschmetterung des einen Bundesgenossen der Achse den anderen tödlich zu treffen. England hat sich verrechnet. Italiens Truppen hielten bei Bardia einer vielfachen Übermacht stand und bewiesen trotz des scheinbaren englischen Erfolges, daß die härtere Kampfstrafe und das bessere Material auch hier auf Seiten der Achse ist. Es ist ein unfruchtbares Beginnen, wenn England heute noch an die Sprengung der militärischen Geschlossenheit der Achse glaubt. Erst vor kurzem hat die Entsendung deutscher Flieger nach Italien die unzerstörbare Waffenbrüderschaft der Wälder der Achsenmächte unterstrichen. Schon vor seinem aktiven Eintritt in den Krieg gelang es Italien, harte englische und französische Kräfte durch seinen strategischen Aufmarsch im Mittelmeer und an der Apenninhalbinsel zu binden und aus der großen Entscheidungsschlacht fernzuhalten. Wieder mehr wird es jetzt in der erbitterten Endphase des Krieges gelingen, harte englische Kräfte an den Gestaden des Mittelmeeres zu binden und aus der Verteidigungsfront des englischen Mutterlandes herauszubringen. Und England ist ausschließlich auf diese Kräfte angewiesen. Landstreckenarmeen Europas stehen ihm — mit Ausnahme der griechischen — nicht mehr zur Verfügung. Erstmals gerät sich Europa nicht wie im Weltkrieg oder vorher in den napoleonischen Koalitionen im Kampf der Einzelstaaten, sondern erstmalig hat der europäische Erdteil seine eigenen Geleise erkannt. Wenn selbst die Sowjetunion gekerkert hat, in europäischen Großräumen zu denken, dann können auch Sehreden des amerikanischen Präsidenten Roosevelt nicht mehr die Wahrheit dieses Krieges umhüllen, die heißt: Europa steht gegen England, und die Entscheidung dieses Kampfes fällt in England selbst.

U-Boot versenkte auf Fernfahrt 50 000 t

Die deutschen Erfolge im Mittelmeer / Umfangreiche Brände in Portsmouth

Berlin, 11. Januar Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot, von dessen Unternehmung Tellergebnisse bereits bekanntgegeben sind, versenkte auf seiner letzten Fernfahrt zusammen 52 800 BRT. Damit hat das unter Führung von Korvettenkapitän Hans Gerret von Stockhausen stehende Unterseeboot insgesamt 101 530 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet und außerdem ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 8000 BRT. so schwer beschädigt, daß mit seinem sicheren Verlust zu rechnen ist. Die Luftwaffe führte auch gestern bewaffnete Aufklärung durch und legte das Vermindern englischer Häfen fort. Der Versuch feindlicher Jagd- und Bombenflugzeuge, bei Tage in das besetzte französische Gebiet einzufallen, wurde durch Flakartillerie und Jäger abgewiesen, bevor der Feind irgendeinen Erfolg erzielen konnte. Jagdflieger schossen zwei Flakartillerie-Feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Fliegerverbände griffen am 10. Januar erstmalig in den Kampf im Mittelmeer ein. Sie konnten hierbei auf zwei Kriegsschiffeinheiten, darunter einem Flugzeugträger, mehrere Treffer erzielen. In der Nacht zum 11. 1. griffen harte Fliegerverbände Ziele in Südenland mit gutem Erfolg an. Bombentreffer riesen besonders in Portsmouth umfangreiche Brände hervor. Sechs eigene Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück.

Wie wir erfahren, wurde gestern im Laufe des Vormittags westlich Irland ein Handelsschiff von 8000 BRT. durch ein deutsches Kampfflugzeug versenkt. In der Nacht zum 11. 1. griffen harte Fliegerverbände Ziele in Südenland mit gutem Erfolg an. Bombentreffer riesen besonders in Portsmouth umfangreiche Brände hervor. Sechs eigene Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück.

Wie wir erfahren, wurde gestern im Laufe des Vormittags westlich Irland ein Handelsschiff von 8000 BRT. durch ein deutsches Kampfflugzeug versenkt.

Flugzeugträger und Kreuzer getroffen

Der kameradschaftliche gemeinsame Einsatz der deutschen und italienischen Luftwaffe

Rom, 11. Januar Der italienische Wehrmachtssprecher vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: In Kanal von Sizilien wurden feindliche Flottenverbände wiederholt heftig von unseren Torpedoflugzeugen und Biachiatelli angegriffen. Zwei Torpedoflugzeuge unter dem Befehl von Flugzeugführer Hauptmann Bernardini mit Oberleutnant z. S. Vassio als Beobachter und Flugzeugführer Oberleutnant Caponetti haben einen Flugzeugträger durch Torpedos getroffen. Eine Kette von drei Biachiatelli-Flugzeugen, die von Flugzeugführer Oberleutnant Malveggi, Feldwebel Muzzi und Unteroffizier Crespi geführt wurden, haben einen Kreuzer mit Bomben schweren Kalibers getroffen. Eine weitere Biachiatelli-Staffel hat mit Bomben schweren Kalibers einen Flugzeugträger angegriffen und getroffen. Trotz heftigster Flakabwehr und wiederholter Angriffe der feindlichen Jagdflugzeuge sind alle unsere Flugzeuge zu den Stützpunkten zurückgekehrt. Gleichzeitig haben erstmals die Einheiten des deutschen Fliegerkorps in brüderlicher und enger Zusammenarbeit mit den italienischen Verbänden in hervorragender Weise am Angriff auf die feindlichen Flottenverbände teilgenommen, wobei es ihnen gelungen ist, einen der Flugzeugträger mit mittleren und schweren Bomben zu treffen. Des weiteren trafen sie einen Zerstörer. In der Nacht zum 11. wurde der Hafen von Valletta (Malta) mit Bomben belegt. In der griechischen Front haben sich im Abschnitt der 11. Armee weiterhin Aktionen lokalen Charakters entwickelt. Angriffsversuche des Feindes in anderen Abschnitten sind zurückgeschlagen worden. In der Chrenakka-Artillerietätigkeit im Gebiet von Tobruk und bei Garabub. Eine unserer Angriffs- und Jagdformationen hat eine Formation von Panzern und Panzerkraftwagen angegriffen und vertrieben. Im Luftkampf wurde ein Hurrican-Jagdflugzeug abgeschossen. Feindliche Einflüge nach Tobruk und ins Gebiet von Benghasi haben einigen Schaden angerichtet und neun Personen getötet, darunter sieben Kinder, und vier Per-

sonen verwundet. Die Opfer sind ausschließlich Muselmanen. Die Besetzung eines zur Landung gezwungenen englischen Flugzeuges wurde gefangen genommen. In Darfritta wurde an der Sudanfront ein Angriff bewaffneter Kraftwagen abgewiesen. Während des im Wehrmachtbericht vom 8. Januar gemeldeten Einfluges nach Eritrea wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Freitagabend haben feindliche Flugzeuge Palermo überflogen und einige Bomben auf den Hafen geworfen. Kein Personenschaden. Die Anlagen wurden leicht beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Ein weiteres Blenheim-Flugzeug wurde von unseren Jagdflugzeugen im Golf von Neapel abgeschossen.

Die Londoner gehen nicht in den Keller

Aus Mangel an geeigneten Schutzräumen bleiben sie bei Fliegeralarm oben

Von unserem TT.-Berichterstatler

Genf, 12. Januar Die englischen Behörden haben eine statistische Untersuchung darüber gemacht, wo die Einwohner von London sich während der Luftalarme aufhalten. Das Ergebnis der Untersuchung lautet: Im Dezember haben in der Region von London 5% der Bevölkerung während der Alarme die öffentlichen Schutzräume aufgesucht, 19% der Bevölkerung sind in die Luftschutzhäuser geflüchtet, die sich in ihren eigenen Häusern befinden, der Rest der Bevölkerung ist in den Wohnungen geblieben. Die Tatsache, daß also drei Viertel der Londoner Bevölkerung in den Wohnungen zu bleiben pflegt, ist ein geradezu niederschmetterndes Ergebnis für die britischen Behörden, denn sie beweist auf das eindeutige, daß die Luftschutzräume eben völlig unzulänglich sind. Man kann sicher sein, daß während der fürchterlichen Bombardements auf London auch die restlichen drei Viertel der Bevölkerung es vorziehen würden, sich in sichere Luftschutzunterstände zu begeben, als in ihren Wohnungen dem Tode aus-

Hermann Göring — Soldat und Mensch

Von Werner E. Hecht

Berlin, 12. Januar Hermann Göring, der erste Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, ist wohl die vollstimmigste Gestalt unter den Männern um den Führer. Wir kennen ihn nicht nur als den geradezu unüberwindlichen einmal eingeschlagenen Weg gehenden Soldaten; wir kennen ihn wohl ebenso gut als den Menschen und großen Kameraden, der er uns alle geworden ist. Wir wissen um das entgegenetzte Vertrauen, das ihm der Führer entgegenbringt — ein Vertrauen, das gegenseitig ist. Dahinter aber steht als tragendes Fundament dieser Zusammenarbeit zwischen zwei großen Männern der deutschen Geschichte die grenzenlose Liebe und Verehrung, die Hermann Göring mit seinem Führer verbindet. Hermann Göring ist dem Führer verschworen mit seinem ganzen Sein. Der Weg Hermann Görings ist der des pflichtbewussten Soldaten, der niemals etwas anderes gefehlt hat, als seinem Vaterlande, seinem Volk zu dienen und für dieses bereit zu sein. Aus einer alten Soldatenfamilie stammend, wuchs Hermann Göring in das soldatische Wesen hinein. Das Soldatentum in ihm ist das Erbe einer langen Ahnenreihe: Die väterliche Linie weist immer nur Soldaten auf, die sich unter Preussens Herrschern große Verdienste erworben haben. Seine erste militärische Ausbildung erhält Hermann Göring in der Kadettenanstalt. Im Januar 1914 wird er Leutnant in einem Infanterieregiment. Wenige Tage nach Ausbruch des Weltkrieges wird ihm bereits für eine schneidende Tat das EK. II. verliehen. Das Feldleben jedoch behält seinem Draufgängerum nicht. Er will fliegen werden. Und er schafft es. Im Herbst 1915 macht Hermann Göring sein Pilotenexamen. Nun erst beginnt seine eigentliche Laufbahn. Als erfolgreicher Jagdflieger erhält er den Orden „Pour le Mérite“. Am 7. Juli 1918 wird der Oberleut-

nant Göring zum Kommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen ernannt. Er ist zugleich der letzte Kommandeur dieses erfolgreichsten Jagdfliegerverbandes. Im Herbst 1922 kehrt der Hauptmann Göring zum ersten Male Adolf Hitler in München gegenüber. Mit diesem Tage legt sein zweiter Lebensabschnitt ein, der der bedeutendste werden sollte. Adolf Hitler vertraut ihm den Aufbau der SA. als deren erstem Führer an. Hermann Göring leitet in zäher Arbeit den Grundstein für die Sturmabteilungen der nationalsozialistischen Bewegung. Am 9. November 1923 wird er bei dem historischen Marsch zur Feldherrnhalle schwer verwundet. Die rote Regierung will ihn verhaften. Eine Flucht durch ganz Europa folgt. Als er 1926 wieder in die Heimat darf, beginnt er an der Seite des Führers erneut die Arbeit für Deutschland und das kommende Reich. Bei der Machtübernahme erhält Hermann Göring neben anderen wichtigen Ämtern auch das eines Reichskommissars für die Luftfahrt. Als preußischer Innenminister leitet er das neue Reich. Als Reichsminister leitet er die deutsche Luftwaffe. Er ist ihr unermüdlicher Gestalter. Er gibt ihr das modernste, das technisch Vollendete mit, das deutscher Geist auf dem weiten Gebiet der Luftfahrt überhaupt nur erdenken konnte. Was Reichsmarschall Hermann Göring gerade hier in den Jahren des Friedens, von 1923 bis 1939 geschaffen hat, das liegt seit einem Jahr, als die südlichen Demokratien dem nationalsozialistischen Deutschland den Krieg erklärten, vor uns und vor aller Welt. Das ist das gewaltige Werk eines Mannes, dessen Leben, wie er so oft selbst gesagt hat, allein Deutschland und seinem Führer gehört. So kennt ihn auch das deutsche Volk, der deutsche Arbeiter vor allem: Als den treuesten Paladin Adolf Hitlers, als den Kameraden und tiefinnerlichen Freund eines jeden von uns.

Jeder Deutsche gab 17 Pfennig

Berlin, 12. Januar Auch die vierte Reichsstraßenjammlung des Kriegswinterhilfswerkes, die am 14. und 15. Dezember 1940 von Hitlerjugend und BDM durchgeführt worden ist, hat einen überzeugenden Erfolg gehabt. Das vorläufige Ergebnis stellt sich auf 14 031 575,76. Dieses Ergebnis hat sich gegenüber der gleichen Reichsstraßenjammlung des Vorjahres um Reichsmark 4 757 231,15, das sind rund 51 % erhöht. Damit beläuft sich der Durchschnitt von Reichspfennig 12 auf Reichspfennig 17 je Kopf der Bevölkerung.

Ägypten englisches Protektorat?

Eden mußte Churchill dementieren

Berlin, 12. Januar Am Abend vor Weihnachten hatte der englische Ministerpräsident Churchill in seiner unverkündeten Rede an das italienische Volk auch den Satz gebraucht, daß die Italiener es für notwendig befänden hätten, in Ägypten einzufallen, daß unter britischem Schutz liege. Wohl nicht zuletzt auf Betreiben der in Opposition zur Regierung stehenden Wafd-Kräfte hat Ministerpräsident Sirry Pascha noch am Abend dieser Rede den englischen Botschafter in Kairo um Aufschluß gebeten. Der britische Botschafter hat darauf eine Depesche des Außenministers Eden vorgewiesen, der binnen 24 Stunden hinsichtlich der Churchill'schen Äußerung in sehr gewundenen Worten verlauten ließ, daß diese „eine Beeinträchtigung der von England anerkannten Selbständigkeit Ägyptens darstelle und daß der militärische Schutz, den England Ägypten gewähre, nicht der eines Protektors über ein Protektorat sei.“

Churchill beauftragte die erste amerikanische Freiwilligenorganisation innerhalb der englischen Wehrmacht. Die Truppe besteht aus 40 Mann, die keinen Sold erhalten und ihre Privatwagen mitbringen. Ihr Kommandeur ist der frühere USA-General Hayes.

Eine große Strenanstalt wird in der Nähe von Helsinki erbaut werden, mit etwa 600 Betten. Die Bautkosten werden auf 60 Mill. Fmk. veranschlagt.

Wildpferde in der Bielowscher Heide

O. E. Moskau, 12. Januar

Die Bielowscher Heide, die jetzt zu Sowjetrußland gehört, ist das einzige Gebiet der Sowjetunion, in dem sich noch einige Wildpferde befinden. Diese Wildpferde hat nach der von der Fachwissenschaft vertretenen Ansicht aus den Vorfahren der heutigen, im Dienste des Menschen stehenden Pferde bekommen. In Rußland sind die Wildpferde schon vor etwa 100 Jahren ausgerottet. Nachdem nun die Bielowscher Heide nach dem Zusammenbruch Polens in die Sowjetunion einbezogen worden ist, soll sie zu einem Naturschutzgebiet gemacht werden, was den Schutz der dort noch vorhandenen Reste sonst ausgerotteter Tierarten mit sich bringt. Dazu gehören neben den Wölfen auch die Wildpferde. Einige Zoologen werden sich demnächst nach Bielowsch begeben, um die Eigenart dieser Pferde zu studieren und daraufhin die Maßnahmen zu ihrer Erhaltung zu treffen.

Schneefürme über Westsibirien

O. E. Moskau, 12. Januar

Aus Westsibirien und Mittelasien wird nach Moskau gemeldet, daß dort schwere Stürme geherrscht haben, die teilweise von sehr starkem Schneefall begleitet waren. In Karaganda in Mittelasien fiel der Schnee bei Windstärke 9 im Laufe von 24 Stunden unterbrochen, so daß in der Stadt selbst und in der Umgebung der Verkehr stockte, da der Schnee etwa 2 Meter hoch auf allen Straßen und Wegen lag. In Omsk in Westsibirien herrschte zwei Tage hindurch ein Schneesturm mit Windstärke 10. Gleichzeitig sank die Temperatur bis auf etwa 40 Grad unter Null. Auch diese Stadt und ihre Umgebung hatten infolgedessen unter Verkehrsstockungen schwer zu leiden.

Blick in den Osten

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat verfügt, in dem Gebiet von Stanislaw (Westukraine) zwei Naturparks zu errichten, „Tschornohora“ (68 000 Hektar) und „Gorgany“ (50 000 Hektar), zu errichten.

Aus Minsk wird berichtet, daß in Weißrußland im Jahre 1940 mehr als 600 Wölfe erlegt worden sind.

Berlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt Gubb. Verlagsleiter: Wilhelm Wagemann. Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer. Stellvertretender Hauptverleger: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Reuschhoff; für Botschaften und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: I. W. Adolf Kargel; für Kultur und Unterhaltung: I. W. Werner Hecht; für Sport und Bilder: I. W. Alfred Kargel. Samstags in Sigmundstädter Zeitung. Berlin: Verlagsleiter: August Röhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlich für Angelegenheiten: Wilhelm Wagemann. Sigmundstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Weltpolitik mit dem Kochlöffel (6)

Vertrauliche Gespräche des Herrschers aller Rußen

Meister der Gastronomie, die von Königen und Kaisern umworben wurden / Ein Tatsachenbericht von J. Mayne

Trotzdem wäre wohl Alexei der väterlichen Scholle treugeblieben, wenn ihm nicht ein Zufall den Pflug weggenommen und dafür den Kochlöffel in die Hand gedrückt hätte. Die russischen Herbstmanöver führen Zar Nikolaus II. eines Tages in die weltabgeschiedene Gegend an der Wolga, in der Malisjchew sein kleines Bauerngut bewirtschaftet. Bei einem Picknick im Freien hat Alexei Gelegenheit, dem Kaiser einige Handreichungen zu erweisen und erweckt dabei durch seine Geschicklichkeit das Wohlgefallen des Monarchen. Er fragt den anstelligen Bauernjungen nach seinem Lieblingswunsch und erfährt nun, daß dieser gar zu gerne Koch werden möchte, aber auf seinem entlegenen Dorf hierzu keine Gelegenheit hat.

Der Zar nimmt daraufhin Alexei nach St. Petersburg mit, wo er ihn in der kaiserlichen Hofküche unterbringt. Malisjchew macht dort schnell Karriere und rückt innerhalb weniger Jahre zum Küchenchef auf. Er gilt als der Mann mit der feinsten Zunge Rußlands, der alle italienischen, deutschen und französischen Weine lebendig am Geschmacks zu unterscheiden und außerdem ihren jeweiligen Wachstumsort angeben versteht. Ebenso vermag der erfolgreiche Gastronom mit geschlossenen Augen das genaue Alter, sowie die Herkunft und Ernährungsweise eines gebaterten Hähnchens, eines Fisches oder einer Taube zu bestimmen.

Eines Tages — im Juli 1914 — wird Malisjchew in das Privatkabinett des Kaisers befohlen und dort von dem Herrscher aller Rußen in ein längeres, streng vertrauliches Gespräch gezogen. „Schwere Gewitterwolken“, sagt der Zar, „verdüstern Europas politischen Horizont. Jeden Tag kann ein Weltkrieg ausbrechen, Rußland muß sich daher rechtzeitig mit seinen Bundesgenossen über den Aufmarschplan einigen. Nächste Woche kommt nun Raymond Poincaré, der Präsident der französischen Republik, zu entscheidenden Besprechungen nach St. Petersburg. Es liegt mir viel daran, daß das fremde Staatsoberhaupt von unserer unbedingten Bündnistreue und militärischen Schlagkraft überzeugt wird. Auch die Festtafel muß in diesem Sinne aufgebaut werden. Hätten Sie hierzu vielleicht einen Vorschlag zu machen?“

„Wie wäre es mit einem künstlichen Haisbecken, in dem fischgeschmückte, kleine Kriegsschiffe schwimmen?“

„Nein, — das könnte als Anspielung auf Englands Vormachtstellung zur See aufgefaßt werden und eine solche will ich gegenwärtig noch vermeiden.“

Malisjchew befinnt sich einen Augenblick und erweist sich dann aufs neue als gewiegt „Küchendiplomate“. „Eine Landkarte Europas aus gastronomischen Spezialitäten, auf der Elsaß-Lothringen als zu Frankreich gehörig gezeichnet ist, würde sicherlich ihren Eindruck auf Poincaré nicht verfehlen.“

Doch der Zar will auch von diesem Vorschlag nichts wissen. „Deutschland — offiziell sind wir nur gegen Österreich-Ungarn — darf nicht zu früh vor den Kopf gestoßen werden, bevor unsere Kriegsvorbereitungen beendet sind. Ihr Plan ist daher undurchführbar. Erwinnen Sie, bitte, einen anderen Tafelschmauß, der unseren politischen Interessen Rechnung trägt und zugleich den hohen Gast nachhaltig beeinflusst.“

Der Küchenstar verbeugt sich fast bis zur

Erde vor seinem kaiserlichen Herrn. „Majestät sollen mit mir zufrieden sein!“

Als der Tag des Staatsbanketts gekommen ist, fällt eine glänzende Gesellschaft von Diplomaten, Generälen und sonstigen hohen Würdenträgern die festlich erleuchteten Räume des Zarenpalastes. Nikolaus II. hat neben den Trinkspruch auf Frankreich ausgebracht, als vor Poincaré und seinen Begleitern in der Mitte der Hoftafel lautlos ein verentbar Tisch emporsteigt. Er trägt eine riesige Pyramide aus kristallklarem Eise, die den Pariser Eiffelturm darstellt und von innen heraus in den Farben der französischen Tricolore elektrisch erleuchtet ist. Eine im Sockel des Turmes eingebaute Spieluhr läßt dazu feierlich die Mariellaise erklingen...

Hungertod in der Fremde

Jahrzehnte sind über den Erdball hinweggekauft. Im obersten Dachstöckchen eines lehrangigen New Yorker Hotels sitzt ein bleicher, abgehärteter Mann, dessen abgetragene Kleidung und eingefallene Wangen großes Elend verraten. Es ist Alexander Malisjchew, der einstige Leibkoch des Zaren, der während der russischen Revolution gerade noch im letzten Augenblick den tobenden Bolschewistenhorden entkam und über China und Japan nach den Vereinigten Staaten flüchtete.

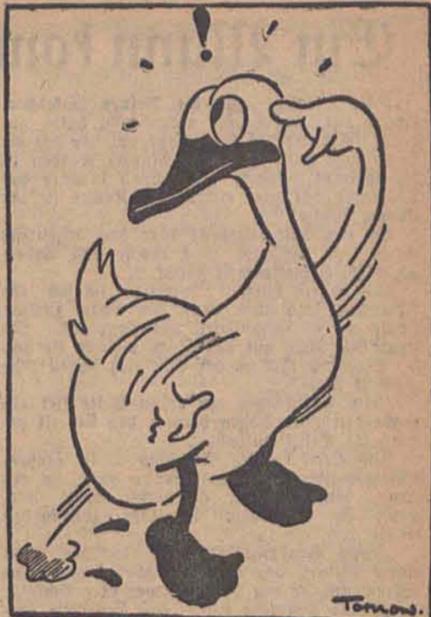
Seine kümmerliche, gebeugte Gestalt hat längst nichts mehr von der stattlichen Leibesfülle, die einst den berühmten kaiserlichen Gastronomen auszeichnete. Malisjchew, der einmal über ein ganzes Heer von Köchen gebot und ganze Berge von Austern, Kaviar und anderen Vederbissen auffahren lassen konnte, ist jetzt froh, wenn er gelegentlich bei mitleidigen Leuten eine trockene Brotkrume oder einen Teller Suppe ergattert. In der ersten Zeit hat der frühere Küchenstar wohl versucht, sich durch die Anfertigung und den Verkauf von russischen Konfitüren über Wasser zu halten, doch hat er damit keinen Erfolg gehabt und daher diese Tätigkeit bald wieder einstellen müssen. Später ist dann hierzu noch ein schweres Leiden gekommen, das Malisjchew monatelang an das Krankenlager fesselte.

Nun ist der einstige Meisterkoch zum erstenmal seit vielen Wochen wieder aufgestanden und blättert in seinen Aufzeichnungen und anderen Berufserinnerungen. Die diamantbesetzte

goldene Uhr mit dem kaiserlichen Namenszug, die ihm der Zar als Anerkennung für seinen Tafelaufbau beim Staatsbankett zu Ehren Poincarés im Juli 1914 verehrt hat, ist längst zu Geld gemacht worden, doch noch sind zahlreiche Photos und Zeitungsausschnitte vorhanden, die der alte, heruntergekommene Gastronom für seinen wertvollsten Besitz hält. Da sieht man Malisjchew inmitten eines „Generalstabs“ in der kaiserlichen Küche den Kochlöffel schwingen, seinen Namen in den Hofnachrichten rühmend erwähnt und ihn im Felde an der „Gulasthanone“ ein gestriges Regiment führen.

Doch je mehr sich der einstige Meisterkoch in seine Lebenserinnerungen verliert, desto stärker verschwimmen die Bilder und Buchstaben vor seinen Augen. Er hat wieder einmal zu lange gefastet — der ohnehin durch die schwere Krankheit geschwächte Körper aber will nicht mehr mitmachen. Malisjchew legt sich daher zum Schlafen nieder, um hierbei vielleicht einige Erholung zu finden und neugestärkt dann zu erwachen...

Und in der Tat — die schönsten Traumbilder schenkt ihm seine Phantasie. Er sieht sich noch einmal als kleiner Junge auf dem elterlichen Bauerngut, wie er mit seinen kleinen Schwestern um den heißbegehrten Puppenherd kämpft; freut sich über das dicke Kochbuch, das ihm der Lehrer nach der bestandenen Schulprüfung vor der verarmten Klasse übergibt; läßt sich von Zar Nikolaus lobend auf die Schulter klopfen; fühlt sich wieder als „Feldherr“ der kaiserlichen



Worte sind Schall und Rauch, W. C.!

„Der bildet sich tatsächlich ein, ich kann den Krieg alleine gewinnen!“ (Tarnow, Zander-W.)

Hoffliche in St. Petersburg und durchlebt noch einmal die Schreden seiner gefährlichen Flucht vor den Bolschewisten durch das unendliche, russische Niefenreich. Dann senkt sich langsam ein tiefer Friede auf den schlummernden alten Mann herab. Er weiß nun nichts mehr von der bitteren Gegenwart mit allen ihren Nöten, dem ewigen Frieren und qualvollen Hungern...

Als man nach Tagen erst Malisjchew, den „verrückten Koch“, wie man ihn nennt, in dem kleinen Hotel vermisst, schickt man den Hausdiener in sein Zimmer hinauf. Der findet in dem ärmlichen, kochfinkeren Raum einen — längst erkrankten Toten. Der herbeigerufene Arzt untersucht flüchtig den leblosen Körper und zuckt dann gleichmütig die Achseln: „Tod infolge von Entkräftung. Der Mann ist bis zum Skelett abgemagert und muß wochenlang fast nichts gegessen haben. Lassen Sie die Leiche — Geld zur Bestattung wird ja wohl nicht vorhanden sein — in die Anatomie bringen!“

So endet Alexander Malisjchew, der einst gleich anderen berühmten Gastronomen mit seinem Kochlöffel Weltpolitik betrieb und dennoch mitten im Überfluß einer Millionenstadt elend verhungern mußte...



Eine Spitzenleistung

von stets gleichbleibender Qualität und köstlichem Wohlgeschmack — unsere BALLERINA 2 1/2. Das appetitliche Hohlmundstück mit seinem Sternfilter bringt die erlesenen Orienttabake gekühlt und geläutert zur vollkommenen Geltung.

BALLERINA

Der Ausdruck verfeinerter Rauchkultur

2 1/2 P. mit Hohlmundstück

RUHTENBERG · RAULINO & CO., RAUCHTABAK., ZIGARETTEN- UND ZIGARENFABRIK · LITZMANNSTADT

Ein Mann kommt aus Afrika / Eine Erzählung von Hubert Ernst

Käte Drewhy legte die kleinen Paketen, die sie aus der Stadt mitgebracht hatte, auf den Tisch unter der Stehlampe und zog sich die Handschuhe aus. Gut und Mantel wurden in den Schrank gehängt und schnell summt das Teewasser auf dem elektrischen Kocher in der kleinen Küche.

So ein Samstagabend war doch eigentlich etwas sehr Schönes! Die Woche voll Arbeit lag plötzlich meilenweit zurück...

Mit leisem Singen bereitete sie sich ihr Abendbrot und schob dann den Sessel zurecht. Heute wurde gefaulenzet, das fand sie. Sie freute sich schon auf das Buch, welches sie aus der Reichsbibliothek an der Ede noch schnell mitgebracht hatte.

Beim Aufschlagen der ersten Seite fiel ein engbeschriebener Bogen heraus, den sie mit gerunzelter Stirn aufhob...

Ein Brief ohne Umschlag... in großen, kräftigen Zügen geschrieben... hatte sie ein Recht, ihn zu lesen? Es mußte wohl sein, wenn sie ihn dem Schreiber zurückgeben wollte...

"Farm Goodfontain" stand darüber nebst einem Datum, das ungefähr zwei Monate zurücklag, und an ein Mädchen war er gerichtet!

Liebes Fräulein Elli, wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich auf dem Wege nach Deutschland. Ich will nicht behaupten, daß Sie der einzige Grund sind, weswegen ich diese weite Reise mache, aber der Wunsch, Sie endlich einmal persönlich kennenzulernen, hat viel dazu beigetragen, daß ich jetzt schon Jahre, um ein paar Maschinen einzukaufen, die man hier in Südwest nicht bekommt...

Aha, aus Südwestafrika kam er - wie interessant!

Ich will Ihnen auch offen sagen, Fräulein Elli, daß mir diese Reise Arbeit bringen soll über das, was zwischen uns in diesen Monaten entstanden ist, seitdem Sie mir auf mein Infertat, daß ich gern mit einem Mädchen aus der Heimat in Briefwechsel treten möchte, geantwortet haben. Ich bin ein etwas schwerer Mensch, wissen Sie, und das Gefühl, daß ich mich hier in meiner Einsamkeit in eine einseitige Zuneigung verrennen könnte, peingt mich manchmal...

Der arme Kerl. Und darum will ich mir Klarheit verschaffen, verstehen Sie das? - Ich will es Ihnen leicht machen, Fräulein Elli. Sie wissen, was ich möchte: mir eine Frau nach hier drüben holen! Ich habe Ihnen auch erzählt, daß das Leben hier schwer ist und erism... vielleicht werden Sie mir aus diesem Grunde "nein" sagen wollen, und das will ich Ihnen ersichtlern.

Ich werde heute in zwei Monaten, dem 12. November, vormittags um 10 Uhr in der Nationalgalerie sein und Sie unter dem Bild des Donatello erwarten, eine halbe Stunde lang. Sind Sie dann nicht gekommen, dann weiß ich, daß Sie nicht kommen wollten, um uns das direkte Nein zu ersparen, das vielleicht doch noch härter wäre als auf diese Art. Ist es Ihnen so recht? Und wenn Sie kommen wollen, so vergessen Sie nicht diesen Brief als Erkennungszeichen in der Hand zu halten, denn wir wissen nicht einmal, wie wir aussehen!

Ihr Peter Landmann.
Käte hatte den Brief mit steigender Spannung zu Ende gelesen. Gab es denn so etwas heutzutage noch... ein Mann kam aus Afrika gefahren, eines Mädels wegen, das er nicht

einmal kannte?! Muhte ein rechter Schwärmer sein, dieser Peter Landmann, oder vielleicht wirklich sehr einsam...

Über was war das für ein Mädchen, ließ so einen Brief, den man am Herzen tragen mußte, in einem Buch liegen?! Kopfschüttelnd starrte sie in das Licht der Lampe und versuchte sich ein Bild von diesem Peter zu machen... und sahte unglücklich den Entschluß, am 12. - Gott, das war ja morgen! - in die Nationalgalerie zu gehen.

Das Museum war voll, aber es bereitete keine Schwierigkeiten, den Mann, der den Brief geschrieben hatte, unter der Menge der Besucher herauszufinden. Dort drüben stand er, unter dem Donatello und wick nicht von seinem Plaze.

Auf den ersten Blick wirkte er etwas verb, fand Käte, aber als er einmal den Hut abnahm und sich über die Stirn wuschte, mußte sie doch feststellen, daß dieser Kopf etwas ausgesprochen Zuverlässiges und Vertrauenerweckendes hatte. Das war ein Mann, der seinen Weg ging, das spürte man, jemand, dem man sich anvertrauen konnte... viele Elli hatte es gut - fast könnte man neidisch werden...

"Das muß er sein, der Afrikaner..."
Käte fuhr herum und starrte auf die Sprecherin, ein hellblondes geistiges Wesen, das mit einer Freundin dicht neben ihr stand und unauffällig zu dem Mann unter dem Bild hinüberwies.

"Na - der kommt doch nicht für dich in Frage, Elli", entrüstet sich die andere, "schau doch nur mal seine Pfoten an!"

"Pfoten...? Käte versuchte die Hände zu erkennen... das nannte diese Götze Pfoten?! Die Hände waren breit, gewiß, aber sie konnten zu fassen und arbeiten, das sah man ihnen an. Muhten denn Hände manikürt sein oder in feinen Handschuhen stecken?"

"Was willst du jetzt machen, Elli", fragte die Zweite, "hingehen und guten Tag sagen?"

Elli rümpfte die Nase. "Ne - hat ja keinen Zweck, komm - wir gehen!" Käte war ehrlich empört. Konnte man es den Männern eigentlich verdenken, wenn sie eine schlechte Meinung von den Frauen bekamen? Was mochte das Mädchen wohl vorher alles nach Afrika geschrieben haben... und jetzt?

Peter Landmann schaute auf die Uhr. Ein Schatten der Enttäuschung glitt über sein braunes Gesicht. Langsam schritt er auf den Ausgang zu.

Impulsiv ging Käte zu ihm hin... nein, so sollte der Mann hier nicht weggehen müssen! "Herr Landmann...?" Sie hatte den Brief in der Hand. Der Farmer drehte sich um... "Elli... liebes Fräulein Elli... sind Sie es wirklich?" Er sah nach ihren Händen. Käte schüttelte den Kopf - um Gottes Willen, was sagte sie ihm nur! "Nein, Herr Landmann... ich heiße Käte Drewhy und..."

"Sie kommen in ihrem Auftrage... ist sie verhindert?" Fragend ruhten seine grauen Augen auf ihrer schlanken Gestalt. Käte nahm sich zusammen. "Nein, sie kann nicht kommen... sie wird nie kommen... sie ist gestorben!" plachte sie heraus. Der Mann fuhr zusammen. "Gestorben... um Gottes Willen!"

"Ich meine... sie muß für Sie gestorben sein, Herr Landmann! Hören Sie zu", und mit zarten, schonenden Worten erklärte sie ihm den Sachverhalt. Sie waren unterdessen auf die Straße getreten. Käte hatte ihren Bericht beendet.

Landmann schaute seine Hände an. "Wir haben da unten wenig Zeit, Fräulein Drewhy, an unser Aukeres zu denken... diese Elli hat schon recht. Aber ist das wirklich so schlimm, daß man deswegen alles vergißt, was man Liebes geschrieben hat?"

Er sinnierte vor sich hin. Käte fleg es warm zu Herzen. "Sie dürfen das Mädel nicht so tragisch nehmen, hören Sie? Sie kann wahrscheinlich

nicht mitreden, hat vielleicht in ihrem ganzen Leben noch nicht gearbeitet! Erzählen Sie mir ein wenig von dort unten, es ist gewiß nicht leicht, wie?"

Er begann zu berichten. Stöckend zuerst und schen, aber dann immer freier werdend und unbefangener, als er das echte Interesse seiner Begleiterin wahrte. Von den ungeheuren Schwierigkeiten, unter denen man dem fargen Boden die wenigen Feldfrüchte abringen mußte, von dem Wassermangel und der Karafakucht, die er begonnen hatte, und von der er sich viel versprach.

Unversehens war es Mittag geworden. Peter blieb stehen. "Aber wie komme ich eigentlich dazu, Ihnen soviel von mir zu erzählen - wollen wir nicht lieber zusammen essen gehen? Haben Sie noch ein wenig Zeit für mich?"

Käte Drewhy nickte mit rotem Kopf und hängte sich in seinen Arm. Als der Dampfer "Frieda Woermann" drei Monate später in Walvischban anlegte, schritt eine schlanke Frau an Peter Landmanns Seite über das Postreue.

Er zeigte auf den flachen sandigen Strand. "Dies ist nun deine Heimat, Käte... wird dir nicht bange werden nach Deutschland?" Sie schüttelte den Kopf und lächelte. "Auch hier werden wir uns ein Stück Deutschland schaffen, Peter, wir haben ja beide gelernt zu arbeiten!"

Luftige Kleinigkeiten

Ludwig Anaus sah sich einmal das Bild eines Malers an, das ihm in keiner Weise gefallen konnte. Kopfschüttelnd blickte er auf das Gemälde und das darunter angebrachte Schild "Sonnenaufgang". Endlich konnte er sich doch nicht enthalten, den Maler zu fragen, wo er denn eigentlich studiert habe. "Natürlich im Ausland!" erwiderte dieser etwas prozig. "Soja", meinte Anaus, "das erklärt die Sache! Hierzulande habe ich nämlich einen solchen Sonnenaufgang noch nicht erlebt!"

Der Dichter von "Gullivers Reisen", Jonathan Swift, war Geistlicher. In seinen Predigten nahm er gegenüber seinen englischen Landsleuten kein Blatt vor den Mund. So sagte er eines Sonntags zu seiner Gemeinde, die aus sehr vielen vornehmen Leuten bestand: "Der Hochmut ist besonders verwerflich! Es gibt einen Hochmut des Standes, des Reichums und des Geldes. Von letzterem kann Laster brauche ich aber nicht mit euch zu reden, denn es ist wohl niemand unter euch, der sich diese Sünde vorwerfen könnte!"

Er dachte sich nichts dabei. "Ach, ich bin dumme!" "Stimmt!" "Sie trecher Mensch! Wie können Sie so etwas von mir behaupten?" "Sie haben es ja selbst gesagt!" "Ja - ich sagte es aber, ohne zu denken!" "Und ich dachte es mir, ohne es zu sagen!"

Wer erkältet ist, nimmt

ASPIRIN
TABLETTEN

Das ist eine alte Regel,
die schon Millionen
geholfen hat!

Originalpackung mit 20 Tabletten zu 0,5 g RM 0.87

Ein Bauernhaus auf der Wanderschaft

Der Turm, der nach einem Räuberhauptmann benannt ist

Das Heimatmuseum der Kreisstadt Simmern im Regierungsbezirk Koblenz soll nunmehr zu einem großen Hunsrück-Museum ausgebaut werden.

Simmern, das im Jahre 1689 von den Franzosen verwüstet wurde, war einst die Hauptstadt des ehemaligen gleichnamigen Fürstentums im oberrheinischen Kreis. Dieses war ursprünglich kurpfälzisch, fiel 1801 an Frankreich und 1815 an Preußen. Die Stephanskirche mit kunstgeschichtlich denkwürdigen Denkmälern der Herzöge von Simmern aus dem 15. Jahrhundert und der sogenannte Schindhammesturm berichten von der reichbewegten Vergangenheit der freundlichen Kreisstadt. Letzterer hält die Erinnerung an den berühmten Räuberhauptmann wahr, der eigentlich Johann Wüller hieß und 1777 zu Raststätten in der Grafschaft Katzenellenbogen geboren wurde. Er war um 1796 Gefolge des Scharfrichters in Soberheim, wurde wegen eines Vernebens gestäubt und ging daraufhin unter die Wegelagerer. Längere Zeit stand der Schindhamm an der Spitze einer eigenen Bande, mit der er besonders von Jahrmärkten heimkehrende Juden ausplünderte, und stellte sogar förmliche Sicherheitskarten aus. Von einem Streifkommando bei Wolsenhäusen endlich gefangen, wurde er am 21. November 1803 mit zwanzig Kumpanen in Mainz hingerichtet.

Das Heimatmuseum der traditionsreichen Kreisstadt Simmern soll nunmehr zu einem großen Hunsrück-Museum ausgebaut werden. Man will zu diesem Zweck ein kleines Bauernhaus in der Umgebung käuflich erwerben, dann abbrechen und hinter dem Schlosse wieder auf-

bauen. Es soll vor allem die volkstümliche Sammlung des bisherigen Heimatmuseums aufnehmen, die u. a. viele vorgefällige Funde, ferner alte, schöne Trachten, Mützen und Waffen umfaßt. Damit wird dem schlichten Hunsrücker Bauern erstmals ein Denkmal gesetzt, wie es anschaulicher und lebendiger kaum gedacht werden kann. Sein Leben, Brauchtum und näher Fleiß sollen in zahlreichen Dokumenten, Bildern, Gerätschaften und Möbeln dem Besuchenden der Allgemeinheit nähergebracht werden.

Während auf der Plattform des Hunsrückjenes "hohen Mädens", durch den der Rhein vom Taunus, durch die Wälder von der Eifel und durch die Rache von der Pfälzer Bergland geschieden wird, der Ackerbau im allgemeinen recht beschränkt ist und nur Gerste, Hafer und guten Flachs hervorbringt, sind die günstiger gelegenen Landstrichen in den Niederungen außerordentlich fruchtbar. In geschützten Lagen gedeihen dort ein hervorragendes Obst und vorzügliche Weine. Demgemäß arbeitet der Hunsrücker Bauer, je nach der Lage seiner Acker, Felder und Nutzgärten, unter den verschiedensten Lebensbedingungen.

Doch wo er auch sein Land bestellt, ob auf der rauhen Hochebene oder in der klimatisch bevorzugten Niederung, stets hängt er mit allen Fäden seines Herzens an der schönen Heimat mit ihren waldbedeckten Berggipfeln und romantischen, hohen Burgruinen. Ein Spiegelbild seines aufrechten, lebensfrohen Wesens soll das große Hunsrück-Museum geben, das jetzt in der Kreisstadt Simmern heranwächst.

Der Uhrenkrieg zu Bitterbrunn

Roman von Jupp Flederwisch

12. Fortsetzung

Kramm lächelte höhnisch. "Was meinst du, wie weich der wird, wenn man ihm mit ein oder zwei hübschen Mäldchen winkt."

März wehrte ab. "Das ist ausgeschlossen! Das glaube ich nie und nimmer. So was wäre ja Verrat an den beiden Alten, die das Werk aufgebaut haben, und auch Verrat an uns."

Kramm grinste den Alten an: "Hast du in deinem Leben schon mal 'ne Million bekommen gesehen, März?"

"Sie müssen die Sache auch mal von der anderen Seite sehen", mischte sich plötzlich Fehler in das erregte Gespräch. "Wir wissen doch alle, daß Herr Preuß den Jahresverdienst auch nicht so einfach einstreichen kann. Er hat Sorgen, von denen wir keine Ahnung haben. Und wenn man ihm nun für einen immerhin bringend notwendigen Zweck eine namhafte Summe - sagen wir mal beispielsweise eine Million - anbietet, wird er das Recht haben, sich das gründlich zu überlegen. Eine Million, das bedeutet ein Leben ohne Sorgen, ohne Plakerei, ohne Ärger, bedeutet Freiheit."

"Jawohl!", fuhr Kramm dazwischen, "Freiheit und Sorglosigkeit, die mit unerkerter Not erkaufen wird. Was haben denn wir von dem Gelde, wir, deren Arbeit das Werk doch erst groß gemacht hat?"

Fehler zuckte mit einem aufreizenden, viel-sagenden Lächeln die Achseln. "Wir - freilich, wir werden nicht gefragt werden."

"Und warum nicht?" erhob sich Kramm. Fehler erhob sich und schritt langsam zur Tür. Die Hand auf der Klinke, wandte er sich noch einmal um: "Wir sind ja nur die Angeheften, die Arbeiter. Wo das Geld ist, da ist die Macht. Das war schon immer so, und zu

allen Zeiten haben viele hungern müssen, damit wenige im Überfluß leben konnten." Damit ging er hinaus. Er war aufrieden mit sich, denn das BI, das er da ins Feuer geschüttelt hatte, das würde seine Schuldigkeit gewiß tun.

Und das Feuer brannte weiter, heller und heller.

"Da hab' ich's ja", wandte sich Kramm mit einer vor Erregung heiseren Stimme an die anderen. "Ihr schauet, bis ihr nicht mehr könnt, ihr hütet das Werk wie euer eigenes - selbst vor einem harmlosen brennenden Zigarettenstummel, und wie wird es euch gebant?"

Es war eine tiefe Unruhe über die Männer gekommen. In vertrauender Sorglosigkeit hatten sie das ganze Talperrrenproblem bisher weil von sich gelassen. Es ging sie nichts an, konnte sie nichts angehen, denn da war ja das Werk. Aber nun?

Der alte März beschwichtigte. "Wartet ab, ehe ihr euch so aufregt, noch ist ja nichts geschehen."

Er hatte eben ausgesprochen, da slog die Tür auf. Der Heizer Otto Holm stand vor ihnen. Der Schweiß ließ ihm von der Stirn, die Haare waren wirr und verklebt, und er leuchtete, als sei er einen langen Weg zu schnell gelaufen.

Die Männer waren verstummt und starrten den Heizer an. Sie wußten, er kam aus der Stadt, wo er heute früh seinen Erstgeborenen angemeldet hatte.

"Was ist, Otto?" fragte März mit tonloser Stimme. "Wie siehst du aus?"

Holm wankte die drei Stufen von der Tür herab und land auf einen Stuhl. Die Männer traten in Kreis um ihn.

"Den ganzen Weg von Freudenstadt bis hierher bin ich gelaufen, was ich nur la: fen

konnte. Ihr wißt, sie haben heut verhandelt. Die von Bitterbrunn und von Freudenstadt. Wegen der Talperre. Der Beamte auf dem Standesamt hat's mir erzählt. Er hatte es gerade erfahren, als ich zu ihm kam. Er ist der Korst da drüben an den Freund vom jungen Leonhardt, den Afrikaner, verpackt worden. Und dann wurde die Talperre beschlossen. Nach dem Riedtal kommt sie!"

Die Männer fuhren zusammen. März packte den Heizer an der Schulter: "Otto, Mensch, ist das wahr? Ist das möglich? Und Herr Preuß? War denn Herr Preuß nicht da?"

Holm nickte nur. "Er hat 'Ja' gesagt und unterschrieben."

Im Raume war jetzt ein rasches Schweigen, in dem Kramms höhnisches Lachen wie sprödes Glas zerbrach. Der alte März starrte vor sich hin, dann begannen seine Lippen sich zu bewegen:

"Vierzig Jahre, vierzig Jahre, wißt ihr, was das heißt, vierzig Jahre an demselben Plaz zu stehen und seine Pflichten zu tun? Mit dem Alten, dem Großvater, hab' ich angefangen; als der Sohn kam, hab' ich das alles hier wachsen sehen. Und die Entel persichleudern es. Vierzig Jahre! Ich hab' gedacht, daß mir nun nichts mehr passieren könnte. Daß ich auf meine alten Tage noch einmal die Not kenne lernen 'oll, das hab' ich nicht um die da drüben verdient. Wollen sehen, ob ihnen der Reichstum, den sie sich mit unserm Elend erkaufen, Segen bringen wird."

Ein Arbeiter, der bisher Schweigend zugehört hatte, wandte sich mit hoffnungslosen Augen ab: "Eine kranke Frau hab' ich zu Hause und drei kleine Kinder. Im Herbst kommt das vierte. Wird das eine Freude werden, wenn das Brot alle ist!"

Der junge Vertbold trampfte die Faust um die Stirn. "Von meinem Lohn leben meine alten Eltern und meine Schwester. Die dürfen nun mit mir hungern."

August März packte den Heizer Holm an den Schultern und rüttelte ihn auf: "Ist das alles

was du gehört hast? Warum haben Sie das getan? Wie war das möglich? Hat keiner an uns gedacht?"

Holm nickte müde vor sich hin. "Doch, einer war da, der von uns gesprochen hat: der junge Herr Leonhardt, der jetzt aus Afrika gekommen ist. Es soll einen fürchterlichen Streit zwischen ihm und Herrn Preuß gegeben haben. Aber das Ende... das hat eine tragische Bewegung."

Fast eine Stunde verann. Sie dachten nicht an die Arbeit, nicht an das, was ihnen dieser Tag an kleinen Freuden oder Sorgen bringen würde. Nur die Zukunft sah sie, die graue, hoffnungslose, verzweifelte Zukunft. In stumpfen, hilflosen Worten sprachen sie von ihr, sinnlos und in dumpfer Angst, und keiner wußte einen Rat. Da öffnete sich die Tür abermals. Heinz Leonhardt stand vor ihnen, bleich, mit erregten, kampfwilligen Augen. Er schaute sich um, und ganz langsam traten die Männer ihm näher.

"Ich sehe, daß ihr schon alles wißt", begann er mit etwas heiserer Stimme.

März sprach für die anderen: "Wir wissen, daß die Sperre ins Riedtal kommt und daß Herr Preuß unterzeichnet hat. Und daß man uns verkauft und verraten hat!"

Heinz sah den Alten lange an. Dann nickte er Personen vor sich hin. "Können Sie das begreifen, Vater März, daß man so etwas wie dieses Werk hier für Geld, für sinnloses, wertloses Geld verkaufen kann? Ist das hier überhaupt mit Geld zu bezahlen? Aber auch ich trage ja die Schuld an allem mit, Vater März. Heute weiß ich es: ich durfte damals nicht hinausgehen. Ich durfte dem anderen nicht Plaz machen. Für ihn, den Fremden, ist das Werk ein lebloses Ding, mit dem man handeln kann wie mit einem Sack Kartoffeln..." Heinz atmete tief auf... "Aber das werde ich mit mir allein abzumachen haben. Was euch betrifft", Heinz sah sich langsam im Kreise um, "wenn ihr es mögt, so bleiben wir zusammen."

Fortsetzung folgt

LYFEDAN

tragen die LY Hochprägung

1. Opfersonntag 1941

Dank für das vergangene Jahr

Am heutigen Sonntag werden zum ersten Male im neuen Jahr die Sammler des Winterhilfswerkes alle deutschen Haushaltungen besuchen...

In den vergangenen Friedensjahren nannten wir ihn den Eintopfsonntag, weil die an diesem Tage von allen Volksgenossen erwartete Beschränkung auf ein schlichtes Eintopfgemisch...

Wenn wir nun am kommenden Sonntag erstmalig im Jahre 1941 unsere Spende in die Sammelkiste einzeichnen, dann wollen wir damit gleichzeitig einen kleinen Dank abfragen für das vergangene Jahr...

Von den Schrecken des Krieges, wie sie die Zivilbevölkerung der Feindstaaten in Form eines Massenlebens der Kälte auf den Landstraßen durchmachte, haben wir nur durch die Berichte der Propagandaorganisationen erfahren...

An alle diese Tatsachen wollen wir uns erinnern, wenn das Kriegswinterhilfswerk am heutigen Sonntag an uns herantritt. Vielleicht wird mancher Volksgenosse glauben, daß er bei den vergangenen Sammlungen, sei es bei den Straßenammlungen, bei Einzeichnung in das Opferbuch oder bei einer anderen Gelegenheit...

Wo meldet man Geburten an?

Die Dienststellen des Standesamts

Mit Wirkung von morgen werden entgegen genommen: Geburtsanmeldungen in der Schla-peterstraße 210, Sterbefallmeldungen in der Adolf-Hitler-Straße 113 und Aufgebote in der Adolf-Hitler-Straße 113.

Poemnecken Ordner - Der gute Hebel-Ordner!

Mit dem NSV.-Sammler unterwegs

Zum Opfersonntag / Dokumente wahren Opfers und der Volksgemeinschaft

Die folgende Reportage gibt einen lebendigen Einblick in die Begegnungen und Ergebnisse eines NSV.-Sammlers bei den von ihm betreuten Familien.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“, sagt der Volksmund, und es müssen nicht immer die großen Fahrten sein, die damit gemeint sind. So ist z. B. der Weg, den der NSV.-Blodwaster an den Sammeltagen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür zurücklegt, zwar keine „Reise“ im eigentlichen Sinne, und doch ist es wiederum eine kleine Reise mit vielen Stationen, die alle ihre nachhaltigen Eindrücke schenken...

Die persönliche Fühlungnahme!

Hören wir einen Sammler selbst erzählen: Hier Treppen gilt es zu steigen bis zu dem alten Ehepaar, das sehr zurückgezogen da oben haust, in seiner offensichtlich Abgeschlossenheit jedoch gar nicht so weltfremd ist, wie man wohl annehmen könnte. Ich unterhalte mich mit den beiden alten Leuten immer besonders gern, und sie wiederum freuen sich, dies und jenes von den großen und kleinen Dingen des Alltags zu hören, die ihnen noch unbekannt sind. Das letztemal bin ich wohl etwas zu rasch die Treppe hinaufgelaufen und hatte mich noch nicht ganz „verpufft“, als bereits die Tür geöffnet wurde: „Du liebe Güte, Sie sind ja ganz außer Atem“, ruft der alte Herr voller Bedauern. „Kein Wunder auch, bei dem dauernden Treppensteigen! Wissen Sie was, um es Ihnen leichter zu machen, gebe ich meine Spende in Zukunft beim Hauswart unten ab, und wenn ich es den anderen Hausbewohnern sage, werden es die gewiß auch gern tun. Dann werden Sie auch schneller fertig mit dem Sammeln. Ist es Ihnen recht?“

Einen kleinen Augenblick bin ich verblüfft, ja zu sagen. Doch nein, was bliebe dann von meiner Tätigkeit übrig, als ein rein mechanischer Vorgang? So erwidere ich schnell, und es ist mir aufrichtig ernst damit: „Vielen Dank, aber das möchte ich nicht. Sehen Sie, daß ich die Spende abhole, ist zwar der äußere Anlaß meines Kommens. In gleicher Zeit aber möchte ich die Spender auch persönlich aufsuchen. Denn als Beauftragter der NSV. liegt mir das Wohl und Wehe jedes einzelnen am Herzen. Gerade

die persönliche Fühlungnahme schafft ja das unsichtbare Band der Gemeinschaft, und das soll sich doch niemals lockern — nicht wahr?“

Der alte Mann nickt eifrig, brüht mir kräftig die Hand: „Was an uns liegt, wir freuen uns gewiß, daß Sie auch um unserer selbst willen kommen. Und nun treten Sie ein und seien Sie wenigstens für ein halbes Stündchen unser Gast...“

Gern zum Opfer bereit

Einige Häuser weiter wohnt eine junge Frau mit ihrem kleinen Kind. Als der Mann noch nicht eingezogen war und nebenan in der Werkstatt fleißig schaffte, spendeten sie immer mehr, als ich gemessen an ihrem Einkommen, vielleicht erwartet hätte. Auch als der Mann dann Soldat wurde, zeichnete die Frau weiter denselben Betrag. Das letztemal jedoch blieb sie verlegen neben dem Tisch stehen: „Ach“, sagte sie leise, „ich weiß nicht, diesmal kann ich nicht den üblichen Betrag geben. Die Krankheit der Kleinen hat soviel gekostet, und auch sonst hatte ich größere Ausgaben — vielleicht habe ich auch schlecht gewirtschaftet. Bitte, nehmen, Sie es nicht übel.“

„Aber wer wird denn von Abnehmen reden. Kommt ja gar nicht in Frage“, beruhigte ich sie. „Sie geben, was Sie aus freiem Herzen spenden wollen. Von einem Zwang, immer eine bestimmte Summe zu geben, ist überhaupt nicht die Rede. Jeder Pfennig, freudig gespendet, ist willkommen.“

Hier erweist sich Gemeinschaftsgeist

Witten in der Reihe hoher Häuser steht ein Einfamilienhaus. Der Haushaltungsvorstand hat eine eigne Art, zu spenden. So oft ich komme, betrachtet er die Liste schmunzelnd von oben bis unten und zeichnet dann immer ein wenig mehr als das vorige Mal. Dabei lacht er stillvergnügt vor sich hin. „Ja, schauen Sie“, sagt er und sieht mich, meinen fragenden Blick bemerkend, mit vergnügtem Zwinkern an, „zu mir kommen Sie doch meist zuerst mit der Liste. Zeichne ich mehr, tun es sounso viele andere auch. Denn so sind nun einmal die Menschen, einer muß immer den Anfang machen, im Guten und im Schlimmen. Stimmt's...?“

Schnellerer Straßenbahnverkehr

Einführung von Doppelhaltestellen bei der Straßenbahn in Litzmannstadt

Bei dem starken Straßenbahnverkehr in Litzmannstadt kann immer wieder beobachtet werden, daß sich die Straßenbahnzüge an den Haltestellen ansammeln. Diese Stauungen sind nicht nur unangenehm für die Fahrgäste und die übrigen ebenfalls behinderten Verkehrssteilnehmer, sondern auch für den Straßenbahnbetrieb, da sie den Wagenlauf unregelmäßig gestalten und Verspätungen hervorrufen. Die Leistungsfähigkeit eines Betriebes, das heißt die Anzahl der Fahrgäste, die in einer bestimmten Zeit befördert werden können, hängt neben der Geschwindigkeit, dem Fassungsvermögen der Wagen und der Zugzusammensetzung auch von der Leistungsfähigkeit der Haltestellen ab. Die hohe Geschwindigkeit eines Schnellzuges nützt nichts, wenn er vor dem nächsten Bahnhof liegen bleibt.

Die Straßenbahnen haben daher auch verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Haltestellenzeit der Wagen zu verringern und damit die Leistungsfähigkeit des Betriebes zu erhöhen.

Dies läßt sich erreichen durch eine Beschleunigung beim Ein- und Aussteigen und die Verringerung der Zeitverluste, die durch das wiederholte Nachrüden der einzelnen Züge entstehen.

Da sich nun die Leistungsfähigkeit einer Haltestelle verdoppeln läßt, wenn gleichzeitig zwei Züge abgefertigt werden, hat man „Doppelhaltestellen“ eingerichtet. Der an eine unbefestigte Doppelhaltestelle kommende Zug hält mit seinem Ende an Haltestellenschild, ein zweiter dazukommender Zug hält hinter dem ersten mit der Stirn an Haltestellenschild. Wenn der

erste Zug abgefahren ist, rückt der zweite Zug nicht mehr an den Platz des ersten Zuges nach, sondern fährt von der Stelle ab, wo er zum Halten kam.

Die Fahrgäste brauchen nun nicht mehr an den Doppelhaltestellen auf das Nachrüden des Zuges zu warten, sondern sie besteigen den Zug dort, wo er zum Halten kommt.

Um dem wachsenden Bedürfnis einer Steigerung der Leistungsfähigkeit der Straßenbahn entgegenzukommen, entschloß sich die Direktion der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn, von heute an in der Hohensteiner Straße zwischen dem Deutschlandplatz und der Nordstraße eine Doppelhaltestelle einzurichten, die durch eine Tafel mit der Aufschrift

Doppelhaltestelle

Einsteigen, wo der Zug hält

gekennzeichnet ist. An dieser Haltestelle werden zu gleicher Zeit zwei Züge zum Ein- und Aussteigen halten können. Die einsteigenden Fahrgäste müssen sich beim Herannahen eines Zuges rechtzeitig an die erforderliche Stelle begeben, um ohne unnötige Verzögerung einsteigen zu können. Die angekommenen Fahrgäste beginnen mit dem Aussteigen, sobald der Zug hält.

Briefkasten

G. A. Ihre Wohnung gehört zur Kategorie C und kostet 30 Pf. monatlich je Quadratmeter.

H. S., Danzig. Wir haben Ihren Brief an die zuständige Stelle, die Industrie- und Handelstammer, weitergeleitet, die Ihnen antworten wird.

Gewaltige deutsche Leistungen

Schwedische Eindrücke in Bismannstadt

Die Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Alla-handa“ veröffentlicht einen Aufsatz eines Mitarbeiter über eine Reise durch die neuen Ostgebiete Großdeutschlands. Der schwedische Journalist, der zum letzten Male kurz vor dem Ausbruch der ostpolnischen Gebiete bereist hat, hebt die gewaltigen deutschen Leistungen hervor, die hier in nur einem Jahre vollbracht wurden. So sei im jetzigen Bismannstadt, das in seinem früheren — auch allen anderen polnischen Städten eigenen — unvorstellbaren Schmutz und sozialem Elend eindrucksvoll geschildert wird, ein gewaltiges Reinigungswork vollbracht worden. Eine ganze Armee habe hier den Kampf gegen Ungeziefer und Schmutz erfolgreich aufgenommen.

Erleichterungen für Betreute

NSV.-Wertgutscheine auch anderweitig gültig

NSO. Der Gaubeauftragte für das Kriegswinterhilfswerk gibt bekannt, daß die in den vergangenen Monaten an die Betreuten d-s Winterhilfswerkes ausgegebenen Kohlenwertgutscheine ebenso wie die Wertgutscheine des Kriegswinterhilfswerkes auch zum Ankauf bzw. zur Bezahlung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln Verwendung finden können. Die Einzelhändler der in Frage kommenden Geschäftszweige sind entsprechend unterrichtet und werden die Kohlenwertgutscheine in gleicher Weise wie die sonstigen Wertgutscheine des NSV. in Zahlung nehmen.

Hier spricht die NSDAP. Mitteilungen für die Kubitz sind heute am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreispropagandaamt, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51, einzureichen.

NSDAP. Kreisleitung Bismannstadt. Während der Abwesenheit des Kreisleiters, Hg. Wolff, hält sein Vertreter im Amt, Kreisobmann Waidler, wie folgt auf der Dienststelle der NSDAP. Kreisleitung, Hermann-Göring-Straße 60, Sprechstunden: Dienstag, 14. 1. 41: 16.00 bis 18.30 Uhr. Kreisbildungsamt Bismannstadt. Am Montag, dem 13. 1. 1941, findet um 19.30 Uhr im Saal der Ortsgruppe „Walferring“, Walferring 13, der Kreis-schulungsabend statt. Es haben zu erscheinen: die Ortsgruppen-Schulungsleiter sowie deren Stellvertreter, die Schulungsführer der Gliederungen und die Schulungsbeauftragten der angeschlossenen Verbände.

Die Korpsangehörigen des NSKK. M/116 versammeln sich Donnerstag, den 16. Januar 1941, um 19 Uhr in den Messräumen der Stanzarie in Bismannstadt, Adolf-Hitler-Straße 53, Promi II. Stock, zu einer Besprechung.

NSDAP.-Gruppenführerinnen! Am Montag, dem 13. 1. 1941, findet in der Dienststelle der NS., Friedrich-Göhler-Straße 18, um 19.30 Uhr ein Führer-treffen aller Gruppenführerinnen statt.

Berufserziehungswerk der DAF

In der kommenden Woche beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerkes der DAF:

- Montag, d. 13. 1., 14 Uhr: Maschinenschreiben I 19/190 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 2.
Dienstag, d. 14. 1., 20 Uhr: Maschinenschreiben I 19/62 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 2.
Montag, den 13. 1., 18 Uhr: Kurzschrift I 19/104 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 15.
Donnerstag, den 16. 1., 20 Uhr: Kurzschrift I 19/189 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 15.
Donnerstag, d. 16. 1., 20 Uhr: Buchführung I 19/174 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 31.
Donnerstag, d. 18. 1., 18 Uhr: Schriftverkehr I 19/168 Meisterhausstraße 224 (Hofgebäude), Zimmer 26.

Der sichere Weg: Verwenden Sie

NESTLE KINDERNAHRUNG. Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Muffi! Muffi! Töf's von fern und nah: Gustav Keilich's Malzbier ist wieder da!

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will trinkt

GUSTAV KEILICH'S

„Kristall-Hell“

Verlangt überall

Vorzügliche Fruchtlimonaden und Tafelwasser



Brauereien und Limonadenfabriken Litzmannstadt

Ruf 100-25

Ciechomic

Ruf: Plock 10-25

Beethovens Neunte
Konzert in der Sporthalle

Nach dem großen Erfolg der Beethoven-Feier am 16. Dezember 1940, wagt Adolf Baue sich nun am 21. Januar an Beethovens IX. Sinfonie. Niemals ist durch ein einziges Werk eines großen Meisters die Welt, nicht nur der Zeitgenossen, sondern auch die Nachwelt nun schon seit mehr als 100 Jahren in eine solche Erregung versetzt worden, wie durch Beethovens IX. Sinfonie. Ungeheuer sind die Anforderungen, die der Komponist gleichermaßen an Orchester, Chor und Solisten stellt. Der Litmannstädter Bach-Chor, der unter der Leitung von Adolf Baue seit Monaten an Schillers Ode: „Freude schöner Götterfunken“ arbeitet, hat den Chor-Part übernommen. Die Aufführung findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Part statt.

Kultivierte Unterhaltungsmusik

Will Gläse spielte, Erwin Book sang

Der durch den Rundfunk bekannte Komponist und Musiker Will Gläse weilt am Freitag mit seinem Orchester in Litmannstadt, wo er im Rahmen einer KdF-Veranstaltung einige Proben seines Könnens gab. Sein Name ver sprach viel. Will Gläse hieß, was sein Name versprach.

Will Gläse hat eine eigene Art, leichte Musik vorzutragen. Er versteht es, den Beschwinger des Orchesters noch ein gesteigertes Maß von Beschwingerheit hinzuzugeben. Durch das Einlegen der verschiedensten Soli erreicht er außerdem äußerst wirksame Effekte. Das Zusammenwirken des Orchesters ist geradezu erstaunlich. Wobei vor allem vermehrt werden muß, daß die Solisten durchweg Männer sind. Will Gläse selbst spielt das Akkordeon. Seinem Akkordeon, das er in meisterhafter und virtuoser Weise zu handhaben weiß, sind sämtliche Instrumente seines Orchesters angepaßt. Die dadurch entstehende kultivierte Unterhaltungsmusik hat etwas bestechend Deutsches an sich.

Im zweiten Teil des Programms trat Erwin Book vom Kabarett der Komiker auf. Seine zum großen Teil selbst geschriebenen und komponierten gesanglichen Beiträge heiter-parodistischer Art fanden lebhaften Beifall. Seine größtenteils angelegten Parodien „Das Masgazin“ und „Dies deine Zeitung mit Musik“ zeigten seinem Können ein gutes Zeugnis aus. Als sehr gelungen kann man die Smittierung von Sarah Lander und Rostia Serano ansehen.

Als Will Gläse mit der Böhmischen Polka von Beynoda Schluss machen wollte, „erprekte“ das begeisterte Publikum einige musikalische Zugaben. Mit einem leisen, ein wenig rührseligen Abendlied, das von dem Red-Signal der Trompete unterbrochen wurde, verabschiedete sich Will Gläse mit seinen Solisten einen sympathischen Abgang. Alfred Nasarke

Nun erst recht!

Opfer von Lohn und Gehalt bleibt bestehen

NSG. Seit Jahren bringen alle deutschen Lohn- und Gehaltsempfänger während des Winterhalbjahres ein regelmäßiges WZB-Opfer durch einen freiwilligen Abzug von Lohn und Gehalt. Dieser Abzug beträgt jeweils 10 v. H. der Lohnsteuer. Durch die für die NSG gebiete am 1. Januar in Kraft getretene neue Steuerordnung wird der weitaus größte Teil aller deutschen Gehaltsempfänger von der Lohnsteuer befreit, so daß der bisher für den WZB-Abzug zur Anwendung gelangte Maßstab in Fortfall kommt. Sicherlich werden alle deutschen Gehaltsempfänger nach der durch die Steuerordnung erfolgten wirtschaftlichen Besserstellung nun erst recht gerne bereit sein, dieses regelmäßige Opfer zu bringen. Es geht daher in nächster Zeit ein entsprechendes Rundschreiben des Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk an alle Betriebsleiter mit der Bitte, ihre Gehaltsempfänger zu einer Aufrechterhaltung dieser Spende in der bisher geleisteten Höhe aufzufordern.

Jeder soll Schwimmer und Retter sein

Von der Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft / Neuer Lehrgang beginnt

Nachdem nun das alte Jahr so erfolgreich für unsere jüngste Gemeinschaft der DLRG war, tritt diese mit frohem Mut und guter Zuversicht in das Jahr 1941. Was im alten Jahr innerhalb von sechs Monaten geleistet wurde, kann aus Zahlen ersehen werden.

Zu Rettungsschwimmern wurden insgesamt 142 Personen ausgebildet, hiervon erwarben 114 die Bronzemedaille, also den Grundfahnen, und 28 die Silbermedaille, den Leistungsfahnen, vier Personen befinden sich in Vorbereitung für die goldene Medaille, diese letzten sind Anwärter für den Lehrgang. Wenn man bedenkt, was es für Arbeit und Mühe machte, diese Kurse rechtzeitig durchzuführen, dann wird man auch zu würdigen wissen, daß alle Beteiligten mit Freude bei der Sache waren und es noch sind.

Dieser Lehrgang beginnt am 14. Januar, um 19 Uhr, im Hallenschwimm-

„Karl III. und Anna von Osterreich“

Im Stadttheater geht heute abend Manfred Köhner's lustiges Zwei-Personen-Stück „Karl III. und Anna von Osterreich“ zum ersten Male in Szene. Wie geben nachstehend eine kurze Charakteristik über Manfred Köhner, die zugleich in das Werden dieses Dialogstückes einführen möge.

Im Jahre 1916 erblickte Manfred Köhner in Troppau das Licht dieser Welt — dort war es auch, wo er seine erste Bekanntschaft mit dem Theater machte, die dann für sein späteres Leben entscheidend wurde. Im Stehparkett des Troppauer Stadttheaters war er Stammgast, hier sammelte der junge Manfred seine ersten künstlerischen Eindrücke, die sich schließlich zu recht erfolgreichen und vielversprechenden Bühnenstücken entwickelten. Neben seinem „Karl III. und Anna von Osterreich“ hat Manfred Köhner, in enger Zusammenarbeit mit seinem Bruder Helmut, tätig, noch geschrieben das musikalische Lustspiel „Goldregen“, das Salonstück „Millionen für Dich“, das im übrigen Ende Januar am Wiener Stadttheater in Uraufführung herauskommen wird, und schließlich hat Manfred Köhner erst vor kurzem ein Lustspiel „Schwarz oder Rot“, zwischen seinen Feindstücken im Westen geschaffen, fertiggestellt.

Manfried Köhner, der zu dem Kreis erfolgreicher junger deutscher Autoren gehört, befindet sich als Funkler in einer Flugkammer im Westen. Sein Bruder Helmut dient bei der Panzerwaffe.

Als der junge Manfred, seinen inneren Reigungen folgend und die Berufung hierfür füh-

lend, seine ersten literarischen Ergüsse der Mitwelt überreichen wollte, kam es natürlich im „englischen Familienrat“ zu allerlei Zwischenfällen. Selbstverständlich sahen die allernächsten Angehörigen in dem Anfänger keinesfalls das Genie, das da plötzlich irgendwoher vom Himmel gefallen ist. Sein Bruder Helmut hielt sich für den vernünftigeren Teil von beiden und gab Manfred allerlei freundschaftliche „Ratschläge“ — aus denen die heimliche Freude herausleuchtete: daß dieses Stück (nämlich „Karl und Anna“) ja doch ein tüchtiger Reinsfall sein werde. Von Helmut schließlich kam auch der „Gedankenblitz“, nur zwei Personen in dem Stück auftreten zu lassen — damit es nicht später mit den erbostesten anderen Schauspielern zum Kampf komme...

Das Dialogstück wuchs und gedieh. Wenn Manfred Köhner dann die einzelnen Teile seinen Angehörigen im Familienkreise vorlas, herrschte (nach seinen eigenen Angaben!) peinliche Stille, selbst bei den lustigsten Stellen. Erst viel später, als „Karl und Anna“ dann uraufgeführt wurde, erfuhr er, daß die Familie bejubelt hatte, in allen Dingen, die seine „Schöpfungen“ betrafen, recht ernst zu bleiben.

Die Sache hierfür aber folgte auf dem Fuße: „Karl III. und Anna“ wurde nicht nur ein starker Anfangserfolg — es gelangte schließlich noch an einer Reihe von anderen Staatstheatern zu erfolgreichen Aufführungen, denen nun auch unser Stadttheater sich anschließt.

Werner E. Hecht

Der Frontsoldat sieht auf dein Opfer!

Heute, Sonntag, 12. Januar, 1. Opfersonntag 1941

Arbeitsdisziplin muß gewahrt werden

Arbeitsvertragsbruch wird geahndet / Geldbuße, Geld- und Gefängnisstrafen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gestaltung der Arbeit und des Arbeitslebens nach den Erfordernissen des Krieges ist die strenge Wahrung der Arbeitsdisziplin. Eine Regelung zur Behandlung von Verstößen gegen die Arbeitsdisziplin ist erfolgt. Über die hierfür grundlegenden Bestimmungen berichtet Oberregierungsrat Dr. Sturm vom Reichsarbeitsministerium in „Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe“.

Er geht davon aus, daß Betriebsführer und Gehaltsempfänger pflichtbewußt und vertrauensvoll zusammenarbeiten müssen. Die beiderseitigen Rechte und Pflichten sind gegenseitig zu beachten. So müssen u. a. die Betriebsführer dafür sorgen, daß die betriebsbedingten Erfordernisse auf das notwendige Mindestmaß beschränkt bleiben. Vor allem müssen die Frauen die für ihre häuslichen Pflichten erforderliche Freizeit bekommen. Andererseits geht es aber auch nicht an, daß sich die Gehaltsempfänger betriebsnotwendigen Anordnungen der Betriebsführer oder ihrer Beauftragten widersetzen oder gar Vertragsbruch üben. Arbeitsvertragsbruch umfaßt nach den von den Reichstreuhändern erlassenen Anordnungen — im strafrechtlichen Sinne — die unberechtigte Lösung des Arbeitsverhältnisses und die pflichtwidrige Arbeitsverweigerung. Die erste liegt vor, wenn die Zustimmung des Arbeitsamtes fehlt, oder die Kündigungsfrist nicht gewährt ist, oder kein zur fristlosen Aufhebung berechtigender Grund gegeben ist. Als pflichtwidrige Arbeitsverweigerung gelten: böswillige Zurückhaltung mit der Arbeit oder unentschuldigtes Fehlen oder unbegründete Nichtaufnahme der Arbeit.

Die Folgen von Arbeitsvertragsbruch sind im allgemeinen zunächst zivilrechtlicher Art und

haben insoweit vor allem erzieherischen Zweck. So können Arbeitsstrafe, die wegen unentschuldigter oder grundlosiger Fernbleibens ausfallen, ohne Anspruch auf Lohnzahlung auf den Urlaub angerechnet werden. Überhaupt muß zunächst, wenn nicht schon Aufklärung zum Erfolg führt, eine Vereinnung im Betriebe selbst versucht werden. Der Betriebsführer hat zu diesem Zweck zwei Möglichkeiten: Erteilung einer schriftlichen Verwarnung und Verhängung einer Geldbuße bis zur Hälfte eines durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes. Sollen die betrieblichen Maßnahmen nicht, dann müssen die behördlichen Stellen eingreifen. Die entsprechenden Anzeigen sollen regelmäßig beim zuständigen Reichstreuhänder oder seinem Beauftragten erfolgen. Da in der Regel nur schwerere Fälle bis an den Treuhänder kommen werden, erscheint dann im allgemeinen ein Strafmittel angebracht. Es sind Geldstrafe und Geldbußen möglich. Bei Arbeitsvertragsbrüchen Jugendlicher kann auch auf Jugendarrest erkannt werden. Arbeitsvertragsbruch im strafrechtlichen Sinne ist eine Zuwiderhandlung, die auch strafrechtlich begehren werden kann. Es kann sich daher im allgemeinen niemand das mit entschuldigen, er habe die Anordnungen der Reichstreuhänder oder Sondertrehänder der Arbeit nicht getannt.

Ein übler Bursche wurde kaltgestellt

Das Sondergericht I zu Litmannstadt belehrte einen rabiaten Polen

Das Sondergericht I bei dem Landgericht in Litmannstadt verurteilte in der letzten Sitzung wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte, ein 26jähriger Pole, der schon wiederholt mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen war, hatte sich im Juni 1940 von Bromberg nach Litmannstadt begeben. Am ersten Nachmittage seines hiesigen Aufenthalts sah er in einer Gastwirtschaft in der Danziger Straße. Er war etwas angetrunken. Als um 17 Uhr die neuesten Rundfunknachrichten durchgegeben wurden, stand der Angeklagte auf und ersuchte die beiden Musiker, die solange gespielt hatten, weiterzuspielen und erklärte, er sei Amerikaner, er brauche sich das nicht anzuhören. Er machte dann noch unsfällige Bemerkungen über den deutschen Rundfunk. So daß sich schließlich zwei Angestellte der Geheimen Staatspolizei, die am Nebentisch saßen, veranlaßt sahen, einzugreifen. Als die Beamten den Ausweis des Angeklagten verlangten, zog dieser ein mit einem Tapetenmuster bedrucktes Stück Papier hervor, und erklärte, dies sei sein Ausweis. Als er dann abgeführt werden sollte, leistete er äußerst hartnäckigen Widerstand. Er konnte nur unter Aufbietung aller Kräfte aus dem Lokal hinaus und in eine Straßenbahn geschafft werden. Auch auf der Straße randalisierte er laut und gebärdete sich wie toll. Dabei machte er noch weitere beschimpfende Äußerungen, die sich zum Teil auch gegen den Führer richteten. Während der Straßenbahnfahrt rief er sich plötzlich los und versuchte zu entfliehen. Er konnte jedoch von einem Hilfspolizisten aufgehalten werden. Auch bei seiner erneuten Festnahme wehrte er sich heftig und warf sich schließlich auf den Boden. Erst als der Polizeibeamte seine Pistole zog, bequimte er sich zum Weitergehen. Als er sah, daß seine Verurteilung für die Festnahme zu überlegen, erfolglos blieben, verlegte er sich aufs Bitten.

In der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte, Widerstand geleistet zu haben; er konnte

Reichstreuhänder der Arbeit
Dienststellen-Verteilung

Die örtlichen Aufgaben des Reichstreuhänders der Arbeit werden von morgen an vom Leiter des Arbeitsamtes Litmannstadt als Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit wahrgenommen. Die hiesige Dienststelle des Reichstreuhänders der Arbeit wird am gleichen Tage von der Ludendorffstraße 1b nach der Hermann-Göring-Straße 264 verlegt. Sprechzeit ist montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr. In Schreibern, betreffend Angelegenheiten des Reichstreuhänders der Arbeit, ist die Anschrift ausdrücklich an den Leiter des Arbeitsamtes als Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit zu richten.

Vorsitzendes Ende der Berufshulpflicht. Nach dem Reichshulpflichtgesetz endigt die Berufshulpflicht vor Ablauf der Zeit, wenn die Schulaufsichtsbehörde feststellt, daß die bisherige Ausbildung des Berufshulpflichtigen den Besuch der Berufsschule fortan entbehrlich macht. Im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß eine solche Feststellung in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Berufsvertretung getroffen wird. Sie ist in jedem Falle vorher zu hören.

Die Bekämpfung der Frostbeulen. Kalte Tage werden vielen Menschen gefährlich, die an Frostbeulen leiden. Abgehen von der beim sogenannten „aufbrechenden Frost“ bestehenden allgemeinen Infektionsgefahr kann auch durch Keilen oder Kratzen an den eigentlichen Frostbeulen schwerer gesundheitlicher Schäden entstehen. Den Sitz der Frostbeulen, die dem Menschen recht lästig werden können, bilden besonders Nase und Ohren, Hände und Füße sowie alle jene Stellen, an denen der Blutkreislauf durch künstliche Beengung oder Einschränkung unterbrochen ist. Eine besondere Eigenart des Leidens ist es, daß es bei jenen Personen, die einmal darunter litten, meist alljährlich wiederkehren pflegt. Um Frostbeulen zu vermeiden, trage man keine zu engen Schuhe und vermeide die Verwendung abschürfender Bänder. Das beste Mittel ist Abhärtung der Haut und Förderung der Blutzirkulation. Hausmittel sind u. a. warme und kalte Wechselbäder und Frostsalben. Bei ausgebrochenen Frostbeulen suche man sofort einen Arzt auf.

Litmannstädter Lichtspielhäuser

„Casparone“
Marika Rokk tanzt, singt, strept, ohrtzeit trottsige Männer, ist scharf verliert, stürzt lausbühnenhaft und led — das alles in einem Film, in dem Müllers und Peter Kreuders gern gehörte Melodien wieder einmal Inhalt und Gehalt des ganzen filmischen Operettenabers ausmachen. Die Dialoge sind so uflig, daß man einfach herlich lachen muß. Und das macht dieses muntere Operetten-Filmstück sehr nett und abwechslungsreich.
Die männliche Hauptrolle wird von Johannes Becker sehr wirkungsvoll gelaftet. Der Star ist, Statthalter von Olbia, ein ausgesprochenes Operettenmännchen, wirkt neben Helga Sauerlamer sehr deilig und beherzt als männlicher Scharlatan das ganze Spiel. Kuboski Wlatte hat als Wirt einer Hafenschenke eine sympathische Rolle, die ihm viel Geltungsmöglichkeiten offen läßt. Oskar Sima macht als großer Schieber unaußere Gewichte mit Bohnenkaffee, Wla Wagner beherzt ihre gouvemenantehofische Rolle als Gräfin vollkommen und Ethel Schollmer kommt als Gräfin Umbreit betraue zu kurz. Aber schließlich finden sich wie in jedem Operettenfilm die glückseligen Pärchen und der Spielführer Georg Jacoby kann mit diesem anspruchsvollen aber unterhaltamen Lustspiel zufrieden sein. — Casino. — Walter Kunkler

Unser Theater spielt

Spielplan in der Woche vom 12. bis 19. Januar
So. 15.30 Peterens Mondfahrt; 20.00 Karl III. und Anna von Osterreich (E).
Mo. 20.00 Glück und Glas (FV).
Di. 20.00 Heimliche Brautfahrt (A).
Mi. 15.30 Glück und Glas (A); 20.00 Glück und Glas (A).
Do. 20.00 Heimliche Brautfahrt (A).
Fr. 20.00 Karl III. und Anna von Osterreich (FV, WM).
Sa. 20.00 Der Wald (Gastspiel E).
So. 15.30 Heimliche Brautfahrt (A); 20.00 Der Wald (FV, WM).

A = Ausverkauf, D = Dienstagmiete, E = Erkaufungsmiete, FV = Freier Verkauf, WM = Wahlfreie Miete.

die neue Linie

Im Januar-Haft.

Reichsstädte des Elsaß

mit einem Aufsatz von Kasimir Edschmid

Aus dem übrigen Inhalt:

Das Gesicht der Bessarabiendeutschen - Titulbiat-Wettbewerb der neuen Linie - Worpwader Atilers (mit reizenden, farbigen Zeichnungen) - Marionetten - Großes Foto „Deutscher Kampflieger über England“

Preis RM 1,-

VERLAG OTTO BEYER - LEIPZIG - BERLIN



REMO TAFELSENF

Alfred Zoner

Maschinen- und Transportgeräte-Fabrik

Litzmannstadt-Radegast

Hohensteiner Straße 65/69 Fernruf 141-26

Maschinen für die Druck- u. Papierindustrie

Boston- und Tiegeldruckpressen, Schneidemaschinen, Zackenschneide Maschinen für Stoffmuster, Pappscheren, Perforiermaschinen, Buchbinderpressen, Stanzmaschinen, Stereotypie-Apparate und andere.

Transportgeräte jeder Art

Sack-, Kisten- und Ballen-Karren, automatische Hubwagen, Wagen für Fabriksbetriebe in vielen Ausführungen, eiserne Karren, Ballonkipper, Ballen-Packpressen, Lenkrollen mit und ohne Kugellager und Gummibereifung.

Zinkplatten für graphische Zwecke

geschliffen und gekörnt in allen Größen.

Schleifen von Maschinenmessern

auf Spezial-Schleifautomaten bis 2 Meter Länge, Lieferung neuer Messer, Ansetzen verbrauchter Messer.

Reparaturen, Umbau und Aufstellung

von Druckmaschinen aller Systeme und jeder Größe.



Beizeiten
an den
Garten
denken

Alles, was Sie für
Ihren Garten brau-
chen, hält der

Liebau-Gärtner

in erstklassiger Qualität
bereit. Wer früh
und reichlich ernten
will, bestellt
heute noch

kostenlos den neuen
Heuterkatalog m. üb.
500 Bildern u. vielen
wertvoll. Ratschläg.

Liebau & Co.

Samenzucht
Großgärtner
Baumschulen
Blumenstadt
Erfurt 44

Leihfäcke

zu günstigen Bedin-
gungen für Getreide,
Jutiermittel usw.
Lieferung prompt

Gute Oberflächige
Sackgrößenbildung

St. Miele

Steinw. Ruf 27-62,
Rattow. Ruf 851-29

WALTER BEHRENS

BRUNNENWERK
Dresden

Wiederholer kollektiv
Ankauf von Sammlungen



IHR TÄGLICHES GETRANK
SEI BIER

Hell Ausstrich Malzbier

Der Brauerei

R. Anstadt's Erben AB
Litzmannstadt

UNÜBERTREFFLICH IN QUALITÄT U. WOHLGESCHMACK

Glas- und Gebäudereinigung

Wir reinigen: Schau-, Fabrik u. Wohnungsfenster, Glasdächer, Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwanne, Öldecken.

Ruf 128-02

Buschlinie 89

Mh. A. u. H. SCHUSCHRIEWITSCH

R. Gerhard

LITZMANNSTADT

FERNR 13586

SCHLAGETER STR. 11

Wand-, Badezimmer-, Rasier- u. Hand-

SPIEGEL

in großer Auswahl

**SCHROTT
METALLE**
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstadt,
Schroth- und
Metall-Handel
Buschlinie 58
Ruf 127-05

Franz Schlobach GmbH.

Deutsch-Eylau Westpr.

Sägewerk u. Schälwerk / Tel. 455, 456, 457

Sucht laufend zu kaufen

Rundhölzer aller Art

Eiche, Buche, Pappel, Linde, Erle, Birke,
für Schäl- und Schneidezwecke geeignet

Wirtschafts- u. Büro-Organisation

Lieferung von Sichtkarten, System Ekaha-Schnellsicht
Durchschreib-Buchführungen, Finanz-, Lager-, Betriebs-
formulare

Geschäftsbücher, Dienststellen-Karten, Büromöbel,
Lagereinrichtung usw.

Fachmännische Organisationsberatung
Ausarbeitung von Organisationsplänen.

Alfred Kosma, Verwaltungs-Büro-Organisation

Bielitz O.-S., Siemensstraße 7.

Generalvertretung der Firma Edler & Kriese, Hannover.

Bezirksvertreter für die Bezirke Litzmannstadt, Kallsch gesucht

Feldbahnen / Anschlußgleise

Baumaschinen

Lokomotiven / Bagger

Walzen / Betonmischer

Förderbänder

Kompressoren

KAUF — MIETE

Erich Brangsch G. b. m. H.

Feld- und Kleinbahnen, Anschlußgleise
Engelsdorf — Leipzig, Fernruf 84211

Führerbilder in großer

lose und gerahmt, Hobeitszeichen,
Flaggen, Goldband und Fähnchen
empfiehlt die Bilderleistenwerkstatt

Erwin Bruno Walischewski

Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Straße Ruf 245-95



Zuchtvieh- Versteigerung

In den Herkunftseigentümern schuldlos.

(Zutritt nur mit ortspolizeilichem Ausweis, das
Wohnort frei von Maul- und Klauenpest ist.)

Donnerstag, 16. Januar, Dypeln

45 schwarzbunte

35 rotbunte

2 Rotviehstücken

6 Kühe und Kalben

ca. 60 Zuchtbauer und Sauen

Kataloge und Auskünfte durch die Tierzuchtämter
u. Landesverband Schließlicher Rinderzüchter, Bres-
lau 30, und Verband Schließlicher Schweinezüchter,
Breslau 10.

Kalk

waggonweise und ab Lager
empfehlen

Rosicki, Kaweki & Co. G.m.b.H.

Komm. Verwalter Gustav Karnowal

Eisernes Tor 17/19, Ruf 218-47

Ein kranker Mensch

ein halber Mensch

Setzen Sie an akuter oder chronischer Verstopfung, dann werden Sie auch
die Folgenkünde kennen wie Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Er-
brechen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Reizbarkeit usw. Machen Sie dann
einmal einen Versuch

mit **Sunyadi-János-Brunnenfalsz**

diesem natürlichen Produkt, das durch Verdampfen aus dem weltbekanntesten
Sunyadi-János-Bitterwasser gewonnen wurde. Sunyadi-János-Brunnenfalsz
ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich, in Dosepackungen von 100
Granul 2,50 mm, und in Metallpackungen mit 10 Venteln A 7, 8 mm

Auslieferer: Lager: H. Barcikowski,

Bojen, Märkische Straße 18/18

Druckknöpfe

ca. 10000 Gros weiß und ca. 1000 Gros
schwarz 9 mm per Gros RM — 30
in jeder Menge sofort gegen Kasse
abzugeben. Zuschriften unter

L. 379 A.L.A., Dresden A, Prager Str. 6 erbeten.

Hier entsteht Hanewacker!



In einem ganz neuzeitlichen Werke, unter Beach-
tung aller hygienisch vorbildlichen Möglichkeiten,
da wird von nahezu 800 Männern und Frauen
der gute, alte Hanewacker-Tabak hergestellt. Fast
6 Monate dauert seine Fabrikation. Beste Zutaten
und große Erfahrungen sind nötig, um einen so
wohlschmeckenden Tabak herzustellen, wie es
Hanewacker ist. Probieren Sie ihn selbst!



Die neue Hanewacker-Fabrik Nordhausen

Elektrizitätswerke Zgierz Akt. Ges.

Bekanntmachung.

Laut Verordnung des Reichsstatthalters Posen vom 16. 12. 1940 werden vom 1. 1. 1941 in Zgierz, Alexandrow und Radegast neue Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie eingeführt. Die neuen Tarife werden ab 15. 1. 1941 an unsere Abnehmer durch die Einheber verteilt oder können von unserem Büro, Zgierz, Horst-Wessel-Straße 69, abgeholt werden.

Elektrizitätswerke Zgierz AG.
(Ezag)

Amtliche Bekanntmachungen

Rückwanderer aus Wolhynien, Galizien und dem Karpatengebiet

Betrifft Anschaffung von neuen Möbeln
Alle Rückwanderer aus den obengenannten Gebieten werden hiermit aufgefordert, ihre Möbelansprüche schriftlich bis zum 9. Januar an untenstehende Anschrift anzumelden.
Bei der Anmeldung genaue Anschrift, Umfiedlungs- sowie Bomi-Nummer anzugeben und die Höhe ihres hinterlassenen Vermögens.
Die Einleitung eines Kreditverfahrens wird von hier aus durchgeführt.
Anträge werden noch bis zum 20. 1. angenommen.
Wohnungsamt für Rückwanderer
Schlageterstraße 17
i. A.
H. H.
H. Obersturmführer

Artillerie-Schuldschießen

Im Raume Kol. Mirskawice, Kazimierz, Dziesko-Stara, Stanislawow, Babice-Duze, nördlich der Straße Konstantynow-Kazimierz wird am 15., 16. und 17. Januar 1941 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr ein Artillerie-Schuldschießen abgehalten. Der Ortsteil Babice-Duze und alle im Gefahrenbereich der Zielzone liegenden Gehöfte sind während der Zeit des Schießens zu räumen. Die Straße Lutomerz-Wegandrow und die übrigen, durch den gefährdeten Raum führenden Wege sind durch Posten gesperrt.
Den Anordnungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.
Zgierz, den 10. Januar 1941.
Der Landrat
— Kreispolizeibehörde —

Gefährtschießen bei Zgierz

Auf dem Standortübungsplatz nordöstwärts Zgierz finden im Verlaufe des Monats Januar folgende Gefährtschießen statt:
Montag, den 13. 1. 41 — 13—16 Uhr
Mittwoch, den 15. 1. 41 — 9—12 Uhr und 13—16 Uhr
Mittwoch, den 22. 1. 41 — 9—12 Uhr
Mittwoch, den 29. 1. 41 — 9—12 Uhr
Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege sind durch Posten gesperrt.
Deren Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten.
Zgierz, den 11. Januar 1941.
Der Landrat
— Kreispolizeibehörde —

Bücherrevisoren

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer, Bezirksstelle Zgierz, beabsichtigt der NS-Rechtswahrerbund, Berlin (Hauptabteilung Berufsberatung), einen Kursus über Betriebliches Rechnungswesen, Steuerrecht und Wirtschaftsrecht abzuhalten. Es ist in Aussicht genommen, die Vorlesungen, die von ersten Fachkräften gehalten werden, an drei Wochenenden zur Durchführung zu bringen.
Um nun einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu erhalten, bitten wir insbesondere alle diejenigen volkswirtschaftlichen Bücherrevisoren und Helfer in Steuerfragen, die bereits die Genehmigung zur Ausübung ihres Berufes erhalten haben und sich eine tiefere Kenntnis des deutschen Wirtschafts- und Steuerrechts verschaffen wollen, um baldige Meldung. Des Weiteren können alle diejenigen an dem Kursus teilnehmen, die beabsichtigen, sich im Laufe des Jahres als Bücherrevisoren selbständig und hauptberuflich niederzulassen. Gegebenenfalls können auch in beschränktem Umfang Bilanzbuchhalter ohne Niederlassungsabsichten für den Kursus zugelassen werden.
Anmeldungen sind an die unterzeichnete Kammer mündlich (Zimmer 22) oder schriftlich zu richten. Nähere Auskunft dorfselbst.
Zgierz, den 11. Januar 1941.
Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Zgierz

Anmeldungen zu den Lehrabschlussprüfungen Frühjahr 1941

Wie von uns bereits bekanntgegeben, werden im Frühjahr dieses Jahres von der Industrie- und Handelskammer Bezirksstelle Zgierz folgende amtliche Lehrabschlussprüfungen durchgeführt:
1. Kaufmannsgehilfenprüfungen,
2. Industrie- und Handelskammerprüfungen.
Die Anmeldungen zu diesen Prüfungen müssen bis spätestens zum 20. 1. 1941 erfolgen.
Zu 1: Die Anmeldung zu den Kaufmannsgehilfenprüfungen geschieht auf einem Vordruck, der bei der Kammer erhältlich ist. Zu den Prüfungen sind alle kaufmännischen Lehrlinge deutscher Volkzugehörigkeit anzumelden, die eine kaufmännische Lehre in einem Betriebe der Industrie, des Handels, des Bankwesens, der Versicherung, der Energiewirtschaft, des Fremdenverkehrs oder des Verkehrsgewerbes bis zum 30. April 1941 beendet haben.
Zu 2: Den Industrie- und Handelskammer- und Lehrlingenprüfungen haben sich alle Facharbei-

terlehrlinge deutscher Volkstumszugehörigkeit zu unterziehen, die in einem industriellen Betriebe (einschließlich des graphischen Gewerbes) eine ordnungsmäßige Lehre bis zum 30. April 1941 beendet haben.
Mit Rücksicht darauf, daß die Abreisebestimmungen über Berufsausbildung und Prüfungsweisen in der Wirtschaft erst in dem letzten Jahr in unserem Gebiet eingeführt worden sind, werden zu den diesjährigen Frühjahrsprüfungen auch solche Jugendliche zugelassen, die eine der deutschen kaufmännischen Lehrzeit ähnliche kaufmännische und gewerbliche Berufsausbildung aufweisen können. Den Eltern und Betriebsführern wird also empfohlen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.
Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem 20. Januar 1941 eingehende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Prüfungsgebühr beträgt in jedem Falle 5.— RM. Nähere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer, Bezirksstelle Zgierz, Hermann-Göring-Straße 4.
Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Zgierz
i. A. Dr. Heim

Erfassung aller Verkaufsstellen in Einzelhandels- und Handwerksbetrieben

Durch die Ortsämter des deutschen Handels, sowie Ortshandelsräte und Bezirksämter der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel sind allen Inhabern von Einzelhandelsbetrieben Fragebogen übergeben worden. Diese Fragebogen sind umgehend an die Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront, Zgierz, Hermann-Göring-Straße 60, einzuliefern bzw. abzugeben. Einzelhandelsbetriebe und Handwerksbetriebe, die Mitgliedschaftsmitglieder im Verkauf beschäftigen und bis heute diese Fragebogen noch nicht erhalten haben, sind verpflichtet, dieselben in der vorgeordneten Dienststelle, Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 42, anzufordern bzw. abzuholen. Dienstzeit täglich von 8 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.
Deutsche Arbeitsfront
Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“

Herr Oberbürgermeister Warsow ist mit Wirkung vom 1. Januar 1941 zum Kreisfeuerwehrdirektor ernannt worden.
Zgierz, den 16. Dezember 1940.
Posensche Feuerlozietät
gez. Hohenfeldt

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Zgierz

Nr. 15/41 Fleischzuteilung
In der Woche vom 13. 1. bis 19. 1. 1941 kommen folgende Fleischmengen zur Verteilung:
Auf rote Fleischkarten
600 g Fleisch oder Fleischwaren
Auf grüne Fleischkarten
250 g Fleisch oder Fleischwaren
Auf gelbe Fleischkarten
200 g Fleisch oder Fleischwaren
Die Fleischkarten sind verpflichtet, den Verbrauchern die einzelnen Fleischsorten in dem Verhältnis der eigenen Viehzucht abzugeben. Die Wünsche der deutschen Verbraucher sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die amtlich festgesetzten Preise für die einzelnen Fleischsorten sind einzuhalten.

Nr. 12/41 Öffentliche Mahnung
Folgende bei der Stadthauptkasse Zgierz und bei den Hebestellen in den Bezirken zahlbaren öffentlichen Abgaben sind am 15. dieses Monats bzw. früher fällig geworden:
1. Bürgersteuer der Arbeitgeber für die Gefolgschaft bis einschließlich Dezember 1940,
2. Lohnsummensteuer der Arbeitgeber bis einschließlich Dezember 1940.
Alle Rückstände an diesen Steuern sind nunmehr binnen drei Tagen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab gerechnet, an die Stadthauptkasse, Hermann-Göring-Straße 14, Obergeschoss, bzw. an die in Frage kommenden Hebestellen abzuführen. Besondere Mahnzeitel werden nicht ausgehellt. Nach Ablauf dieser Mahnfrist werden die Rückstände kostenpflichtig und zwangsweise eingezogen.
Gleichzeitig wird nochmals an die umgehende Entrichtung der bereits früher angemahnten Rückstände nachstehender Steuern erinnert:
a) Bürgersteuer für Veranlagte,
b) Grundsteuer (Grundsteuer und Gebäudesteuer) für das II. Halbjahr 1940,
c) Einkommensteuer (Einkommensteuer) für das II. Halbjahr 1940.

d) Begebausteuer,
e) Wohnungssteuer,
f) Schilder- und Kellnersteuer,
g) Straßenverkehrssteuer,
h) Hotelsteuer,
i) Vergnügungssteuer,
k) Handwerkskammerbeiträge,
l) Feuerfallbeiträge,
m) Kanalisationsbeiträge,
n) Gewerbesteuer II. Vorauszahlung,
o) Hundesteuer bis einschl. Dezember 1940.
Aus diese Abgaben werden kostenpflichtig und zwangsweise beigetrieben.
Bei bargeldloser Zahlung sind Reis Absender und Steueramt, sowie Konto-Nummer genau anzugeben.
Die Stadthauptkasse — Steuerkasse — unterhält folgende Konten:
Girokonto bei der Stadtpostkasse Nr. 1,
Reichsbankgirokonto 161 und
das Post Girokonto Breslau 11887.
Zgierz, den 10. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister
Stadthauptkasse

Nr. 13/41 Dienststellen des Standesamtes

Mit Wirkung ab 13. Januar 1941 werden entgegen-
genommen:
Geburtsanmeldungen — Schlageterstraße 210
Sterbefallmeldungen — Adolf-Hitler-Straße 113
Aufgebote — Adolf-Hitler-Straße 113
Zgierz, den 11. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister
Standesamt

Nr. 14/41 Ausgabe der Staatsangehörigkeitsausweise

Unter Vorlage der endgültigen Volkstumsausweise mit den unten aufgeführten Nummern werden in der Zweigstelle „Deutsche Volkliste“ Trommelstraße 3, Erdgeschoss, Zimmer 1 und 2, Staatsangehörigkeitsausweise ausgestellt. Die Inhaber dieser Volkstumsausweise werden daher aufgefordert, an den bekanntgegebenen Tagen zur Registrierung bzw. Ausgabe der Staatsangehörigkeitsausweise zu erscheinen.
Nr. des Volkstumsausweises: Tag:

525 758—525 997	Montag, 13. 1. 41
527 107—528 000	Dienstag, 14. 1. 41
528 525—529 635	Mittwoch, 15. 1. 41
530 669—531 778	Donnerstag, 16. 1. 41
532 834—533 892	Freitag, 17. 1. 41
532 921—533 452	Sonntag, 18. 1. 41
534 001—535 065	
536 001—536 157	

Die Ausweise können in der Zeit von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr abgeholt werden.

Da bisher nur ein geringer Teil der aufgerufenen Personen zur Abholung der Staatsangehörigkeitsausweise erschienen ist, wird für verspätete Abholung für jeden Ausweis eine Verwaltungsgebühr von RM. 0,50 erhoben.
Zgierz, den 12. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister
Zweigstelle „Deutsche Volkliste“

Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Kalisch

Polizeiverordnung über Straßenreinigung und Streupflicht

Für den Ortsbezirk Kalisch wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes angeordnet: § 1. Jeder Anlieger eines öffentlichen Weges hat die an seinem Grundstück vorbeiführenden Fußwege, insbesondere Bürgersteige, täglich — auch an Sonn- und Feiertagen — bis 7.30 Uhr morgens 1. in voller Breite zu reinigen; 2. bei Schneefall oder Glätte von Schnee und Eis tunlichst freizumachen; 3. bei Glätte infolge von Schnee oder Glätte mit abstumpfenden Mitteln (Sand, Asche) zu bestreuen; je nach Notwendigkeit ist das Streuen im Laufe des Tages zu wiederholen; 4. bei Tauwetter sind die Abflurgrinnen so zu reinigen, daß das Schmelzwasser ungehindert abfließen kann. § 2. Als Anlieger gelten neben den Grundstückseigentümern, die kommunikativen Verwalter, die unmittelbaren Besitzer (Pächter usw.), bei juristischen Personen, Körperschaften und Behörden die Vertretungsberechtigten und die Leiter, darüber hinaus Personen, die die Anliegerpflichten des § 1 übernommen haben. § 3. Die Unterlassungen der angeordneten Pflichten werden mit einem Zwangsgeld bis 100 RM erzwungen mit 14 Tage Haft bestraft. § 4. Die Polizeiverordnung tritt einen Tag nach der Veröffentlichung in Kraft und am 31. 12. 45 außer Kraft.
Kalisch, den 10. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Bekanntmachung

Es ist beobachtet worden, daß die Anlieger der öffentlichen Wege im Stadtbezirk Kalisch teilweise Schnee aus den Haushöfen auf die Straße schafften. Ich mache mit Nachdruck darauf aufmerksam, daß dies strengstens untersagt ist. Ich werde in jedem Falle unverzüglich mit den mit zu Gebote stehenden Mitteln hiergegen einschreiten.
Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

NS-Reichsbund für Leibesübungen

Turn- und Sportgemeinschaft „Kraft“

Allen Gemeinheitsmitgliedern wird bekanntgegeben, daß die Übungsabende ab kommender Woche in der Turnhalle der Oberschule für Knaben, Hermann-Göring-Straße 65, jeden Montag und Freitag ab 19.30 Uhr abgehalten werden.

Kaufgesuche

Lederklubsofa Klubsessel und Teppiche

sofort zu kaufen gesucht.
Bücherverwertung Rast
Fernruf: 66
Adolf-Hitler-Platz 38

Kaufe Bruchsilber und alte Silbermünzen.

JUWELIERHAUS
BENNO RILKE
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 72.
Fernsprecher 109-03.

Lastauto

bis 3 Tonnen zu kaufen gesucht.
Vollständig 88 oder Ruf 132-48

Einfache, glatte, gut erhaltene Kleider und Wäschebänke zu kaufen gesucht. Erhard-Baker-Str. 22, Partierre, Fernr. 163-60.

Gut erhaltene laubere Schlafcouch

zu kaufen gesucht
Vollständig 88 oder Ruf 132-48

Achtung!

Kaufe häufig gebrauchte Möbel, Teppiche, Porzellan und Kristallgläser sowie Kleider, Nähmaschinen usw. im Ein- und Verkaufsgeschäft
P. Frenner, Wulfsline Nr. 127.

Stimmereinrichtung

auch Einzeltreben oder Büfett sowie Teppich mögl. 3x4 m. in gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Angebote unter 250 an die V. 3tg.

Stk-Schuhe, Nr. 27—28, zu kaufen gesucht. Anruf 123-03.

Wir kaufen und verkaufen:

Antiken, Porzellan, Kassen- u. Spielzeug, Bilden, Möbel, Gemälde, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Bekleidungsstücke usw., usw.

Stk-Schuhe, Gr. 36/38 und 42/43, auch Stk-Anzug und Bretter zu kaufen gesucht. Angebote unter 241 an die V. 3tg. 17330

Ein- und Verkaufsgeschäft

I. Herrmann & R. Struse
Meißnerhausstr. 202, Tel. 226-46

Ein- und Verkauf

von Antiquen u. gebrauchten Möbeln jeglicher Art. Rudolf-Heß-Straße 61
Karl Krüger.

Kaufe laufend leere Holzfässer

von Genußölen, Ricinusölen und dergl.

jedoch keine Schmier-, Maschin- und Naphthalinöle.

Angebote erbeten an Fabrik Gem. Produkte Sch. Fein & Co., Komm. Berw. Kurt G. Heister, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Schauenburger Str. 9, Ruf 211-49

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Anhänger für Lastkraftwagen gesucht. Expedition A. Wenzel, Zgierz, den 11. Januar 1941.

Kraftwagen sucht zu kaufen Staatsbomäne Tuschinet bei Tuschin. Ruf: Tuschin 8. 17520

Wer hat Stk und Stkische Nr. 38 zu verkaufen? Frl. Angebote an Müller, Danziger Str. 115, W. 8, von 12—15 Uhr.

Nach langem, schwerem Krankenlager verschied am 10. Januar 1941 um 7 Uhr im 68. Lebensjahre unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Pauline Steigert geb. Frey

Die Beisetzung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 12. Januar, pünktlich um 13.30 Uhr vom Trauerhause, Bauführerstraße 45, aus auf dem evangelischen Friedhof in Rasdegast statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Cousine

Christine Vogel geb. Werk

im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung findet am Montag, dem 13. Januar, vom Trauerhause, Heerstraße 147, aus auf dem Friedhof in Diechow statt.

Die trauernde Familie

Jetzt ist es höchste Zeit

an die Personalbuchführung der Buchführung zu denken!

Registerbuchführung (Enstem Weis)

altbewährt — und bewirkt — neuzeitlich!
Rein Durchschreiben auf lose Blätter, nur 2 Blätter: Textbuch mit Karte u. Hauptbuch. Bietet die Konten-Anzahl, bietet für Kontenplan vorzüglich geeignet. Prospekt und Musterblatt unverbindlich durch:
RUD. SEITZ, Bismarckstadt, Danziger Straße 65a 11

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen unseren lieben Gatten und Vater

Albert Müller

im 65. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 12. Januar, um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Um stille Beileid bitten:
Gatten und Kinder

Die zu früh und für uns unerwartet verstarb am 5. Januar 1941 in Bayreuth unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Onkel

Leopold Tust

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren. Die Beerdigung fand am 9. Januar 1941 in Bayreuth statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt
Zentrale Heerstr. 19 Filiale Adolf-Hitler-Str. 275
Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

Ihre Verlobung geben bekannt

Elln Albrecht
Simon Dembowski

Bismarckstadt

Berlin

Wir danken herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung

Fred Teshner u. Frau
Eise Luise geb. Rindermann.

Bismarckstadt, 11. Januar 1941

Habe meine Praxistätigkeit aufgenommen

Karl G. Ulrich

Zahnarzt

Litzmannstadt, Buschlinie 96
Fernsprecher 160-46

Sprechstunden von 9-12 u. 15-18, sonst nach Vereinbarung

Ganz in Ihrer Nähe....

Sicherlich haben auch Sie schon Ihr Augenmerk auf unser Geschäft gerichtet. Es würde uns außerordentlich freuen, wenn Sie uns auch einmal besuchen wollten. Als Fachgeschäft führen wir sämtliche einschlägigen Artikel einer guten Parfümerie. Mit unserem Rat stehen wir Ihnen ebenfalls gerne zur Verfügung.

Parfümerie

RATAJCZYK
Rudolf-Heß-Str. 21 Ruf 244-43

Man spricht in der Familie darüber welchen Beruf begabte Kinder wählen sollen, um im Leben gut voranzukommen. — Lassen Sie sich deshalb in unserer Geschäfte, Adolf-Hitler-Straße 86, die aufschlussreiche Broschüre „Leitungsbefreiung — reich an Spannung und Erlebnis!“ ausleihen. Sie wird kostenfrei auch bei brieflicher Anforderung übersandt.



GROSSHÄNDLER WENDEN SICH AN DIE MALTO-WERKE SCHRIMM

Januar
15
Mittwoch

Eröffnung

Sämtliche Glaswaren

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service in großer Auswahl

Kristall

Keramik

Vasen, Fruchtschalen, Teller u. Verschiedenes

Stahlwaren

Emallegeschirr

reichhaltiges Lager in besten Qualitäten

N. U. L. ZIMMERMANN

Adolf-Hitler-Straße 20

Ruf 152-82

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbefallungs-Infest. 24 u. 25. Adolf-Hitler-Str. 40, Telefon 129-55
Neu erdichte Verfahren: kein Ausschütten, kein Verschleiss, unangstlich, Dauer 6 Stunden. Keine Verschärfungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Täglich bis 16 Uhr

können Anzeigen an unserem Schalter
Adolf-Hitler-Str. 86
für die nächste Frühauflage
aufgegeben werden.

REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10817

EIN NEUES Pferdebuch

Reiter, Pferd und Fahrer, herausgegeben von Dr. Geier, vom Reichsverband f. Jucht u. Erziehung deutsch. Warmblüter, Berlin. Zwei Bände im Verlagsformat, reich illustriert ca. 500 S. 3500 Stichwörter, 1. Band: 20. — Von maggebel. Stelle a. ist hier d. Quintessenz unserer Erfahrung. 2. Band: Jucht u. Erziehung des Warmblüters u. des Kaltblüterpferdes, erscheinend zusammengefasst. Die führenden deutschen Hippologen. Von Halmelher, Veterinäre höhere Schulen d. Reiches haben sich vereint u. wertvolle Beiträge geliefert. Reiter, Pferd und Fahrer ist das unentbehrliche, mod. Werk über alle pferdebefundlichen Gebiete, das dem Praktiker von unschätzbarem Wert sein wird. Preisung auch geg. RM. 6.—
Montag von 10 bis 12 Uhr. Bestellen Sie ausführlichen Prospekt von KÜSTER & HEYER — ESSEN
Vollstedtstraße 55a 650.

Blühlampentuchlackfarbe für Verdunstungsmaschine empfiehlt
Eck, Farben u. Emil Lorno
Bismarckstadt, Adolf-Hitler-Str. 84
Fernruf 118-31

Briefmarken

Kauft und verkauft man günstig, sowie Alben Schwaneberger, Schaubel und Behrens
in Litzmannstadt bei
Oskar Ederström
Hofstr. Wessell-Str. Nr. 20

„Frostweg“

heilt die schwersten Frostbeulen in drei Tagen.
Ehmen-Apothek, Bismarckstadt

Wanzen, Schaben, Motten, Ameisen, Ratten und Mäuse vertilgt leicht und an jedem Orte (ohne Gift) und 100% erfolgreich bei Nacht geräucherte Schädlingsbämpfer H. Koberlin, Litzmannstadt, Kriegerstr. 4, Fernruf 276-96

Verkäufe

Sauggas-Anlage

Deuk, Bauj. 1934, 10 PS
2 Zylinder, liegend, mit
Drehrostgenerator
komplett verkauft ab Schleifen
K. Schiewok, Dresden 2, Lehmgartenstr. 86

Schilfrohr

lang, dünn und gerade
verkauft frei Waggon Zschau
S. Wendt, Zschau, Kz. Gneien.

Einige Alfo gebrauchte Zinkblech-Adrema-Platten

zum Einschmelzen sofort zu verkaufen.
Bismarckstädter Zeitung
Vertriebsleitung.

Grimm & Triepel

Kautabak

NORDHAUSEN/HARZ

Verlangen Sie ihn bei Ihrem Händler. We nicht erhältlich, fordern Sie bitte kostenlose Probe von Grimm & Triepel, Nordhausen-Harz, Postfach 108

Vertretung Johannes Kinzler & Co.
Litzmannstadt, Danziger Straße 86

Kunst- und Antiquitäten-Handlung A. Mielnikow

Verkauf und Kauf

Teppiche, Gemälde, Porzellan und antike Gegenstände
Bismarckstadt, Schlageterstraße 18 • Ruf 203-21

Reisser Nachweis

Wohnort- u. Kassenbescheinigung aus dem In- und Ausland durch

Sippenforscher Dito F. J. Reutheold
Joppelt, Heerstraße 8, Fernsprecher 519-84



Büromaschinen, Möbel und sämtl. Zubehör
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme

Artur Dalitz

Bismarckstadt, Adolf-Hitler-Straße 120, Fernruf 126-55

Fuhrunternehmen

F. Daak, Schanzhorststraße 71.
2-3 Plätzen, men- und Kastenwagen frei für Stadttransport und Schneeclearing.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Maria Gasparone * J. Heesters Raff in Gasparone * E. Siegel Heute 10 und 18 Uhr "Die Heimgeliebten" Montag 18 Uhr, letzter Tag	2. Woche Ilse Werner, Wunschkonzert * Carl Raback Heute Der Kampf um den Himalaja *	Paul Kemp, Theo Lingg, Hans Mejer, Lucie Englisch Die verschwundene Frau
Deli Buschlinie 123	Europa Salgauerstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76
Achtung! Feind hört mit **	Rosen in Tirol	Prinzessin Sissy *
Roma Heerstraße 84	Corso 16, 18, 20, 30 Uhr	Mimosa Buschlinie 178
Der Mann, der Sherlock Holmes war ** mit Hans Albers	Eine kleine Nachtmusik *	Sein bester Freund mit Harry Pilz **

Beginn der Vorstellg.
 Casino und Rialto
 15.30, 18.00, 20.30
 Palast:
 16.30, 18.30, 20.30
 Sonntag auch 14.30
 In allen anderen
 Theatern
 15.30, 17.30, 19.30 Uhr,
 sonntags auch 13.30

Mit Beginn der Wochenchau
 sein Einlaß mehr.

...und abends ins TABARIN
 Das Sternschuppenballspiel
 Montags, Mittwochs, Freitags
 T.A.N.Z.

**Die Deutsche Arbeitsfront
 N.S.G.
 Kraft durch Freude**

In alle Musikfreunde!

Der Pianist
Erik Then Berg
 Nationalpreisträger 1939

spielt am Sonntag, dem 19. Januar 1941,
 20 Uhr, im großen Saale der Volks-
 bildungsstätte, Meisterhausstraße 34.
 Gut geheizter Raum.

Karten zum Preise von RM 3,-, 2,- u. 1,-
 in der Kreisdienststelle der NSG, "Kraft durch
 Freude", Hermann-Göring-Straße 60.

"CORSO"
 Filmtheater :: Schlageterstr. 204

Für Jugendliche zugelassen
 Nur noch am 12. u. 13. 1.

"Eine kleine Nachtmusik"
 Ein prachtvoller Mozart-Film
 nach der Novelle
"Mozart auf der Reise nach Prag"

MUSIK aus den Werken von
Wolfgang Amadeus Mozart,
 gespielt von den Berliner Philharmonikern.
 Hervorragende Tonwiedergabe durch die neueste
 Klangfilm-Tonapparatur
 Die Räume sind gut geheizt.

Anfang der Vorstellungen:
 wochentags 16, 18, und 20,30 Uhr
 sonntags auch 14 Uhr

Theater zu Litzmannstadt
 Städtische Bühnen

Heute, Sonntag, 12. 1.
 A 15.30 — E 18.00
 Ausverkauf

Peterchens Mondfahrt
 Sonntag, 12. 1. A 20.00 — E 22.15
 Für die Erstaufführungs-Miete
 Freier Kartenverkauf

**Karl III. und
 Anna von Österreich**
 Lustspiel von Manfred Köhner
 Musik von Helmut Köhner
 Spielleitung Christian Boehme
 Bühnenbild: Wilhelm Terboven
 Musik. Zwischenstücke: F. Gohs
 Es spielen: Gretel Grammers-
 torff und Christian Boehme

Montag: 20 Uhr Glück und Glas

Verlangt in allen Gaststätten
 und Hotels die L. S.

NSG. "Kraft durch Freude"
 Das Deutsche Volksbildungswerk

Sonntag, den 12. Januar 1941, 20 Uhr,
 im Vortragsaal der Volksbildungsstätte,
 Meisterhausstraße 34

Vortrag
Dr. Hellmuth Sudheimer
Japans Wollen und Sein

Eintrittskarten zu RM 1,- und RM —,50 in der
 Kreisdienststelle der NSG. "Kraft durch Freude",
 Hermann-Göring-Straße 60 und an der Abendkasse

Gaststätte "Schwabenhof"
 früher: Manteuffel Hermann-Göring-Str. 245

Restaurant, Weindiele, Konzert, Kabarett, Tanz

Sonntag: Nachmittagskonzert mit Künstlerdarbietungen
 Im Weißen Saale Tanzveranstaltungen, samstags und sonntags
 Anfang 17 Uhr.

Für musterhaft
 geführte Betriebe

Standard

Die deutsche Sichtkartei
 kurzfristig lieferbar durch

Erwin Stibbe
 DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90

Sie können
 auch bei Kälte
 weiterbauen,
 wenn Sie
 unser

Frostschutzmittel "Stafro"
 zur Anwendung bringen.
 Paul Starzonek K.-G. Glogau
 Fernr. 2127-2128

**Fahrräder
 Motorräder
 Lieferräder
 Motorfahrräder
 Zubehör**
 empfiehlt
Hugo Piel & Co.
 Litzmannstadt,
 Adolf-Hitler-Straße 164

Alfred Dillberger
 LITZMANNSTADT
 ADOLF-HITLER-STR. 112 TELNRUF 231 08

Litzmannstädter
Strohprodukt-Handlung
 kauft handig Lumpen, Stiefeln, Papier.
 Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
 H. Schmidt, Straße der 8. Armee 21.

"HEBONA"
 hilft ihrem
 Buchhalter

- Durchschreibe-Sichtel-Buchhaltung
 ohne Kartelkasten DRP. u. Ausl. P.
 - Lohn-Durchschreibe-Buchhaltung
 - Sichtel f. Lagerbuchhaltung,
 Statistik u. a.

Bezirksstelle Litzmannstadt
Louis Blauberg
 König-Heinrich-Straße 63, W. 6
 Tel. 265-20

1. Kammerkonzert
 Sonntag, 12. Januar 20 Uhr
 in der Städtischen Musikschule
 Dauliger Straße 32

u. a. Bach: c-moll-Fantasia für Cembalo, Johann: 4 Stücke
 aus der Föderation für Cembalo, Fändel: Sonate für Geige
 und Cembalo, Telemann: Quartett für Geige, Blockflöte,
 Gambe und Cembalo.

Mitwirkende: Mitglieder des Kammermusikvereins u. des
 Kammerorchesters der Städt. Musikschule. Karten zu RM 1,-
 u. RM 2,- an der Konzert- u. Theaterkasse Adolf-Hitler-
 Straße 65 und an der Abendkasse.

**Gasthaus
 "Zum Deutschen Eck"**
 Inhaber Oskar Kubacki

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 22. Ruf 157-65.
 Erstklassiger Mittags- u. Abendtisch. Gutgepflegte
 Biere, Spirituosen und Weine.

Restaurant "Germania"
 K. V. Ph. Günther
 Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch
 Gepflegte Getränke aller Art.
 Angenehmer Aufenthalt

**Kabarett-Restaurant
 "CASANOVA"**
 Heute von 16—18.30 Uhr
 Nachmittagstee mit
TANZ

und dem erfolgreichen großen
Januar-Programm
 Abends ab 20 Uhr TANZ

**Wir haben Vertrauensauftrag
 bis RM 150000.—**
 gegen erste Sicherheit still anzulegen.
 Faber & Faber G. m. b. H., Finanzierungen
 Berlin NW 7, Unter den Linden 54.

Berufserziehungswerk der DAF
 Die neuen
Abend-Lehrgänge
 beginnen im Januar

Lohnabrechnung und
 Lohnbuchführung
 Buchführung
 Steuerrecht
 Kaufmännischem
 Schriftverkehr
 Deutsch für den Beruf

Kaufmännischem Rechnen
 Werbe- u. Verkaufsstunde
 Warenkunde
 Kurzschrift
 Maschinenschriften
 Grundlehrgang
 im Zeichnen

Anfang März beginnen unsere Lehrgemeinschaften
 in
autogenem und elektrischem Schweißen

Anmeldungen Deutsche Arbeitsfront, Berufserziehungswerk, Mei-
 sterhausstraße 224 (Hofgebäude) Zimmer 11, Ruf 146-89; Dienst-
 stunden: Montag u. Donnerstag von 8—12 u. 15—19.30
 Uhr, Dienstag u. Freitag von 8—12 u. 15—18 Uhr,
 Mittw. u. Sonnabend geschlossen. Der voll-
 ständige Arbeitsplan ist kostenlos
 erhältlich.

Bach-Chor
 Heute, Sonntag, 11 Uhr
 nachmittags letzte Klavier-
 probe für die 9. Sympho-
 nie in der Städtischen
 Volksbücherei
 Adolf-Hitler-Straße 86.

**Hakenkreuz-Fahnen
 // -Fahnen
 Wimpel, Armbinden
 LUKSOR**
 (Inh. L. Pufal)
 Adolf-Hitler-Straße 153, Ruf 102-52

Schneeketten Hans-Heinrich Zimpel
 Buschlinie 138 :: Ruf 177-57

Verlangt in allen
 Gaststätten und
 Hotels die L. S.

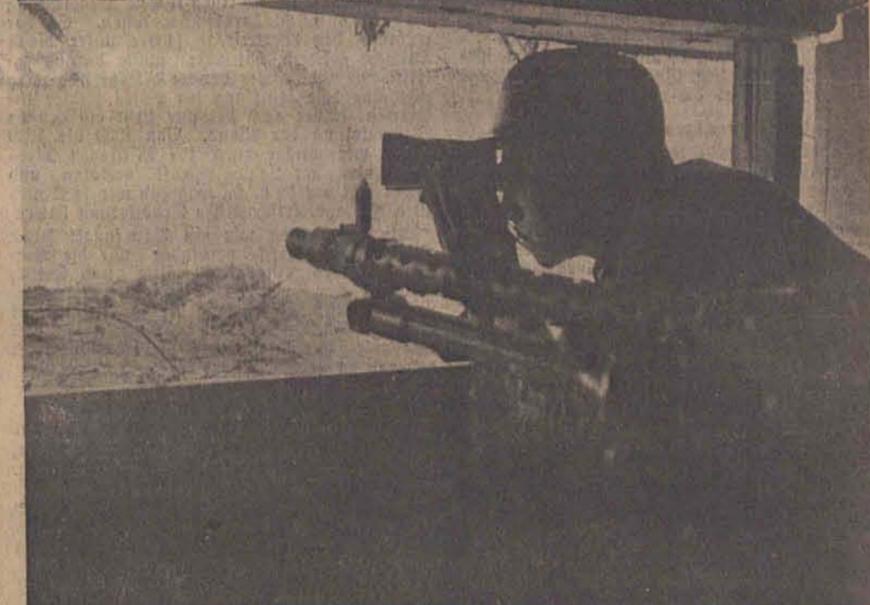
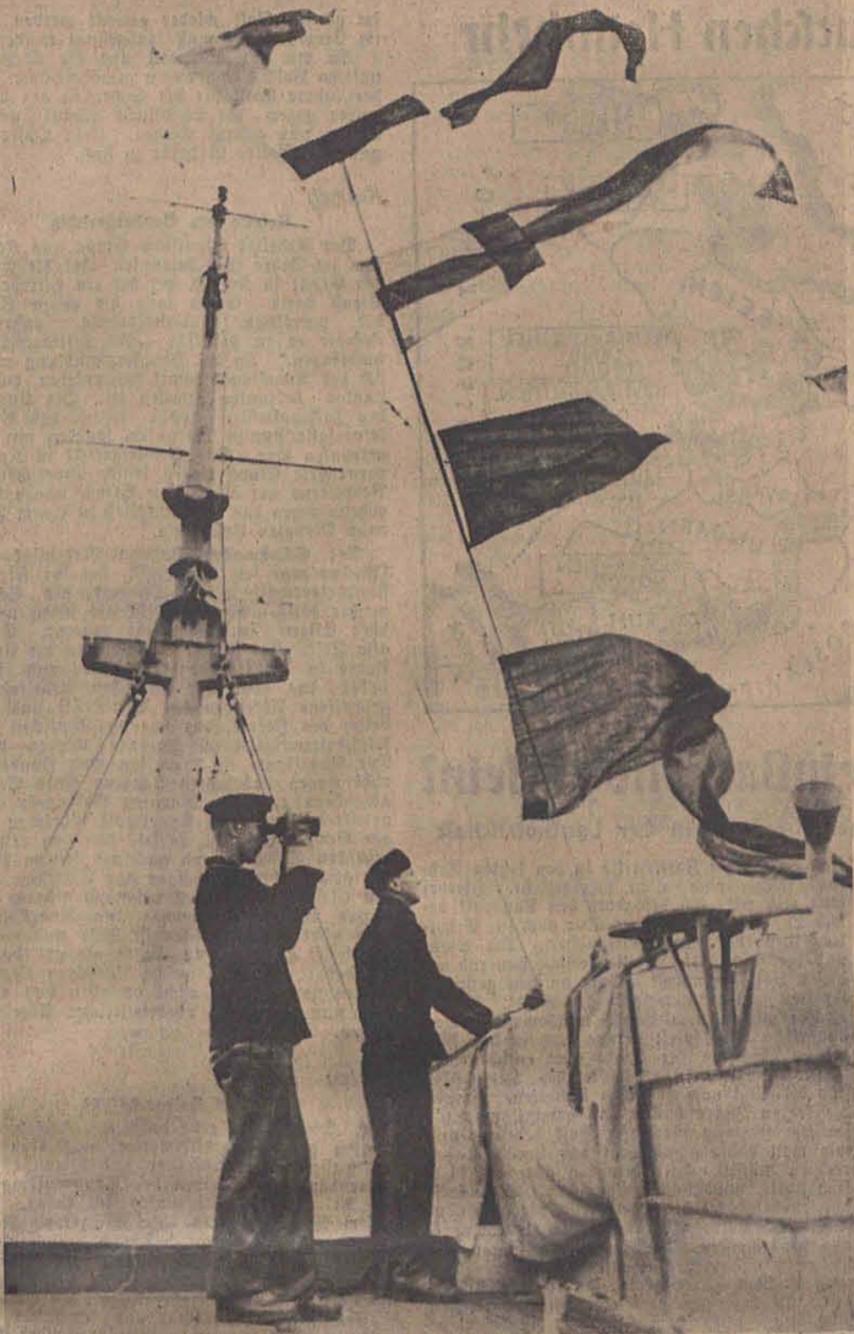
Stricksachen
 aller Art für Damen, Herren und Kinder

Trikotwäsche
 in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwole

Kinder- und Babybekleidung
 Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren
 preiswert bei

E. & St. Weilbach
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96





Ausbildung des Nachwuchses bei der Wehrmacht

Linke Seite, von oben nach unten: Auf Signalstand überm Brückendeck, darunter: Radfahrabteilung übt, darunter: Exerzieren mit am Morjeschreiber, darunter: Übungen im Fernbau, darunter: Das Auge ist immer am Feind, darunter: Bordfunknachwuchs beim Hören. Rechte Seite: Bordfunknachwuchs übt, darunter: Exerzieren mit der Gasmaste. (Aufn. Tum-Hoffmann (7))

Aus der Gauhauptstadt

Abchluss des Lehrganges für Musikerglieder... Der am 5. Januar in Posen eröffnete Lehrgang für Musikerglieder findet am 12. Januar mit einer Arbeitstagung seinen Abschluss...

Ausländische Pressevertreter in Posen... Am Freitag vormittag trafen über 20 hauptsächlich ausländische Schriftsteller, darunter die bekanntesten in Berlin tätigen Vertreter der italienischen, japanischen, räteländischen, amerikanischen, skandinavischen, ungarischen und schweizerischen Zeitungen im Warthegau ein...

Hermannsbad... Einzug des Gauflurwagens... Es ist der Kreisleiter Hermannsbad gelungen, den Gauflurwagen im Januar in folgenden Ortsgruppen einzuführen...

Arbeitsstagnation der NSDAP... In der Zeit vom 11. bis zum 13. 1. führt die Kreisleitung Hermannsbad der NSDAP. Arbeitsstagnation in sämtlicher Ortsgruppen durch, an denen alle Politischen Leiter, Walter und Warte, einschließlich Frauenarbeit, Bezirks- und Ortsbauernführer, Bezirkslandwirte und die Führer der Gliederungen teilnehmen...

Löwenstadt... Rundgebung... Heute findet in Löwenstadt eine Rundgebung der NSDAP. statt, zu der Kreisleiter Herbert Mees spricht.

Das Bild der Deutschen Heimkehr

Das vergangene Jahr ist für Deutschland nicht nur ein Höhepunkt militärischer Erfolge und unvergleichlicher Siege gewesen, es hat gleichfalls das geschlossene Bestehen der deutschen Volksgruppen außerhalb der Grenzen des Reiches zur Idee des Reiches gebracht...

Wir alle kennen die Bilder und Worte dieser Heimkehr: Zeitung, Film und Rundfunk haben jeden einzelnen Anteil nehmen und erleben lassen. Heute schließt sich uns ihr Bild, das mit den Balkenkreuzen, die aus den alten deutschen Ordensländern über die Ostsee kamen, aufblendet und nach der friedlichen Revision im Südosten mit der Rückkehr aus Bessarabien, dem Buchenland und der Dobrußscha endet.

422 000 Menschen haben sich von Norden, Osten und aus dem Südosten Europas auf den Weg gemacht. Heute sind sie alle geborgen im Schoß des Reiches und eine mit Vertrauen gereichte starke Hand für den Aufbau der Zukunft.



Warum wollen wir ein Bauernvolk sein?

Ein Beitrag zur Beantwortung aktueller Fragen in der Landwirtschaft

Das deutsche Volk muß ein Bauernvolk sein. Damit ist eines unserer politischen Hauptziele vom Führer unverrückbar aufgestellt. Ist Deutschland noch ein Bauernvolk? Was ist ein Bauernvolk? Diese Fragen und andere wichtige Belange des Landvolkes behandelt der bekannte Universitätsprofessor Dr. W. Seefeldt...

Nach der gewöhnlichen Auffassung ist heute Deutschland eines der ersten Industrielande der Welt, aber es hat doch noch einen großen Teil landwirtschaftlicher Bevölkerung bewahrt. Bekanntlich hat England, das uns in der industriellen Entwicklung vorangegangen ist, den Anteil seiner landwirtschaftlichen Bevölkerung bis auf 6 v. H. herabzinken lassen...

Warum wollen wir ein Bauernvolk sein? Mit diesem Begriff verbinden wir die Vorstellung eines körperlich, geistig und seelisch gefunden und wachsenden Volkes. Bei allen unseren Bestrebungen muß die Volksgesundheit vornehm stehen. Wir brauchen also viel Landvolk wie notwendig ist, die Volkstraft dauernd zu gewährleisten.

Wieviel Landvolk müssen wir behalten? Weiter als bisher dürfen wir die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht zurückgehen lassen, im Gegenteil, wir müssen sie erheblich stärken. Unsere neuen Siedlungsgebiete werden uns das auch gefallten. Das neue Großdeutschland wird unendlich viel neue Menschen brauchen. Leider ist eine ausreichende Volksvermehrung...

troch erheblicher Fortschritte in den letzten Jahren immer noch nicht sichergestellt. Hierbei muß und wird sich besonders das Landvolk bewahren. Wir brauchen es aber auch zur Erhaltung der körperlichen Gesundheit. Die Stadt und die städtischen Berufe stellen dauernd an dieser Volksgesundheit. Auch an den geistigen Kräften zehrt immerfort die Stadt. Frische Kräfte müssen vom Lande nachkommen. Das bäuerliche Blut spielt gerade auch in den führenden Schichten der Stadt eine entscheidende Rolle...

1933 betrug in der Landwirtschaft der Anteil der Selbständigen 36 v. H., der mithelfenden Familienangehörigen 35 v. H., der Beamten, Angestellten und Arbeiter 29 v. H. Diese letzte Gruppe umfaßt im Handelsgewerbe 56 v. H., in den öffentlichen und privaten Diensten 55 v. H., im Baugewerbe 85 v. H., im Verkehrswesen 87 v. H., im Maschinenbau 98 v. H., im Eisen- und Metallgewerbe 99 v. H., im Bergbau sogar 99,8 v. H. Da ist also von Selbständigen kaum noch etwas zu finden.

Der Wall gegen die Landflucht... Um die Landflucht und die Verflüchtigung einzudämmen, müssen Verhältnisse geschaffen werden, die die Menschen auf dem Lande festhalten und den Kräften Dämme entgegensetzen, die das Landvolk vom Lande und aus der Landwirtschaft fort - und in die Städte und die Industrie hinein drängen. Die Schollen treue, die Boden- und Heimatverbundenheit, Familien- und Sippenflecke, Dorfgemeinschaft, das alles sind erhaltende Kräfte, die wir mit allen Mitteln stärken müssen. Bauerngeist muß...

im ganzen Volk wieder geweckt werden, auch im Stadtwolk; es muß landgesinnt werden. So wie der Westwall für die Sicherheit unseres Volkes nach außen gewährleistet, wird der innere Wall für die Sicherheit des Landvolkes gegen die Landflucht gebaut werden müssen und gebaut werden. Kein Opfer des gesamten Volkes ist dafür zu hoch.

Kalisch... Urteile des Sondergerichts... Der Arbeiter Stanislaw Glapa aus Kalisch kam im Jahre 1940 betrunken über die Gneiser Brücke in Kalisch, auf der ein Hilfspolizist Dienst hatte. Glapa sang die ersten Worte der polnischen Nationalhymne, außerdem äußerte er in polnisch: „Die Hitleranhänger umbringen.“ In der Hauptverhandlung wollte sich der Angeklagte damit herausreden, daß er sinnlos betrunken gewesen sei. Die Aussage des Hilfspolizisten ergab jedoch, daß Glapa keinesfalls sinnlos betrunken, sondern nur angegrünelt war. Das Sondergericht in Kalisch verurteilte Glapa wegen seines unverschämten Verhaltens auf öffentlicher Straße wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis.

Der Schuhmacher Johann Marzina aus Ostrowo war seit Mai 1940 bei der Heeresstandortverwaltung in Ostrowo als Schuhmacher tätig. Marzina ist als Sohn polnischer Eltern in Dortmund geboren. Er ist also Pole. Im August 1940 erlitten der Angeklagte in der Standort-Verwaltung und trug dabei das von der Deutschen Arbeitsfront geschaffene Abzeichen für Angestellte und Arbeiter des Heeres, das nur von deutschen Gesellschaftsmitgliedern getragen werden darf. Der Angeklagte ist daraufhin vom Sondergericht wegen unbefugten Tragens eines Abzeichens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung an, es sei ihm von einem deutschen Soldaten und auch von seinem Meister gefügt worden, daß er das Abzeichen tragen dürfe, weil er in Deutschland geboren sei. Dieses Vorbringen konnte der Angeklagte aber nicht entlasten. Er ist Pole und wurde das selbst ganz genau. Er konnte und durfte sich daher auf irgendwelche schlüssigen Bemerkungen von anderen nicht verlassen und nicht ein nur Deutschen vorbehaltenes Abzeichen tragen.

Leslau... Für das Kriegs-WSB... Dieser Tage ging durch den Kreisbeauftragten des Winterhilfswerkes in Leslau an die hiesigen Betriebsführer und Dienststellenleiter das Rundschreiben des Gaubeauftragten des Kriegs-Winterhilfswerkes in Posen. In diesem Schreiben wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß trotz der nach dem Sonderverordnungen für den Warthegau mensafallenden Lohnsteuer und des 10prozentigen WSB-Bezugssatzes sich doch die Opferbereitschaft der Gefolgschaftsmitglieder durchsetzt und auch für die weiteren Wintermonate ein entsprechender Beitrag diesem gemeinnützigen Zweck zur Verfügung gestellt wird. Da wir bereits bei der Auflegung des Opferbuches eine erfreuliche Opferbereitschaft feststellen konnten, unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, daß auch dieses Mal der Appell zur Einzahlungsbereitschaft ungehört verhallen wird.

Zeitschriftenchau... Kleblatt-Wettbewerb der „neuen Linie“. Die große illustrierte Monatszeitschrift „die neue Linie“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) wendet sich an die deutschen Maler und Gebrauchsgrafiker mit der Aufforderung, Kleblatt-Einträge einzufenden. Als Preis sind ausgesetzt: 1. Preis - 1000,- R.M., 2. Preis - 500,- R.M., 3. Preis - 300,- R.M. Weitere Preise von je 200,- R.M. stehen für Anläufe zur Verfügung. Bekannter Einlieferungsstermin: 15. März 1941. Dem Preisgericht gehören an: Prof. D. Urfke, Berlin - Arndt Beyer, Leipzig - Dr. F. C. Hellwig, Berlin - Dr. R. Seif, Berlin - Regierungsrat H. Kurabel, Berlin - Prof. F. Bunn, Berlin - Dr. B. C. Werner, Berlin. Nähere Erläuterungen und die genauen Bedingungen stehen im Januarheft der „neuen Linie“. Berlin SW 68.

Ein Gefolgschaftsraum eingeweiht

Übergabe einer Werkbücherei bei der Firma Gebr. Müller in Kalisch

Der große Gemeinschaftsgebäude, der innerhalb der Betriebe im Altreich schon fest verwurzelt ist, fängt nun an, auch in dem wiedergewonnenen Osten innerhalb der einzelnen Betriebsgemeinschaften festen Fuß zu fassen. Dies zeigte wiederum einmal ein Kameradschaftsabend im Gefolgschaftsraum der Firma W. und S. Müller, Kalisch.

Außer der gesamten deutschen Gefolgschaft obiger Firma sah man als Ehrengäste u. a. den Oberbürgermeister Pg. Warlow, den Bürgermeister Pg. Bögel, den Stadtkämmerer Pg. Pfeilschauer, den Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront Pg. Schäfer, den Kreiswart der NSDAP „Kraft durch Freude“ Pg. Wilm, den Kreisorganisationswart Pg. Zimmermann, den Leiter des hiesigen Arbeitsamtes Regierungsrat Pg. Dr. Bues; auch viele befreundete Betriebsführer mit ihren Betriebsobmannern waren der Einladung gefolgt.

Der Betriebsführer Julius Müller hieß die Gäste und seine Gefolgschaftsmitglieder in seiner Begrüßungsansprache auf das herzlichste willkommen, und übergab den Gefolgschaftsraum mit einer 100 Bände starken Werkbücherei der Gefolgschaft. Hierbei betonte er ausdrücklich, daß dies erst der Anfang des sozialen Zusammenwirkens mit der Gefolgschaft wäre.

Der Betriebsobmann Jasonskowski übernahm mit herzlichsten Worten des Dankes im Namen seiner Kameraden und Kameradinnen den schönen Gefolgschaftsraum einschließlich der Bücherei und betonte, daß dieser Raum die Gemeinschaft noch fester zusammenführen werde.

Dann richtete Oberbürgermeister Pg. Warlow eine Ansprache an die Versammelten. Der Kreisobmann Pg. Schäfer betonte in einer kurzen Ansprache, daß gerade die Deutsche Arbeitsfront mit all ihren Abteilungen an dem sozialen Aufbau der Betriebsgemeinschaften am meisten interessiert sei. Jegliche Betretung der Betriebsgemeinschaften sei oberstes Gesetz der Deutschen Arbeitsfront.

Es entwickelte sich im folgenden ein nettes unterhaltendes Programm ab. Hierbei denken wir an die wunderbaren Tenor-Solis von Otto Zimmer, wir erwähnen das Akkordeon-Duett von Nella Müller und Lydia Müller, weiter das Musik-Trio Berta Stenzel, Herbert Brüderl, Oswald Puppe. Einen aber darf man nicht vergessen, der gerade den zweiten Teil des Programms, den heiteren, recht schmissig hinflegte, und das war der Anführer Herbert Brüderl, der mit seinen lustigen Reimen und Pointen schnell den Kontakt mit den Zuhörern geschaffen hatte.

Snort vom Tage

Schmelzerfahrten in Zafopane... Am 18., 19. und 20. Januar finden in Zafopane die ersten Schmelzerfahrten des Generalgouvernements statt, für welche die Meldungen schriftlich bis zum 17. Januar, 15 Uhr, im Wettlaufamt des Verkehrsbüros in Zafopane vorliegen müssen. Das reichhaltige Wettbewerbsprogramm umfaßt einen Langlauf von 18 Kilometern, einen 4x10-Kilometer-Stafettenlauf, einen 50-Kilometer-Langlauf auf der Sonnenberggasse und Eisportveranstaltungen, bei denen Tropfauer und Krakauer Eislaufvereine, eine Eishockeymannschaft aus Troppau, die gegen SG. Arnyca spielt, mitwirken werden. Die Konkurrenz sind für alle Reichs- und Volksdeutschen offen, die deutschen Turn- und Sportgemeinschaften angehören. Es sind vier Klassen vorgesehen, und zwar eine allgemeine Klasse für Teilnehmer von 18 bis 32 Jahren, die erste Altersklasse von 32 bis 40 Jahren, die zweite Altersklasse von 40 bis 50 und eine dritte Altersklasse über 50 Jahre. Das Verkehrsbüro in Zafopane nimmt Quartierbestellungen bis zum 15. Januar entgegen.

Schwedens Schläufer im Training... Alle für die Schwelmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo und die Winterportwende in Garmisch-Partenkirchen in Frage kommenden schwedischen Schläufer befinden sich im härtesten Training. In Årnu betätigte sich Schwedens Militärpatrouille auf einer 11 Kilometer langen Strecke, wobei sich überraschend Nils Olsson in 1:20:31 als Schnellster vor Hjaltröm, Pettersson und Martin Ratsbo erwies. In Osterlund, dem Sitz der provisorischen NS-Verteilung, waren die Torläufer verformelt. Bei den Männern legte Sigren Isberg vor Hans...

Janßen, bei den Frauen war Eva Man Nilsson überlegen. Bei den Springern zeigten sich in Sollesta Lindström und Weiberg durch 62-Meter-Sprünge aus. Olympiasieger Elis Wiklund gewann in Kransors einen 10-km-Lauf in 46:50 vor Karl Nydberg in 48:20.

Vorbereitungen zum Stratosphärenflug... Die argentinischen Flieger und Meteorologen Olivero und Buig sind gegenwärtig mit den letzten Vorbereitungen für ihren geplanten Flug in die Stratosphäre beschäftigt. Der Ballon wurde bereits vor einiger Zeit fertiggestellt; mit besonderen Kleinfüllungen, die schon 40 000 Meter Höhe erreichten, werden jetzt noch die Instrumente gründlich erprobt. Als Startort sind San Rafael in der Provinz Mendoza oder ein Ort in der Provinz Cordoba in Aussicht genommen.

Jeht Länder in Garmisch vertreten... Stärker noch als in Friedenszeiten ist im Arlege die Anteilnahme der Ausländer an der internationalen Winterportwende in Garmisch-Partenkirchen. Für dieses Großfest des deutschen Winterports, dessen Schauplatz an den Tagen vom 13. bis 23. Februar das herrliche Werdenfeller Land sein wird, steht die Teilnahme von zehn Nationen fest. Es sind dies: Deutschland, Italien, Ungarn, Schweden, Finnland, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Slowakei und die Schweiz.

Polikon-Schreibband... farborrichtig... mit griffreinem Ende

Bronchitis Puhmann-Tee... In allen Apotheken! Orig.-Packung RM. - 0,93 u. 1,64

Universität und Forschung in England

Fußballspiel ersetzt das Studium / Aus der „wissenschaftlichen“ Arbeit der Plutokratensöhne / Von Walter E. Kunkler

Daß die Universitäten die natürlichen Pflanzstätten wissenschaftlicher Forschung sind, ist in Deutschland seit Jahrhunderten eine Selbstverständlichkeit. Nicht so in England. Man wird die Forschungsarbeit eines deutschen Universitätsinstituts mit der „wissenschaftlichen“ Arbeit ähnlicher Einrichtungen in England kaum vergleichen können. Der arrogante junge Engländer, aus „pfeifeiner“ Familie, dem der vornehme Geburtschein und nicht das Leistungszeugnis einer Universität den Weg in alle Staatsstellungen öffnet, betrachtet sein Studium an einer Universität hauptsächlich als Sport und gesellschaftliches Amüsement und nicht selten den Sport und das Gesellschaftsleben als Hauptaufgabe seines Studiums. Die Erziehung des jungen Engländer macht es schon beinahe unmöglich, die wissenschaftliche Arbeit — wie wir Deutsche sie verstehen — überhaupt ernst zu nehmen. Das war vor fünfzig Jahren schon so, und die ungebildeten Manieren der englischen Nachwuchs-Politiker beweisen, daß sich bis heute nichts geändert hat.

Universität und Forschung in Deutschland zwei untrennbare Begriffe, sind in England zwei ganz verschiedene Dinge. War es der aristokratische Empire-Politiker in London bisher gewohnt, daß andere Völker die Schlachten für das glorieöse Kaiserreich Britanni schlugen, legte der anglophile Kaufmann der Londoner Nachkriegszeit die Beine auf den Tisch und machte Unterschriften, die alle möglichen Menschen zur Arbeit zwangen, nur ihn nicht, so liegt es auch unabänderlich in der Natur des jungen „gebildeten“ Engländer, daß er gegen die wissenschaftliche Kleinarbeit und Gründlichkeit eine tiefe Abneigung hat. Das sind für ihn Dinge, deren Notwendigkeit er zwar niemals bestreiten wird, die man aber anderen überläßt. Zum Beispiel den Deutschen. „Die können das viel besser“, gestand jüngst ganz neidlos ein hoffnungsvoller Eton-Sproßling im Jolinderhut. Den jungen Herren genügt es, wenn sie später dann fertige Arbeit vorgelegt bekommen und nur den Rahm abzuschöpfen brauchen.

Den englischen Universitätsbetrieb zeichnet eine sture Beharrlichkeit aus, und der bekannte perlächenhafte Konservatismus beherrscht nicht nur die äußeren Formen des akademischen Treibens, sondern überträgt sich sinnfällig auch auf das geistige Leben. Die kostümierten Spielereien eines Londoner Bürgermeisters mit Fopps und Perücke wie die lächerlichen Fazen der blasierten Eton-Schüler sind in gleicher Weise symbolhaft für die Verfassung des jungen England.

Betrachten wir nüchtern die Folgen dieser Geisteshaltung. Das Ergebnis englischer Forschungsarbeit ist und bleibt an den Hochschulen nachweislich gering im Vergleich zu den Mitteln, die einer Universität dort zu Verfügung stehen, einfach verschwindend gering mit den Leistungen deutscher oder selbst amerikanischer Universitäten verglichen. Einzelne begabte Männer haben sich abseits aller Universitätsforschung wissenschaftliche Verdienste erworben. Sie sind Ausnahmen, deren Namen die Welt kennt. Das Bild des Universitäts- und Geisteslebens als Ausdruck der kulturellen Höhe des englischen Volkes vermögen sie jedoch nicht zu beeinflussen. Auf den Lehrstühlen der plutokratischen Universitäten erschöpft sich ein rü-

wirtschaftshauendes Gelehrtentum in ästhetisch-kritischen Bemühungen ohne zu Wissen schaffender Tätigkeit gelangen zu können. In langen Jahrzehnten ist der ganze Lehrbetrieb verknöchert.

Ein dreijähriger Lehrgang umfaßt das bescheidene Bildungsziel des englischen Studenten, heute wie vor fünfzig Jahren. Dieser Universitätslehrgang soll nach englischen Auslegungen den Studenten etwas über den Leistungsstand einer guten höheren Schule hinausbringen. Wird dieses Ziel einigermaßen erreicht, ohne den jungen Herzen allzuviel Mühe gemacht zu haben, so ist der Daseinszweck einer Universität vollkommen erfüllt und die Weisheit englischer Erziehung und Wissenschaft kann gepriesen werden.

Von alters her unterteilt man zwei Klassen von Studenten, die beide den sogenannten Bachelor (Baccalaureus-Grad) erstreben. Die einen heißen Pass Students, die anderen Honour Students. Die ersten sind zufrieden, wenn es ihnen gelingt, am Ende des ersten Jahres die sogenannte Intermediate Prüfung und am Ende des dritten Jahres die Schlußprüfung zu bestehen, die beide in Fragebogenform durchgeführt werden und nach englischem Urteil sehr „milde“ Anforderungen stellen. Es sind im großen und ganzen Fragen, die mit etwas gesundem Menschenverstand ohne weiteres beantwortet werden können. Aber auch der Honour-Student ist an bestimmte Textbücher und gemeinsame Prüfungen gebunden. Er kommt jedoch auch kaum über ein gedächtnismäßiges Nachplappern des vorgetragenen Unterrichtsstoffes hinaus. Lediglich Naturwissenschaften und Technik bilden Ausnahmen. Industrie und Handel haben frühzeitig

gefordert, daß diese Wissensgebiete gepflegt wurden. Allerdings wird hier der mögliche materielle Gewinn in Rechnung gestellt und alle Arbeit danach bewertet. Der Prüfungsrundmel englischer Universitäten ist für den ausländischen Beobachter jedenfalls ein ausschlagreiches Zeugnis für die geistige Armut des plutokratischen England. Unendlich viel verdankt die englische Universität der einflußreichen Arbeit deutscher Gelehrter, die in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts hinter den grauen Mauern der Hochschulkloster die verstaubten Geister aus behaglicher Beschauflichkeit aufweckten. Sie vermochten zwar nicht die faulen Plutokratensöhne aus ihrer Ruhe zu bringen, zeigten aber immerhin den Weg, den neuzeitliche wissenschaftliche Forschung zu gehen hat. Aber was half es, wenn die Universität Birmingham 1901 sogar eine schriftliche Arbeit, eine Dissertation, in ihre Prüfungsordnung aufnahm, wenn die Bereitschaft der Studenten zu ernster wissenschaftlicher Arbeit fehlte, wenn die Söhne der Lords lieber Fußball spielten und ihre kurzen Tage in luxuriösen Tea-rooms verbringen wollten?

Der Einstellung des jungen Engländer zu den Bildungskritiken seines Landes entspricht die Haltung der Behörden. Vor wenigen Jahren noch lehnte der Finanzausschuß einer Provinzuniversität die Bereitstellung neuer Mittel für die Anschaffung von Büchern mit der Begründung ab, eine Ortsbesichtigung habe ergeben, daß die Bibliothek überfüllt sei und der Vorsitzende der Bürgererschaft forderte, daß die Bewilligung neuer Mittel von dem Nachweis abhängig gemacht werden solle, daß jeder Student jedes Buch der Universität gelesen habe. Dieses Beispiel schottischer Sparjamkeit und engstirniger Lebensanschauung mag legendär

sein, jedenfalls beleuchtet es den akademischen Lebensstil der perfiden Insulaner. Wilson wußte nicht, wo das Saargebiet lag. Das war 1919. Herr Chamberlain und mit ihm mehrere Unterhausabgeordnete hatten recht unklare Vorstellungen über die Lage der ehemaligen Tschecho-Slowakei. Das war 1938. Und im Jahre 1940 wissen englische Abgeordnete nicht einmal wie groß eigentlich Palästina ist und wieviel Menschen dort leben. Sie haben auf ihren Universitäten verfaumt, sich zeitig genug mit Tafsachen vertraut zu machen, die wir gründlichen Deutschen sehr genau kennen. Wir erachten es jedoch für zwecklos, das Besäumte noch nachzuholen. Die Engländer mögen sich ruhig weiter auf die gründlichen Deutschen verlassen.

Der Lichtbildner Europas

Kurt Hielscher 60 Jahre alt

„Sie haben nicht nur Deutschland, sondern der Welt einen großen Dienst geleistet.“ In diesen Worten, die kein Geringerer als Sven Hedin an Kurt Hielscher, den Lichtbildner Europas, richtete, ist die Bedeutung dieses Mannes kurz, aber treffend zum Ausdruck gekommen. Und W. Schöppe schreibt in „Meister der Kamera“: „Der Amateur Hielscher ist der erfolgreichste Photograph seit Daguerre. Seine reichste Photographie seit Daguerre. Seine Bücher sind heute in 420 000 Exemplaren mit rund 107 Millionen Bildern verbreitet. Er zeigte das alte, noch wurzelschte, unbekannte Europa und erfüllte damit eine Kulturtaufgabe.“

So sind im Laufe von rund 20 Jahren die bisher unerreichten, im Verlag J. A. Brockhaus, Leipzig, herausgegebenen Bände vom unbekanntesten Spanien, von Deutschland, Italien, Jugoslawien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rumänien, Siebenbürgen, der Burgen im Boszener Land und 1939 vom unbekanntesten Stalien erschienen. Ausstellungen seiner Photos im Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, in den Museen von Leipzig und Stuttgart, in der Münchener Pinakothek usw. erregten Aufmerksamkeit und Begeisterung.

Die Wiege des nunmehr 60jährigen fand in Striegau in Schlesien, wo er am 7. Januar 1881 geboren wurde.

Professor Dr. Aschoff 75 Jahre alt

Gestern wurde der Freiburger Forscher und Universitätsprofessor, Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Aschoff, 75 Jahre alt. Er ist Ehren doktor von nicht weniger als acht in- und ausländischen Universitäten. Das beweist die Bedeutung, die der Freiburger Pathologe als Wissenschaftler weit über seine Universität hinaus hat. Er ist Inhaber der Goethe-Medaille. Der Führer ehrte ihn an seinem 70. Geburtstag durch Verleihung des Adlerschildes des Deutschen Reiches.

Musik um Grillparzer

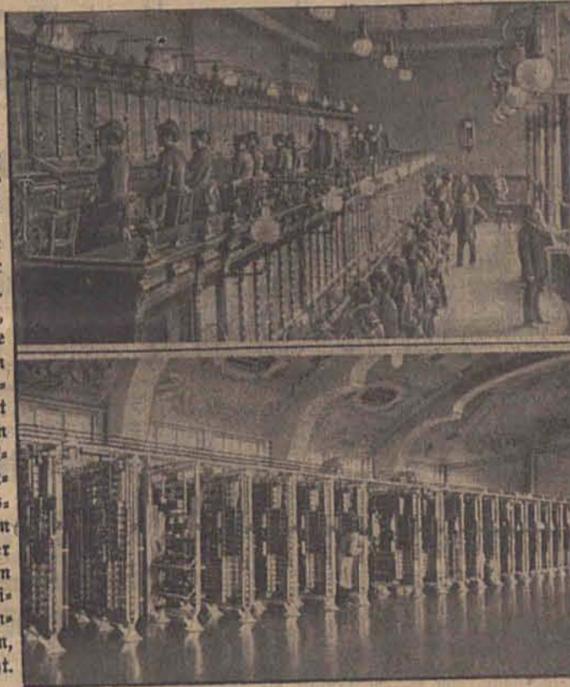
Nicht nur der Dramatiker Grillparzer wird in der bevorstehenden Grillparzerwoche 1941 in Wien, die in einigen Tagen ihren Anfang nehmen wird, zu Worte kommen, sondern daneben auch der Vorker. Von ganz besonderem Interesse dürfte es sein, daß im Rahmen einer musikalischen Morgenfeier am 19. Januar im Redoutensaal der Wiener Hofburg neben Gedichten Franz Grillparzers auch Vertonungen von Grillparzer-Texten durch Beethoven und Schubert unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker zur Aufführung gelangen werden. Gerade die Einwirkung Grillparzers auch auf das musikalische Schaffen Wiens dürfte in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse sein.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Wer sich frisch und arbeitsfähig erhalten will, nehme wöchentlich wenigstens einmal vor dem Frühstück ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, da dieses den Magen-Darmkanal gründlich entsäuft, das Blut reinigt und den gesamten Stoffwechsel wirkungsvoll anregt.

Berliner Fernsprechamt einßt und jekt

Der Fernsprecher gehört zum schnellsten und modernsten Nachrichtenmittel unserer Zeit. Ohne ihn ist unser Alltag nicht mehr denkbar. Die menschliche Stimme hat den Weg über alle Erdteile, Meere und Wüsten gefunden, ein Wunderwerk der Technik hat seinen Siegeszug angetreten. Es hat lange gedauert bis der Fernsprecher allen Schichten der Bevölkerung zugänglich war. Heute sind 60 Jahre vergangen, seitdem das erste öffentliche Fernsprechamt im Deutschen Reich in Berlin in Betrieb genommen wurde. Seit dieser Zeit hat sich der Fernsprecher, dessen Nutzen bald für jedermann wirksam wurde, sehr schnell entwickelt. — In der Vermittlungsstelle des Fernsprechamtes 1 in Berlin (oben). Und unten der Wählersaal eines modernen Fernsprechamtes mit automatischer Vermittlung, in dem hunderttausend Stimmen schwirren, ohne daß man es hört oder sieht. (Atlantic 2, Sonder-Multiplex-R.)



Imperial
 Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach und Bezner
 Hauptverwaltung: Leipzig C-1

VON SUNLICHT - deshalb so gut!

so sagen die Hausfrauen in ganz Deutschland. In allen Gauen wußte man stets die Güte der Sunlicht Seife und Lux Seifensflochen zu schätzen. Zur Zeit können wir diese beliebten Waschmittel allerdings nicht liefern, weil wir während des Krieges nur das „Waschpulver für Weiß-, Grob-, Buntwäsche“ und das alkalifreie, d. h. völlig schärfreie „Waschmittel für feine Wäsche“ herstellen, das für Kunstseide, Wolle und Zellwolle so hervorragend geeignet ist. Heute machen wir Sie auf eine besonders wertvolle Haushalthilfe aufmerksam:

Unser überall bekanntes und beliebtes VIM!

VIM ist ein feinkörniges Putzmittel, das niemals kratzt. Es löst den Schmutz zuerst, so daß er leicht weggerieben werden kann. Fußböden und lackierte Türen, Herdplatten und emaillierte Wannen, Grobes und feines — VIM putzt alles! Auch den hartnäckig festhaftenden Schmutz beseitigt VIM ohne Mühe; allerdings muß man in diesem Fall den Putzlappen gut ausdrücken! Probieren Sie VIM! Die schmutzige, gelbe Dose mit dem praktischen, sparsamen Streusieb wird auch Ihnen bald ein vertrauter Freund sein. Die Doppeldose ist besonders vorteilhaft: sie enthält doppelt soviel VIM wie die 18-Pf.-Dose und kostet nur 32 Pfennig.

VIM spart Seife - besonders beim Hausputz!

Es gibt nur ein VIM, doch das putzt alles!

Die gute Berliner Luft

Von unserem ständigen Mitarbeiter

Berlin, Anfang Januar
Wenn es immer noch Lästereien...

Ja, die Berliner Luft! Sie hat es in...

Und eine Frau ist es auch, die den Reigen...

Oberschule für Hebammen

Der jüngsten Jugend und dem Wohl der...

Büchleinbände aus Fischhaut

Wenn auch die Zahl „Siebzig“ keineswegs...

deren zu würdigen, die das biblische Alter...

jahresplan half, Meister Martinis Erfindung...

Am Dienstag nachmittag hat man Ruhe...

Das Deutschland

In ihrer 90jährigen...



Kennen Sie schon das D.D.D.-Hautmittel?

Das D.D.D.-Hautmittel ist eine antiseptische Flüssigkeit...

D.D.D.-Hautmittel

NEUE
Janit. hng. Art.
M. L. K. gr.
Schmelz,
Reichenberg
Fischg. 258
(Subel.)
Verlangt
in Cafés,
Hotels
und
L. 3tg.

Erwin Schleicher, Deutschlandplatz 2
Spezialist für Augen-Optik und Photo
mit erstkl. Praxis aus dem Altreich.
Lieferant sämtlicher Krankenkassen- u. Militär-Brillen

Anzeigen
beleben Ihr Geschäft, sie führen Ihnen neue Kunden zu!

Suche 1 Öl Bild
von den Malern Laub der Pappel gegen
Barzahlung zu kaufen
Angebote mit Angabe über Motiv, Größe und Preis an Erhard-Patzer-Str. 28, W. 2

Eisenbleche
1-3 mm stark. Angebote frei
Waggon Verandstation erbeten.
Kurt Conrad, Kachelofenwerke,
Swinemünde (Dtlce).

Architekt
geprüfter Zimmermeister und
Maurermeister, sucht
Zimmerer
oder Baugeschäft
zu kaufen oder zu pachten.
Angebote erbeten unter W. 7, 1020
über Ann.-Exp. Carl Götter G.m.b.H.,
München 1, Theatinerstraße 6/1

Rollwagen
mit Gummibereifung
sowie zu kaufen gesucht
Bücherverwertung Hoff
Fennell 10
Wolff-Hilfer-Platz 33

Lokomobile
150 PS
gesucht
Ausführliche Angebote an:
Sägewerk Klingenberg
Ujazd b/Tomaschow-Maz.

Entlaufen
Großer Wolfshund am 9. 1. 1941
entlaufen. Gegen Belohnung ab-
zuführen. Inel-Röm-Str. 9
(Chojna). 17414

Werschiedenes
Alte Dame als
Mittelwöhnerin von Deutscher
gesucht. Zu erfragen Schlägelter-
str. 18, im Handarbeitsgeschäft.
Warte auf einen Brief aus Ber-
lin. Angebot unter 312 an die
L. 3tg. 17508

EXTRAL
DER HELFER
DER HAUSFRAU
Jede Hausfrau
wird erstaunt sein an-
zuwenden.
Wäsche
Hersteller:
WILLI BRAUN
Frankfurt (Main)
Fabrik chemischer
Ersatzseife
Auslieferungslager:
G. Ewald & Co.
Litzmannstadt,
Lutherstraße 18.
Großabnehmer gesucht

Die
Kunstdruckblätter
Deutschlands
Wehrmacht
erhalten Sie als Quittung beim
Bezug der „Litzmannstädter
Zeitung“. Geben Sie unten-
stehenden Bestellschein sofort
ab, dann erhalten Sie außerdem
die Zeitung bis 15. Januar kostenlos!

Bestellschein
Ich bestelle hiermit zur Lieferung
ab 15. Januar 1941 die
Litzmannstädter Zeitung
Die große Heimatzeitung im Warthegau
mit wöchentlicher Bilderbeilage
monatlicher Bezugspreis RM. 2.50

Name:
Beruf:
Anschrift:
Wohnung:

Kleine Anzeigen der L. 3.

Verloren
Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung der Janina
Miskiewicz, Dorf Sezem, Gem.
Zgierz, verloren. 17453

Große, schwarze
Aktentasche
mit Prospekten und Katalogen in
Erhard-Patzer-Str. 28, Adol-
f-Hilfer-Str. oder Straßenbahn
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung.
Schlachthofrestaurant Freigang
oder Telefon 212-18.

Rechtbuch 3. Januar in Chojna
verloren. Ehemaliger Findex wird
gebeten, dasselbe Heeresverpfle-
gungshauptamt, Magazine Chojna,
oder jedem Polizeibezirk
(Polizeiwahe) abzugeben Das
Wohl einer Familie hängt da-
von ab. 17509

Lebensmittelliste und Kohlen-
bezugschein der Stanislaw
Witola, Wörzburger Str.
25, verloren. 17511

Kohlenbezugschein des Stefan
Zelenski, Clausewitzstraße 9, ver-
loren. 17521

Fleischkarte der Maria Dpik,
Eckeltrautstraße 46, verloren.

Handtasche mit Anmeldung zur
polizeilichen Einwohnererfassung,
Krankentassenbuch, 11 RM der
Jozefa Bielecka verloren. Ge-
gen Belohnung abzugeben Dan-
ziger Str. 115, W. 1. 17439

Unterstützungskarte des Fürjorge-
amtes 4105-B-7068 der Antonina
Bintel verloren. 17479

Verloren Sonntag, 5. 1., abends,
Schlagers, zwischen Lubendorff-
straße und Spinnlinie, 1 schwar-
zer Schneeschuh. Da für Kinder
wertlos, wird um Rückgabe ge-
gen Belohnung gebeten. Mit-
teilungen unter 300 an die L. 3.

Bezugschein für Kohle der Ma-
ria Kornacka-Jez, Mart.-Meißen-
straße 82, verloren. 17451

Lebensmittelliste der Marie
Reber, Dörflinger Str. 6-8-10,
verloren. 17454

Kohlenbezugschein des Valerian
Cznewski, Adol.-Hilfer-Str. 51,
verloren. 17456

Obstkarte der Eugenie Pahl,
Adol.-Hilfer-Str. 4, verloren.

Bezugschein für Kohle des Razi-
mierz Koscielniak, Clausewitz-
straße 64, verloren. 17472

Arbeitsamt - Meldekarte d. A.
Geißle, Falklandstr. 3, verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-
liste 522 270 der Maria Olga
Friedrich, Ruino, Hermann-Gö-
ring-Str. 24, verloren. 17446

Ausweis der Deutschen Volks-
liste, ohne Lichtbild, der Olga
Gudrian, Dorf Tesofilow, Kreis
Rihmannstadt, verloren. 17475

Ausweis der Deutschen Volks-
liste 550 520 des Stanislaus
Wall, Blauer Str. 5, verloren.

Registrierkarte vom Arbeitsamt
des Stefan Belik, Ruderstr. 37,
verloren. 17440

Lebensmittelliste der Helena
Kacpersta, Nibelungenstr. 6, ver-
loren. 17481

Lebensmittellisten der Maria
Puchalka, Jozefa Scigalka,
Kreuzburger Str. 19, verloren.

Ausweis der Deutschen Volks-
liste 250 728 der Alma Richter,
Kirchberg, Kreis Rihmannstadt,
verloren. 17418

Mollereikarten der Andrzej,
Maria, Marianna, Czeslawa,
Janina Bistewicz, Meisterhaus-
straße 249, verloren. 17425

Am 9. 1. 1941 verlorengewonnen
die Kleiderkarte 1-147 561 und
ein Dolmetschertagebuch. Ab-
geben: R. Cytis, Rihmannstadt,
Gartenstr. 36. 17424

Bezugschein 28 494 auf 12 dz
Kohle der Emilie Polznowa,
Spinnlinie 159, verloren. 17419

Unterricht
Nachhilfestunden für 2 Kinder
von 11 u. 14 Jahren für Grund-
und Oberschule werden sofort
gesucht. Spinnlinie 175, Ruf
137-52. 17498

Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschrei-
bung, Korrespondenz, Schulnach-
hilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42,
W. 7. 17494

Reichs-
anerkannte
Ingenieurschule
der
Secsdadt Wismar
(Ingenieur-Akademie Wismar)
Flugzeugbau
Maschinenbau / Elektrotechnik
Lehrthemen: Autohau - Flugzeugbau

Wer erteilt Buchführungsstunden
einige Tage in der Woche,
abends? Angebote unter 296 an
die L. 3tg. 17467

STÄDTISCHE INGENIEURSCHULE
ZWICKAU
Technische Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Hauptstadt des Maschinenbaus und der Elektrotechnik

Heiratsge suche

Herr, 39 Jahre, ledig, vermögend,
wünscht Bekanntschaft einer al-
teinstehenden sympathischen Da-
me zwecks Heirat. Angebote un-
ter 309 an die L. 3tg. 17508

Deutscher aus dem Altreich, in
guter Position, wünscht die Be-
kannntschaft einer jungen, intelli-
genten, hübschen Dame mit Her-
zensbildung, natur- und port-
liebend, im Alter von 20-28
Jahren, zwecks Heirat. Nur ernst-
gemeinte Zuschriften unter 291
an die L. 3tg. 17400

Beamter sucht Bekanntschaft mit
Dame mittleren Alters zwecks
späterer Heirat. Angebote unter
298 an die L. 3tg. 17478

Geschäftsmann (Deutscher), evan-
gelisch, in aufblühender Stadt im
Warthegau, 37 Jahre, 1,85 m
groß, muskeltätig, sucht Bekann-
tschaft mit intelligenter Dame
von 25-30 Jahren, die auch In-
teresse für Geschäft und Häus-
lichkeit hat, zwecks Heirat. Bild
mit Lebenslauf unter K. 552 an
die L. 3tg. erbeten.

3 Junggesellen von 25, 26 und 30
Jahren, in guter Position, wün-
schen die Bekanntschaft mit drei
entsprechenden Damen zwecks
Heirat. Angebote unter 278 an
die L. 3tg. 17427

Beteiligung

Selbständiger Kaufmann,
20 Jahre in Polen gewohnt
und selbständig gew., wünscht
mit RM. 100 000.- bar
Betriebskapital oder Beteilig-
ung in der alten Heimat.
Angebote erbeten unter
C. A. 1637 an BAV, Berlin
SW. 68, An der Jerusalem-
Kirche 2.

Kutno
Unsere
Anzeigen - Annahmestelle
befindet sich von jetzt an im
Anzeigenbüro „Ost“
Hauptstraße 9
Hier werden auch
Zeitungsbestellungen
angenommen

Die Bedeutung
nicht im Charak-
teristischen postall-
ein Objekt d
glüdte viele
heute Werte.
eine Kulturge-
schichte auf 1
30ten 100.
marke im vor-
ständig der Fall
Brieftasche ur
der Ereignisse
„Wäter“ gehabt
als hundert Jo-
hundertzeitel de
Jahren 1653-
die Form eine
reich Sardinie
Jahre 1810 mi-
ten.
Vor allem
marke besonde
Objekt für die
Hunderttausend
Brieftasche.
nicht so einfa-
Kunst und ein
ist. Der richt
bezu ein For-
biert er jede
Marke ist dur-
viele Abarten
Bassergelben,
felung und ar

Das sind kleine Dokumente großer Geschichte

Deutschlands Sieg und Europas Neuordnung im Spiegel der Briefmarken / Aufdruck: „Wieder deutsch“

Zum Tag der Briefmarke

Ein Geleitwort des Reichspostministers

Der Tag der Briefmarke 1941 soll uns mitten im siegreichen Abwehrkampf unseres Volkes daran erinnern, daß Deutschland seit jeher führend auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens aller Völker gewesen ist. Ein Deutscher, Generalpostmeister Heinrich von Sieppan, hat den Weltpostverein gegründet und damit immer ein Friedenswerk von größter Bedeutung geschaffen, das über alle Grenzen der Menschheit hinweg den Austausch kultureller Güter in einem nie zuvor geahnten Ausmaß ermöglicht. Deutschlands Weltgeltung auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens ist seitdem immer weiter ausgebaut worden.

Dabei hat die äußerlich so schlichte und unscheinbare Briefmarke zu ihrem Teil mit dazu beigetragen, auch außerhalb unseres Vaterlandes Kunde zu geben von den Taten unseres Führers und seiner Bewegung, vom Wachen des Großdeutschen Reiches und vom Wirken der deutschen Volksgemeinschaft.

So ist die Briefmarke aus ihrer ursprünglichen Bestimmung als reiner „Gebührenmarke“ herausgewachsen zu einem Zeitdokument und zu einer Künsterin deutscher Art und Kunst.

Sie bietet zunächst eine dankbare Aufgabe für den schaffenden Künstler; fleißige Hände bringen dann in wohlüberdachten Vertriebsverfahren alle Feinheiten des künstlerischen Entwurfs in der endgültigen Ausfertigung zur Geltung. In Millionenauflage findet sie schließlich den Weg zu allen Volksgenossen.

Vor allem seit der Machtübernahme hat sie sich zudem mit großem Erfolg unmittelbar in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt. Schöne Sondermarken haben dazu beigetragen, das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zu unterstützen und zu fördern. Andere wiederum, selbst kleine Kunstwerke, durch Spenden zum Kulturfonds des Führers zur Förderung des kulturellen Lebens bei namhaften Beträgen hat die Deutsche Reichspost auf diese Weise dem Werk unseres geliebten Führers zur Verfügung stellen können.

Möge der Tag der Briefmarke 1941 bei recht vielen Volksgenossen das Verständnis für diese gerade in der jetzigen Zeit besonders schönen und wertvollen Aufgaben wecken und vertiefen. Berlin W 66, Dezember 1940.

Heil Hitler!
gez. Ohnesorge, Reichspostminister.

des Schwabens in der Luft. Die Rbf-Sammlergruppen verkaufen außerdem acht künstlerisch wertvolle Postarten, deren Bilder den tapferen Soldaten gewidmet sind. Die Sammlerorganisationen stellen zum Zeichen ihres Verbundes den sozialen Aufbau unseres Volkes den gesamten Reinertrag ihrer Veranstaltungen dem Kriegswinterhilfswerk zur Verfügung.

Die hier aufgeführten Briefmarken und Poststempel werden sinnvoll geordnet den Besuchern der Ausstellungen einen Überblick über die großen historischen Ereignisse bieten. Sie sind auch für spätere Zeiten Dokumente von der Größe unserer Zeit.

das deutsche Volk und seine Zukunft geben, gilt es, mit allen Mitteln zu helfen. Im Protektorat wurden zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes zwei Wohlfahrtsmarken mit der Darstellung einer Kranenschwester bei der Pflege eines verwundeten Soldaten und des Abzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verkauft. Im Generalgouvernement wurden ebenfalls vier Wohlfahrtsmarken mit dem Überdruck des Roten Kreuzes und des Zuschlagsbetrages auf Motiven der neuen Freimarktenserie in den Dienst der Verwundetenhilfe gestellt.

Auch in der sozialen Betreuung erwachsen aus den Folgen des Krieges erhöhte Aufgaben. So wurden im vergangenen und in diesem Jahre von der Deutschen Reichspost Wohlfahrtsmarken mit der Abbildung historischer Bauten zugunsten des Kriegswinterhilfs-

widmet. In die Wiedervereinigung der südlichen Dobrudscha mit Bulgarien erinnern Gedenkmotiven mit der Abbildung bulgarischer Volksstrachten aus diesem Gebiet, mit der symbolischen Darstellung der bulgarischen Nationalflagge über den fruchtbaren Kornfeldern der Dobrudscha und mit der neuesten Landkarte Bulgariens.

In Rumänien wurden im November nach der Abdankung und der Flucht Carols die Marken mit der Abbildung des Königs eingezogen und durch solche mit dem Bilde des jungen Königs Michael ersetzt. Auch der einem Mordanschlag des Carol-Systems zum Opfer gefallene Freiheitskämpfer Codreanu wird auf einer Gedenkmotivmarke als Führer der Legionärsbewegung gefeiert. Auf den neuen rumänischen Flugpostmarken, die ebenfalls seinen Kopf tragen,



Sondermarken und Stempel zum „Tag der Briefmarke“

Heute begehen die Briefmarkensammler Deutschlands den „Tag der Briefmarke“ und ehren damit gleichzeitig den Generalpostmeister Stephan als Gründer des Weltpostvereins. Die hierfür eingerichteten Sonderpostämter (auch Signmannstadt hat einen Sonderstempel im Postamt I) verwenden Sonderstempel, die militärische Motive zeigen. Auch eine Sondermarke, deren Aufdruck einen auf seinem Horn blasenden Postillon zeigt, wird ausgegeben.

(Atlantik, Jander-Multiplex-A.)

befindet sich als Aufschrift sein Auspruch „48 Stunden nach der Machtübernahme sehen wir zur Ahse Berlin-Rom“.

Die Marken des Generalgouvernements

Während dieser großen geschichtlichen Ereignisse vollzog sich im Osten der Aufbau des Generalgouvernements. Im August erschienen nach der Erklärung des Generalgouvernements als Nachbierbereich des Deutschen Reiches die ersten eigenen Freimarken künstlerisch hervorragender Darstellungen von historischen Bauwerken in Krakau, Lublin und Warschau. Die Heimkehr von hunderttausenden Volksdeutschen in das Reich wurde durchgeführt, eine völkstumspolitische Begebenheit ohne Beispiel. Ein Künstler hat während des großen Treides die charakteristischen Gestalten der Heimkehrer in die Gedenkmotiven des Generalgouvernements zum einjährigen Bestehen gezeichnet.

Führer und Duce

An die historische Rede des Führers vom 18. Juli im Großdeutschen Reichstag, in der er zum letztenmal England die Hand zur Verständigung bot, erinnert ein Sonderstempel. Da England die Hand zurückwies, geht der Kampf bis zum Endsieg weiter. An den gemeinsamen Kampf der Achsenmächte um die Neuordnung Europas wird demnach eine Sondermarke erinnern, die den Kampf des Führers und des Duce und die Aufschrift „Zwei Völker - ein Kampf“ trägt.

Zugunsten des Kriegs-WSW

Auch dieser Krieg hat manche harte Wunde geschlagen. Den Verwundeten, die ihr Blut für

wertes herausgegeben. Auch in Luxemburg werden zur Zeit die deutschen Winterhilfsmarken mit dem Aufdruck „Luxemburg“ verkauft. Im Generalgouvernement werden ebenfalls vier Briefmarken in den Dienst des Winterhilfswertes gestellt. Auch in Belgien sind erstmalig vier Wohlfahrtsmarken herausgegeben worden. Bemerkenswert ist, daß die mit den Wappen mit dem flandrischen Löwen von Gent, Arel, Brügge und Namur geschmückten belgischen Marken neben der französischen auch erstmalig die flämische Sprache führen.

Bekennnis zur Wehrmacht

Der diesjährige „Tag der Briefmarke“ wird im Zeichen eines Bekennnisses zur deutschen Wehrmacht stehen. Auf 6 Sonderstempeln der Rbf-Sammlergruppen sind Infanteristen, ein U-Boot, Ausstellungen der Gebirgsjäger, Nachrichtenmänner am Feldtelefon, Pioniere beim Bau einer Notbrücke und eine schwere Haubitze in Feuerstellung abgebildet. Die vier Sonderstempel des Reichsbundes der Philatelisten zeigen ein Schnellboot der Kriegsmarine in voller Fahrt, einen feuernden Panzerwagen, einen auf eine Industrieanlage herabfliegenden Sturzauf eine Reihe von Fallschirmpringern während

Briefmarken berichten Weltgeschichte

Die „L. Z.“ belucht einen Briefmarkensammler unserer Stadt

Wer von uns hat nicht schon auf der Schulbank heimlich und mit Vergnügen Briefmarken gesammelt oder wenigstens einen schamhaften Austausch betrieben? Aber auch in den späteren Jahren haben viele das in der Jugend begonnene Sammeln nicht aufgegeben und es wurde eine erste Liebhaberei daraus.

In unserer Stadt hat man 2000 Briefmarkensammler gezählt. Wir haben nun einen bekannten Sammler anlässlich des Tages der Briefmarke aufgefragt und uns von der Welt der Briefmarke erzählen lassen, haben hineingehaut in die Ideen Sammleralben, die mit mühevoller Fleiß, aber auch mit viel Liebe zur Sache zusammengestellt worden sind. Es ist eine zeitgeschichtliche Dokumentensammlung, deren belehrender und bleibender Wert von vielen Volksgenossen noch nicht erkannt wird.

„Ich habe mich auf die ehemals polnischen Marken seit 20 Jahren spezialisiert“, erzählt uns der Sammler; „wenn ich heute meine Markensammlung durchblättere, so blättere ich in der Geschichte des vergangenen polnischen Staates, der politisch ohnmächtig zusammenbrechen mußte. Sehen Sie, das ist der erste polnische Präsident aus einer Briefmarke abgebildet worden. Er war ein Tag Präsident und wurde dann bekanntlich erschossen. Der zweite wurde gefürzt, während sein Bild noch auf allen Briefmarken zu sehen war, und der dritte hat als Landesvertreter sein Land verlassen. Das war polnische Politik, polnische Herrschaft, wie sie der Markensammler sehen und erleben kann. Man erzählt politischen Anschauungsunterricht, der sich einprägt und doch keine Mühe macht.“

Nicht jeder weiß, daß Briefmarken oft in der Weltgeschichte einen Krieg verursacht haben. Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay nahm seinen Ausgang mit einer Grenzstreitigkeit, die durch eine Briefmarke heraufbeschworen wurde, auf der die Grenzlinie der beiden Staaten verzeichnet war. Diese Grenze wurde von dem anderen Staate nicht anerkannt, diplomatische Schritte wurden unternommen und schließlich mußten die Waffen den Streit entscheiden. Es gibt noch viele Beispiele, die

zeigen, welche große Rolle eine kleine Briefmarke in der Geschichte der Völker oft gespielt hat.

Wir wenden weiter Blatt für Blatt in den großen Alben. Die Sätze sind vollständig und mit Bewunderung stellt man als Besucher fest, welche ungeheuren Werte in einer solchen Sammlung niedergelegt sind. Es ist für viele Sammler eine moderne Form der Kapitalanlage. „Wir haben als Briefmarkensammler die Auseinandersetzung Polens mit Danzig, die dem Feldzug vorausging, miterlebt. Die Polen besaßen die Freiheit, das Danziger Krähentor auf ihren Marken abzubilden, um den Anschein zu erwecken, daß Danzig zu Polen gehöre. Zuvor hatte die polnische Postverwaltung noch Zeit Stroh und Koperitus als „Polen“ für sich beschlagnahmt. Diese polnischen Freiheiten blieben von deutscher Seite nicht unbeantwortet. So haben unsere Briefmarken geschichtliche Bedeutung erhalten und für die Generationen nach uns großen dokumentarischen Wert.“

Zum Schluß sei noch eine Eigenart erwähnt, die uns unter den vielen Besonderheiten der Briefmarken auffiel. Es gibt Marken, deren Echtheit bezweifelt werden kann oder die nicht ohne weiteres als das erkannt werden können, was sie sein wollen. Diesen Marken wird ein „Falsch“ ausgestellt, das ist ein notariell beglaubigtes Attestatid, in dem von sachkundiger Seite die Echtheit und der Wert der Marke bescheinigt wird. So gibt es viele Besonderheiten, von der Papierrolle und dem Wasserzeichen angefangen, über die ungezählten Marken bis zu jenen seltenen Stücken, die niemals in den Verkehr gekommen sind. Briefmarken erzählen Weltgeschichte, das hat ein Besuch bei einem Sammler bewiesen.

Ausstellungstatender Kopenhagen. Im März 1941 veranstaltet die Frederiksberg Frimærkeforening in Kopenhagen eine größere Postwertzeichen-Ausstellung, bei welcher auch die Literatur weitgehende Berücksichtigung finden soll. Auch ausländische Philatelisten können sich an dieser Ausstellung beteiligen.

In ihrer 90jährigen Geschichte ist das Gesicht der Briefmarken mehrfach geändert worden. Besonders in der Zeit nach dem Weltkrieg sind viele Staaten in immer steigenderem Maße zu übergegangen, auf ihren Postwertzeichen die Eigenarten des Landes zum Ausdruck zu bringen. In Deutschland hat man erst seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus von der propagandistischen Wirkung der Briefmarke Gebrauch gemacht. Briefmarken wurden hier die Bistantenkarten der Völker. Wie sie als Weidokumente bedeutsam und sammelwürdig erst nach dem Krieg, veranschaulicht am besten der Einfluß von Rudi Goddard politischen Veränderungen im europäischen Kontinent auf die Briefmarkentunde.

Unter dem deutschen Hoheitsadler

Bereits wenige Tage nach dem Beginn des ausgedehnten Krieges veränderten zwei Briefmarken mit der Abbildung des berühmten Krantors und der trutzigen Marienkirche mit ihrer Aufschrift „Danzig ist deutsch“ die Heimkehr der alten Hansestadt zum Deutschen Reich. Die letzten Freimarken mit dem Wappen des Freistaates Danzig wurden ab Oktober 1939 mit dem Überdruck „Deutsches Reich“ versehen. Inzwischen bereitete der 18-jährige Besitzzug der polnischen Nachkriegs, die auch auf polnischen Marken mit herausfordernden Darstellungen zum Ausdruck gebracht war, ein schnelles Ende. Die historischen polnischen Marken, von denen einzelne die Wappen der deutschen Ordensritter zu Füßen des polnischen Königs Jagello als Zeichen ihrer Untergebung zeigten, oder eine Karte Polens, deren Grenzen weit in die Nachbarländer hineingingen, oder die polnische Kaufleute unter dem Danziger Krantor zeigten, erschienen nunmehr mit dem Aufdruck des deutschen Hoheitsadlers und der Aufschrift „Generalgouvernement“. Außerdem wurden die deutschen Hindenburgmarken mit dem Überdruck „Deutsche Post“ eingeführt.

Im Frühjahr 1940 kam die deutsche Wehrmacht den englischen Plänen, Norwegen zu besetzen, zuvor. Nach der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Norwegen wurden die als vielschichtige Anwesenheiten des gelobten Königs angefaßt aus dem Verkehr gezogen.

Befreiungstempel nach den Siegen

Inzwischen begann der große Entseidungskampf im Westen. Am 25. Juli konnten zwei deutsche Gedenkmotiven mit Städteansichten verdeutlichen, daß „Eupen-Malmédy wieder deutsch“ sind. In kurzen, aber harten Kämpfen mußte auch das französische Heer unter den Schlägen unserer tapferen Truppen die Waffen strecken, nachdem sie Luxemburg, Holland und Belgien niedergebungen hatten. An diese großen Siege erinnern die deutschen Marken mit den Aufschriften „Eupen“ und „Lothringen“ sowie die Befreiungstempel mit dem Halbkreis über dem Straßburger Münster und dem deutschen Lor in der Hand. In Luxemburg wurden die vorhandenen Postwertzeichen mit der deutschen Währung überdruckt und ebenfalls die deutschen Marken mit dem Überdruck „Luxemburg“ in den Verkehr gebracht. Ein Sonderstempel vom 26. Juli erinnert an das Zusammenstreben der deutsch-französischen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden. In Holland sind die Marken mit dem Kopf der gelobten Königin Wilhelmine ebenfalls ungültig geworden.

Dobrudscha-Gedenkmotivmarke

Deutschland und Italien setzten dem Versuch Englands, die Brandtafel des Krieges auch auf die Balkanstaaten zu werfen, durch den Wiener Schiedspruch mit gerechten Grenzberichtigungen ein Ende. Verschiedene Gedenkmotiven Anhängens feiern die Heimkehr Siebenbürgens. Eine weitere Markenausgabe ist bereits dem kulturellen Aufbau Ungarns in Siebenbürgen ge-

Die Kunst des Briefmarkensammelns

Hunderttausende von Menschen sammeln heute in aller Welt Postwertzeichen

Die Bedeutung der Briefmarke erschöpft sich nicht im Charakter einer praktischen und gegenstandslos postalischen Einrichtung. Dadurch, daß sie ein Objekt des Sammelns geworden ist, bezieht sie viele Menschen und schafft auch ungeheure Werte. Schließlich stellt sie auch noch eine Kulturgeschichte wie überhaupt das Weltgeschehen auf kleinstem Raum dar.

Ihren 100. Geburtstag konnte die Briefmarke im vorigen Jahre feiern. Wie es so häufig der Fall ist, hat auch die Erfindung der Briefmarke unter dem Gesicht der Duplizität der Ereignisse gestanden. Sie hat mehrere „Väter“ gehabt. Ihr Alter scheint auch höher als hundert Jahre zu sein. So hatten die Gehilfenzettel der Pariser Stadtpost, die in den Jahren 1653-1676 ausgegeben wurden, schon die Form einer Briefmarke. Auch im Königreich Sardinien beschäftigte man sich schon im Jahre 1819 mit der Einführung von Briefmarken.

Vor allem ist das Interesse an der Briefmarke besonders stark geworden, seit sie ein Objekt für die Sammler geworden ist. Viele Hunderttausende von Menschen sammeln heute Briefmarken. Das Sammeln ist aber durchaus nicht so einfach. Man kann sagen, daß es eine Kunst und eine Wissenschaft für sich geworden ist. Der richtige Briefmarkensammler ist geradezu ein Forscher, mit Pinzette und Lupe studiert er jede einzelne Marke, denn Marke und Marke ist durchaus nicht einerlei. Es gibt da viele Abarten. Man hat auf die Zähnung, die Wasserzeichen, den Druck, das Papier, die Befestigung und andere Dinge zu achten. Wer heute

darauf ausgeht, die Zehntausende von verschiedenen Marken, die es gibt, zu sammeln, braucht schon ein Vermögen, das eine sechsstellige Zahl darstellt. Daher sind heute schon viele Sammler dazu übergegangen, daß sie nur bestimmte Spezialgebiete als ihre Domäne betrachten. So sammeln die einen „Europäer“, die anderen „Asiaten“, wieder andere „Exoten“. — Dann findet man Sammlungen, die lediglich Briefmarken mit Staatsoberhäuptern enthalten, oder solche, die geschichtliche, erdunliche, landschaftliche oder sonstige ideale Motive auf den Marken darstellen.

Manche dieser Marken haben es zu einem unheimlichen Wert gebracht. Da steht an der Spitze die berühmte „Mauritius“, die einen Wert von 100 000 RM haben soll.

Der Wert dieser besonders wertvollen Briefmarken bestimmt sich meistens danach, daß bei der Ausgabe besondere Umstände sich einstellen, die eine größere Verbreitung verhindern. Die „Seltenheit“ macht sie teuer. Das sieht man an den sogenannten „Totentopfmarken“, die Serbien anlässlich der Krönung des Königs Peter ausgab, oder an jener englischen Siebenn-Penny-Marke, die an dem Tage ausgegeben werden sollte, an dem König Eduard starb, und die dann nicht ausgegeben wurde, aber in einigen Exemplaren doch in die Hände von Sammlern geriet.

Nebenbei sei bemerkt, daß die Briefmarke auch im Dienst der Wohltätigkeit eine große Rolle spielt. Es sei nur erinnert an die Winterhilfsmarken der Deutschen Reichspost.

rtinis Erfindung
chte allen Plänen
ein Ende. W
schmuntelt Fro
am 9. Januar
gratulierten, h
ment nach de
ende Stellung
ch aus volkswi
ele Devisen lau
teurer Haut a
rd.
In ihrer 90jähri
dem Altan zw
wurden selb
er Ruhe gebel
er gestorben, m
nistrischem Dal
rieler, Känter u
onierte, und zw
die eigene Trau
der des Metroph
umrahmte Weid
ernst-feierlich
von Rudi Godd
wegen Überfüll
ist von weiter
ben. So groß w
rd. Sie säumt
der Kapelle
entwelen, viel
nischen Gruff zu
häufigen, fiel
Kieder mit rot
Dr. Goebbels
gen lassen.
AL
FER
SFRAU
in allen einschläg
Geschäften ohne
eifenmarke
erhältlich.
ede Hausfra
rd erstaut sein
akute und Ordn
ng von Extra
Wasohtag
Hersteller:
ILLI BRAU
Frankfurt (Main) 17
Fabrik chemischer
Erzeugnisse
Auslieferungslager:
Ewald & C
Litzmannstadt,
Lutherstraße 18.
Großabnehmer gesu
blätter
eichen, Dienst
entfarben
nacht
Quittung beim
mannstädter
en Sie unten
llscheinlich sofort
n Sie außerdem
kostenlos!
zeitung
ung
abe 86
ferung
itung
arthegau
ellage
M. 2.50



Trilysin

Das biologische Haarantikum

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wäsche ich mein Haar richtig? - Was ist typischer männlicher Haarausfall? - Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? - Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? - Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?

Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen. Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

Flaschen RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre.

Name:
Stadt:
Straße und Nr.:

Deutsche Mädel

Vorbildliches Arbeitsgerät fördert Eure Leistung! Deshalb - wünscht Euch für Schule Werkstatt und Haus stets eine

PHOENIX
aus
BIELEFELD



Willy Haak

Nähmaschinen-Fachgeschäft
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 141
Ruf 173-52

Altmaterial!

ca. 100 000 t (Knochen, Papier, Pappe, Glas, Jutelumpen), lieferbar
Februar bis Juli.

Angebote unter 264 an die Litzmannstädter Ztg.

Pianos-Flügel

wenig gebraucht, erstklassige
Fabrikate, empfiehlt
E. & St. Weilbach
Adolf-Hitler-Straße 154.



Küppersbusch Großkochanlagen

F. Küppersbusch & Söhne A. G. Gelsenkirchen
Gefolgschaftsküchen, Herde und Ofen

Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos durch:
F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft, Haus Berlin, Berlin NW 7.
Unter den Linden 38, Große Ausstellungsräume

BERTUCH

GROSSKÜCHEN G.M.B.H.
Berlin W 8: Mohrenstraße 9
TELEPHON: SAMMEL-NUMMER 11 43 61-62



Spezialhaus für Großküchen-Einrichtungen
mit Küchenmaschinen-Anlagen für jeden
Verwendungszweck - Reparaturen - Pein-
Verzierung von Küchengeräten - Spezial-
anfertigungen - Kantinen-Servier- und
Abräumwagen - Speisentransportgefäße

Sinalco-Getränke

sind hochwertigste Markengetränke und haben seit über 35 Jahren einen Weltruf

Wir fabrizieren und empfehlen das echte SINALCO-GETRÄNK, die in ihrer Güte bekannte SINALCO-ORANGEADE, als neues Getränk SINALCO-COLA, koffeinhaltig, APFEL-LIMONADE und Tafel-Wasser. - Alle Getränke milchsaurehaltig.
Höchste Anerkennung wurde unserem Hause, Sinalco Aktiengesellschaft in Detmold, durch Verleihungen von Gold-Medallien auf Welt- und Reichsausstellungen zuteil.

Fabrik L.W. JURASCHEK & Co. Litzmannstadt,
Hortl-Wessal-Str. 80, Fernruf 219-29

Größere Trikotagenfabrik

sucht Verbindung mit einer
Gummifabrik

wegen

Kauf von Gummilitze

(6 bis 12 mm breit) eventuell gegen Lieferung von Trikot-
wäsche. Angebote bitte an die L. Z. unter 267 zu richten

Großhandel in

Hans-Bindsfaden
Sattler-, Schuh- und Wurstgarnen
Polsterbedarf
Jalousien- und Polstererguten
Leinen- und Baumwollzwirnen
Jugoslawischem Hechelhanf
Papierbindfaden ab RM 110,- per 100 kg
Scheuertüchern

Bertold Müller

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 100-64

Tuchhandlung

Gustav Ernst Restel

Gegründet 1910

Litzmannstadt { früher Adolf-Hitler-Straße 100
jetzt Adolf-Hitler-Straße 84

Brüco
Vervielfältiger

Jahrzehnte
bewährt!

Hand- und elektr. Betrieb
für jede Bedarfsgröße

Stapel-Drucker:	
Brüco-Universal	36,- RM.
Eintrommel-Vervielfältiger:	
Brüco-Solida	78,50 "
Brüco-Cito-Rotary	125,- "
Zweitrommel-Vervielfältiger:	
Brüco-Special	157,50 "
Brüco-Express	425,- u. 245,- "
Zubehör:	
Vervielfältigungsfarbe 250 g	1,75 "
500 "	3,30 "
Dauerschablonen Kart. 24 Bl.	6,- "

Verlangen Sie den neuen Übersichtsprospekt

HARRY ANDERSON

komm. Verw. d. Fa. JOSEF LEZON

Büromaschinen u. Zubehör, Büromöbel u. Organisationsmittel, Reparaturwerkstatt
Meisterhausstraße 4, Ruf 102-23



Ischias, Rheuma, Gliederschmerzen

massieren Sie schnell fort mit „Rheumaweg“. Erfolgs-
garantie: Wer nicht zufrieden, erhält Geld zurück. Fl. RM 3,-;
doppelt 5,-; Großfl. 6,50 u. 12,50 in Apotheken u. Drogerien

Hersteller: Bewal- u. Rheumaweg-Fabrik, Berlin W. 50

Reichert u. Remus

Schreibmaschinen Büromaschinen
Bürobedarf

Reparaturwerkstatt für alle Systeme

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 175 Ruf 298-32

Seit 1. Januar 1941

geändert in:

Reichert & Co.

Gummistrümpfe

feinster Qualität in grosser
Auswahl und warme Flanell-
Leibbinden punktfrei

SANITÄTSHAUS
ADOLF-HITLERSTR. 31. RUF 118-18.

Ungezieferverteilung, insbesondere Wanzenbekämpfung

in Wohnungen, Mietshäusern,
öffentlichen Gebäuden,
mit Spezialmitteln,
übernimmt

„ASID“

Serum-Institut G. m. b. H.
Abtl. Vorratsschutz u. Schädlingsbekämpfung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71, Ruf 165-20

Erfolge geistiger Kriegführung

Reichsminister Goebbels sprach vor dem Werberat der Wirtschaft

Reichsministers Dr. Goebbels empfing dieser Tage die Mitglieder des Werberates der deutschen Wirtschaft. Er gab bei dieser Gelegenheit den führenden Männern der deutschen Wirtschaftswerbung in längerer Ausführungen einen Überblick über Deutschlands Erfolge auf dem Gebiet der geistigen Kriegführung. Die Führung des Reiches habe in der Erkenntnis, daß ein kommender Krieg noch mehr als der Weltkrieg eine totale Auseinandersetzung zwischen den Völkern sein würde, rechtzeitig auch ihre Vorbereitungen auf dem Sektor des Propaganda- und Wirtschaftskrieges getroffen. Deutschland habe nicht nur zur rechten Zeit auf die Butter verzichtet, um dafür Kanonen besitzen zu können. Es habe sich vielmehr auch darauf vorbereitet, im Kriegsfall alle Lebensäußerungen des Volkes in den Dienst der Kampfführung zu stellen.

Der deutschen Wirtschaft sei dafür zu danken, daß sie auch bei verringerten Abhängigkeiten

die Werbung in all ihren Sparten fortgesetzt habe. Sie habe private Interessen den nationalen Notwendigkeiten untergeordnet und die wirtschaftsentendenden Maßnahmen des Staates durch eine beratende und aufklärende Gemeinheitswerbung unterstützt. Die Wirtschaftswerbung wirke zu ihrem Teil daran mit, daß der Krieg im Reich das Bild des öffentlichen Lebens nicht wie in England, das sich vom Genus der Vorkriegszeit jetzt auf die Sorgen einer blockierten Insel umstellen müsse, jäh verändert habe. Die führenden Männer der Wirtschaftswerbung hätten in diesem Kriege bewiesen, daß sie dank ihrer Voraussicht zu jeder Zeit in der Lage seien, sich wieder mit den Leistungen anderer Wirtschaftskörper messen zu können.

Am Empfang nahmen neben dem Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Professor Hunte, auch eine Reihe führender Wirtschaftler teil.

Kontinentale Selbstversorgung

Ein Überblick über die wirtschaftliche Neuordnung Europas

Die britische Wirtschaftstheorie geht seit hundert Jahren darauf aus, das englische Prinzip des sogenannten Freihandels, verquillt mit den aus Bequemlichkeit künstlich erzeugten Begriffen der Monokultur und der extensiven Bewirtschaftung agrarischer Flächen, zum allgemeinen gültigen Dogma zu machen. Gewiß gibt es und gab es Monokulturen und extensive Landwirtschaft schon immer, Großbritannien aber hat die weltweiten Ländereien in seinen unendlichen Kolonien und Besitzungen systematisch zur einseitigen Anbauweise mißbraucht, um einen um so sichereren Einfluß auf die so von seiner Gnade abhängigen Gebiete zu haben. Man braucht nur die Kalanittäden des kanadischen Westens, der ägyptischen Baumwollfelder und der australischen Wolle oder des malayischen Zinns zu erwähnen, um zu wissen, was gemeint ist. Die geringe Intensität der Bewirtschaftungsmethoden endlich ermöglichten einen Schleuder- und Kampfspreis, mit dem England systematisch die Bauernkultur und die Selbstversorgung des Festlandes zu erdrücken trachtete.

Daß dieser Plan nicht geklärt ist, darf man vor allem dem warnenden Beispiel des Weltkrieges zuschreiben, in dem sich gezeigt hat, was den von Einfuhren abhängigen Staaten unter Umständen blühen kann, sie mögen noch so militärisch mächtig sein. Europa ist in diesem Sinne niemals von der britischen These eingefangen worden, wenn auch einzelne Länder, wie Belgien und Frankreich, in weitem Maße ihre Existenz auf das Bündnis mit der englischen Seemacht aufgebaut hatten und genau so wie England selbst in Gefahr gerieten, sobald einmal die absolute Seeherrschaft gestört oder gar ernsthaft gefährdet wurde. Das übrige Europa aber, wenn auch einer der engsten und beschränkten Großräume, ernährt sich nicht nur zu 90% des erforderlichen Kalorienwertes selbst, sondern besitzt noch sehr erhebliche Produktionsreserven. Vor allem der Südkontinent, aber auch der Südwesten, sind keineswegs zufriedenstellend bewirtschaftet. Hier sind deutsche Arbeitsmethoden in den letzten Jahren zum Vorbild geworden. Was den Südkontinent Europas angeht, so werden nicht nur deutsche Bearbeitungsmethoden eingeführt, sondern darüber hinaus auch langfristige Bebauungspläne aufgestellt, die dem Ziele dienen, die innereuro-

päische Produktion ohne jeglichen Beersauf auf höchste Leistungskraft zu bringen. Es besteht kein Zweifel, daß in wenigen Jahren die vollkommene Selbstversorgung auf dem Gebiete der Ernährung in ganz Kontinentaleuropa erreicht sein wird. Auch im Reich bestehen nach der Rückgliederung der östlichen Reichsgaue große landwirtschaftliche Reserven.

Auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung scheint das Bild auf den ersten Blick nicht so günstig zu sein. Festlandeuropa — also ohne England und die Sowjetunion — besitzt eine Reihe lebenswichtiger Rohstoffe nicht oder nicht in ausreichendem Maße. Hier aber leidet die sehr hohe Leistungskraft der Industrieproduktion ein, die in der Lage ist, einen sehr großen Teil der Rohstoffe auf synthetischem Wege zu erzeugen. Denken wir nur daran, in welchem Umfange die immer weitere Verbesserung der Zellwolle-Faser im Bereiche der Textilversorgung in die Waagschale fällt! Denken wir an den Siegeszug des künstlichen Kautschuks, der Leichtmetalle, des Treibstoffes, von welchem letzterem es obendrein noch nennenswerte Fundstätten in Rumänien und anderwärts gibt, die nur der Erschließung harren. Wenn bei dem unbestreitbaren Überfluß an Kohle, Eisen, Kalk und Aluminiumerde nicht schon eine nahezu völlige Autarkie erreicht worden ist, liegt dies vor allem daran, daß man sich in Festlandeuropa — genau so wie auf dem Ernährungsgebiet — von Bequemlichkeitsrücksichten hat leiten lassen. Das ist jetzt bei der beginnenden und schon weit fortgeschrittenen wirtschaftlichen Neuordnung Europas schon ganz anders geworden und wird noch sehr viel anders werden, zum Schaden derjenigen, die sich in ihrer Überheblichkeit dazu ermächtigt dünken, uns von den Rohstoffen der Welt selbstfertigerweise abzuschneiden.

Noch ganz andere Aussichten ergeben sich, wenn wir die zweifellos im Zuge der Zeit liegende Angliederung Afrikas an den kontinentalen Großraum als vollzogene Tatsache vor aussetzen. Selbst wenn man die britischen Besitzungen ausnimmt, ergäbe sich dann ein einheitliches Wirtschaftsgebiet von 25 Mill. qkm., das nicht nur praktisch sämtliche Rohstoffe und Nahrungsmittel, sondern auch den schlagkräftigsten Produktionsapparat der Welt besitzt.

Agrarreform im Generalgouvernement

Bei der berichtigten „polschen Wirtschaft“ war es kein Wunder, wenn in den früher polnischen Gebieten die Lage der Landwirtschaft geradezu verheerend gewesen ist. Natürlich war im ganzen ehemaligen Polen auch kaum von einer landwirtschaftlichen Forschungsarbeit die Rede. Wohl gab es das Forschungsinstitut in Pulawa, das zwar bereits 1818 bestand, aber nicht im entferntesten in der Lage war, wirkliche Forschungsgrundlagen für die landwirtschaftliche Praxis zu schaffen. Daher mußte bei der Schaffung des Generalgouvernements von vornherein daran gegangen werden, von den Grundlagen her eine neuzeitliche Landwirtschaftsforschung aufzubauen. Dazu wurde das alte Institut in Pulawa, das obendrein im Krieg schwer gelitten hatte, von unten auf umgestaltet. Obwohl die nunmehrige „Landwirtschaftliche Forschungsanstalt in Pulawa“ bisher erst auf eine kurze Arbeitszeit zurückblicken kann, hat es unter der Leitung von Prof. Dr. Christianen-Weniger doch schon wertvollste Arbeit für die im Generalgouvernement dringend zu lösenden Aufgaben der landwirtschaftlichen Erzeugung geleistet. Zu der Anstalt gehören in Pulawa selbst die Institute für Bodenkunde, für Tierernährung und Tierzucht und für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, während sich in Warschau die Institute für Betriebsforschung, Wolfkunde und für Gärungs- und Bakteriologie sowie eine Samenkontrollstation und ein chemisches Laboratorium befinden.

Sowjetrussische Zollbestimmungen auch in Estland

Bekanntlich wurde der frühere estnische Zolltarif im vergangenen Herbst außer Kraft gesetzt und an seine Stelle ist der Zolltarif der UdSSR getreten. Demgemäß ist die Verzollung aller aus der Sowjetunion in Estland eintreffenden Waren eingestellt worden. Auch sind die Kaufverträge der Zollverwaltung für alle Ein- und Ausfuhrwaren aufgehoben worden. Alle Verzollungen, die der estnische Zolltarif bei der Verzollung vorlag, sind außer Kraft gesetzt. — Nach dem Ausland eintreffenden Waren müssen die aus dem Ausland eintreffenden Waren binnen drei Tagen für die Verzollung befre-

iert werden, widrigenfalls sie der Beschlagnahme unterliegen können. Abgesehen von den Schiffsdokumenten, die mit der Ladung geschickt werden können, müssen die Naturen den Empfängern per Brief zugestellt werden, damit sie rechtzeitig zur Deklaration eintreffen.

Russische Produktionsbasis für Gerbemittelindustrie

Gemäß den Plänen des Volkswirtschaftsministeriums sollen eine Reihe bestehender Fabriken der sowjetrussischen Gerbemittelindustrie ausgebaut und einige neu errichtet werden. Mit dem Ausbau der Krasnojarsker Fabrik wurde bereits begonnen und die Erweiterungsarbeiten an der Gerbemittelfabrik in Stanislaw sollen demnächst in Angriff genommen und noch während des ersten Quartals 1941 zu Ende geführt werden. In der Wolhynen-Polischer Fabrik wird eine neue Werkstatt zur Gewinnung von Tanal errichtet. Neue Gerbemittelfabriken sollen im Charkower Autonomen Gebiet, in Solitamsk und in Uschitsjan entstehen.

Ausbau des sowjetischen Eisenbahnnetzes

Wie aus einem Artikel des Organs des Volkswirtschaftsministeriums der Verkehrswege der UdSSR, „Gudok“ hervorgeht, ist das sowjetische Eisenbahnnetz im vergangenen Jahr um einige tausend Kilometer vergrößert worden.

Im Industriegebiet des Ural ist die wichtige Eisenbahnlinie Tscheljabinsk—Smarakla gebaut worden. Im Kaukasus wurde eine neue Bahnlinie vollendet, die die Stadt Gori (an der Eisenbahnlinie Tiflis—Batumi) mit dem Zentrum des autonomen Gebietes der Südkaukasus, Stalinel, verbindet. Das Kupfergebiet von Dageskasjan in der Sowjetrepublik Kalachstan ist durch die Eisenbahnlinie Dageskasjan—Keldy mit den Kupferwerken von Balchach verbunden worden. Durch den Bau der Eisenbahnlinie Slanzj—Weinmar ist der Transportweg für das Brennstoffe von Odow nach Leningrad um 253 Kilometer verkürzt worden. Im verflochtenen Jahre wurden ferner auf einigen anderen Bahnlinien die zweiten Gleise ausgebaut. — Auch für das Jahr 1941 ist ein umfangreiches Bauprogramm für die sowjetischen Eisenbahnlinien geplant.

Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse

Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist Ernst Hoffmeister, bisher stellvertretendes Vorstandsmittelglied, zum Vorstandsmittelglied der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Berlin, bestellt worden.

Güterabfuhr?

Sou und zu der Bahn Rufen Sie 115-45 an
Spedition Ludwig Koral

Karteien Büro-Redaktions- Breslau Ruf 57241 Lorenzstr. 53

Nährmittelfabrik

Erhard Lange K. G.

Lobau, Kreis Posen

Ruf: Posen 6428

„Luba“

Backpulver

Puddingpulver

Soßenpulver

Vanillinzucker

Krempulver

Backaromen

etc.

Größte Fabrik dieser Art im Reichsgau Wartheland

Millimeterpreis 15 Pf. für die 12gespaltene 29 mm breite Millimeterzeile. — Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. — Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. Anzeigenschluß täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Pf., jedes weitere Wort 15 Pf., das Wort bis 15 Buchstaben. — Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 Pf., bei Zustellung durch die Post 50 Pf.

Offene Stellen

Die **M** Vertretung

für den Bezirk Litzmannstadt ist zu vergeben.

Wir suchen einen gewandten Herrn mit sicherem Auftreten und guter Verkaufsgabe zur zielbewussten Bearbeitung unserer Abnehmer. Branche kundige, beim Weinhandel, den Gaststätten, Feinkostgeschäften eingeführte Handelsvertreter erhalten den Vorzug. — Handschriftliches Angebot mit Lichtbild, Angabe von Referenzen sowie der z. Zt. ausgeübten Vertretungen bezw. Tätigkeit erbeten an

Matheus Müller

K. G. a. A.
SEKTKELLEREI
Eitville am Rhein

Grösseres Textilunternehmen

sucht per sofort
2 weibl. Bürohilfskräfte
mit Kenntnis im Maschinenschreiben. Angebote unter 214 an die Litzmannstädter Zeitung

Textilfirma

sucht zum sofortigen Antritt

Hilfsbuchhalter

Offerten unter Nr. 222 an die Litzmannstädter Ztg. zu richten.

Junger, tüchtiger

Kontorist

mit buchhalterischen Kenntnissen von Kohlenrohhandlung gesucht. Angebote unter Nr. 245 an die L. Ztg.

Junges Fräulein

als Kassiererin gesucht. Angebote unter 211 an die L. Ztg.

Gewissenhaftes

Kinderfräulein

zu zwei Kindern zum 1. Februar 1941 gesucht. Angebote unter 57 an die L. Ztg.

Tüchtige Verkäuferin kann sich melden. Adolf-Hitler-Straße 60, Parfümerie. 17889

Deutsche Mitarbeiter

an allen Plätzen als

Bezirksvertreter

für unsere

Krankenversicherung

zum Besuch von

Handwerk, Handel u. Gewerbe

gesucht.

Nachschleute werden gründlich eingearbeitet. Persönliche Meldungen von 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, sonst schriftliche Bewerbungen an

VOHK

Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerks-Kammern

Bez. Verw. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 33.

Wir suchen:

einen Ingenieur

als Assistent des Betriebsingenieurs. Arbeitsgebiet: Werkstattkalkulation, Terminbearbeitung.

einen Ingenieur oder Techniker

Arbeitsgebiet: Bestellungsbearbeitung von elektr. Apparaten und Maschinen. Bewerber müssen Deutsche sein, polnische Sprachkenntnisse erwünscht.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Rohn Zieliński A. G. Lizenz Brown Boveri
Zychlin (Kr. Kutno).

Tüchtigen Rohrschlosser

sucht

AG. „Krusche & Ender“, Pabianice

Stadtreisenden

auch Frauen und Männern, die sich dazu berufen fühlen.

Bietet Großhandlung

beste Verdienstmöglichkeiten

beim Besuch von Lebensmittelgeschäften, Gaststätten, Drogerien, Eisenhandlungen u. anderen Geschäften. Voraussetzungen für die Anstellung sind vorbehaltloses Bekennnis zum Führer, tadelloser Reumund, deutsche und polnische Sprachkenntnisse, gute Umgangsformen und der Wille zu einem reiflichen Einsatz. Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes und möglichst mit Lichtbild erbiten wir unter Kennziffer 218 an die Expedition der L. Ztg.

Chauffeur

Führerschein II. Klasse zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Herbert Hahn

Landesprodukte und Mühlenzeugnisse
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121.

Geübte

Handweberinnen

für einen Betrieb in Posen gesucht.

Posen, Martinstraße 12
G. Luther und L. Niemer.

Stenotypistin

per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 306 an die Litzmannstädter Zeitung

Ich suche:

Generalvertretung eines seriösen, lieferfähigen und ausfuhrberechtigten Unternehmens für Gross-Deutschland (evtl. Teilgebiet) und Skandinavien.

Ich biete:

Vollsten Einsatz mit tüchtigem und wendigem Vertreterstab. Eigene Auslieferungsläger u. Büros. Eventuelle Vorkasse od. entsprechende Kautions. Angebote bis zum 1. Februar 1941 nach Kalisch, (Wartbegau) Schliessfach 101 erbeten.

Erste Hamburger Großhandlung in Bohnerwache, Lederfett, Schuhcreme sucht für dortigen Bezirk tüchtigen

Vertreter

für den Besuch der Detailisten. Offerten unter S. G. 10058 an Ma, Hamburg 1.

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer

Wir suchen:

1 Film-Vorführer

vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten der Elektrotechnik

1 Dekorateur

perfekt in moderner Innen-Ausstattung

1 Theater-Kassiererin

stark im Sach- und Rollenartenverlauf und Abrechnungswesen

Meldungen an Büro, Meisterhausstraße 1

Rialto
Komm. Borm.

Bürokräft

die mit Schreibmaschinearbeiten vertraut, sofort evtl. später gesucht. Angebote unter 258 an die L. Ztg.

Maschinen-ingenieur

mit Erfahrung im Serienbau, wird gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 275 an die L. Ztg.

Perfekte Stenotypistin mit gutem Deutsch vom Bankinstitut sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 233 an die L. Ztg. 17309

Stenotypistin

mit Buchhaltungskennntnissen von hiesiger Bauunternehmung per 1.2.41 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Litzmannstädter Zeitung, unter 295

Stellen-Angebote

haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überraschend guten Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.

Wir suchen strebsame Vertreter

in Bromberg, Posen, Litzmannstadt und anderen Städten der neuangegliederten Ostgebiete für unsere

Lufschuh-, Feuerschuh- und Sanitätsgeräte

Herrn, welche gemittelt sind, beim Aufbau des Lufschuhs in den neuen Gebieten tatkräftig mitzuarbeiten (erhebliche Vorkarbeit bereits geleistet), wollen Erlangebote senden an:

Hans Strien, Posen, Hermann-von-Salza-Straße 4
Fremdenheim

Deutsche haupt- u. nebenberufliche Vertreter

können sich melden für

Litzmannstadt, Lentschütz, Lask, Sieradsch, Turek u. Welun bei der

Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungs-Gesellschaft

Bezirksdirektion Posen, Zweigstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107

Persönlichkeit

die in der Lage ist, diesem Posten kaufmännisch und praktisch, resp. fabrikatorisch

vollkommen selbständig

vorzustehen. Es ist einer aufstrebenden und tüchtigen deutschen Kraft Gelegenheit geboten eine sehr ausbaufähige Stellung zu erlangen. Organisations-talent und Vertrautheit mit Bewirtschaftungsfragen sind unerlässlich. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 317 an die „Litzmannstädter Zeitung“, Litzmannstadt.

Suche Lehrling

und

Stenotypistin

Angebote an Rechtsanwalt und Notar Horst Kollpack, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 128, Fernruf 227-98

Suche halbtägig weibliche Bürokräft. Bewerbungen unter 235 an die L. Ztg.

Eine gute Hauschneiderin kann sich melden. Erhard-Pager-Str. 6, W. 10. 17358

Kellnerin gesucht. Bürgerstraße, Meisterhausstraße 244. 17488

Millimeterpreis 15 $\frac{1}{2}$ für die 12zeilige
22 mm breite Millimeterzeile - Nachfälle bei
Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2
- Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben
keine Gewähr - Anzeigenchluss täglich 16 Uhr

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 48 mm
breit, 1 oder 2 seitgedruckte Worte, je 20 $\frac{1}{2}$
jedes weitere Wort 15 $\frac{1}{2}$, das Wort bis 15
Buchstaben. - Kennwortgebühr bei Abholung
20 $\frac{1}{2}$ bei Zulassung durch die Post 50 $\frac{1}{2}$

Offene Stellen

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt:

- 1 Lagerhalter für großes Garnlager,
- 2 Lagerbuchhalter mit Kenntnissen der Weberei,
- 1 bilanzsicheren Buchhalter,
- Mehrere Hilfsbuchhalter,
- 1 Restaurantbuchhalter (in) für unser Werkkasino,
- 1 Werkführer (in) zur Betreuung unserer Gefolgschaftsmit-
glieder und ihrer Angehörigen,
- 1 Innenarchitekten (in) zur Ausgestaltung unseres Werk-
kasinos, Gefolgschaftsheim, der Werkwohnungen, des Sportheimes,
der Arbeitsstätten usw.
- 1 Autoschlosser
- 1 deutschen Kraftfahrer für Lastwagen,
- 1 Stenotypistin

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts-
termins sind zu richten an

VETAG Vereinigte Textil-Werke A.-G.
Zdunska-Wola, Adolf-Hitler-Straße Ost Nr. 10

Textilingenieur

33 J., verh., 10jährige Praxis im Altreich in In-
dustrie und Handel, verfertiger Maschinenbauer,
Exportpraktiker, mit händ. Wohnsitz in Pymann-
stadt, sucht geeigneten Wirkungskreis. Angebote
an die L. Z. unter 302.

Bankkaufmann und Kassierer mit langjähriger
f. m. Tätigkeit in Textilbranche, im Buchungs-,
Lohn- und Kassenwesen, sowie allen bankmäßigen
Arbeiten verfert., sucht als

Hauptkassierer od. Abteilungsleiter
nach Pymannstadt zu verändern. Erbitte Offer-
ten mit Gehaltsangebot an Rudolf Schöner,
Leipzig 1, Erdbeerstraße 20, II.

Sekretärin

mit guter Allgemeinbildung (Abitur),
selbständige Arbeitskraft, in ungekün-
deter Stellung, sucht sich zu verändern.
Zuschriften erbeten unter Nr. 282 an
die Pymannstädter Zeitung.

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer!

Mietgesuche

Büro oder Laden mit Lagerraum

500-600 qm, trocken,
in guter Lage gesucht.
Angebote unter 313 an die L. Zeitung.

3-Zimmerwohnung

elegant, möglichst Zen-
tralheizung,
sofort gesucht
Anru. 208-88 oder Angebote
unter 293 an die L. Z.

Möbl. Zimmer für Dauermieter
gesucht. Angebote unter 310 an
die L. Z.

3- bis 4-Zimmerwohnung mit
allen Bequemlichkeiten im Zen-
trum der Stadt sofort gesucht.
Angebote unter 319 an die L. Z.

Reichsangelegter sucht möbl.
Zimmer zwischen Meißnerstr.
und Freiempfad, Bettwäsche,
Decke und Kissen werden gestellt.
Angebote unter 280 an die L. Z.

2-4-Zimmerwohnung, möglichst
möblert, bald oder später ge-
sucht. Entf. Möbelfahrt. Ange-
bote unter 255 an die L. Z.

Möbliertes Zimmer gesucht. Zu-
schriften unter 281 an die L. Z.
Kaufmann (Altreich), in leitender
Stellung, sucht gut möbl.
lauberes Zimmer, mögl. mit
Dampfheizung, Mitte der Stadt.
Angebote unter 294 an die L. Z.

1- oder 2-Zimmerwohnung mit
Küche und Bad gesucht. Angebote
unter 278 an die L. Z. 17434

Besseres möbl. Zimmer, evtl.
auch Schlaf- und Wohnzimmer,
mögl. mit Zentralheizung, per
sofort gesucht. Angebote unter
277 an die L. Z. 17428

Freundl. möbl. Zimmer von
Deutschem auf längere Zeit zu
mieten gesucht. Angebote unter
274 an die L. Z. 17426

Beamter sucht möbl. Zimmer in
Nähe „Grüner Ring“. Angebote
unter 272 an die L. Z. 17422

Möbl. Zimmer oder möbl. Woh-
nung (Zentralheizung, Bad), von
2 Deutschen Nähe Pleitenstraße
gesucht. Angebote unter 268 an
die L. Z. 17404

Zimmer und Küche, möglichst mit
Bequemlichkeiten, per sofort zu
mieten gesucht. Zuschriften un-
ter 260 an die L. Z. 17379

Gut möbl., ungehindertes Zim-
mer mit Bad und Heizung, mög-
lichst in der Nähe des Schlach-
thofes, vom 1. Februar gesucht.
Angebote unter 279 an die L. Z.

Verkäufe

Baummaschinen

- Baunutzüge
- Förderbänder
- Pumpen
- Hebezeuge
- Zimmermaschinen
- Baugeräte, Bauwerkzeuge
- Bauselbstwaren, Karren

Deubag

Breslau, 86, Tauentzienstr. 127

Gebr. Herrenmantel zu ver-
kaufen. Adolf-Hitler-Str. 84, W. 5,
Sonntag von 10-13. 17408

Klavier zu verkaufen. König-
Heinrich-Str. 149, W. 2. 17473

Belttragen und Kleid zu ver-
kaufen. Spinnlinie 112, W. 8.

Neuer langer Persischer, kurzer
Breitwandpels, Grammophon
mit Platten zu verkaufen. Zahn-
str. Pymannstadt-Widzew, Ad-
straße 5/13. 17474

Beltmantel, Gr. 42, zu ver-
kaufen ab 10 Uhr, Danziger Str. 9,
W. 15. 17412

Zu verkaufen:

1 Schlafzimmer-Einrichtung,
1 Speise immer komplett, 1 Kin-
derwagen (Brennabor), fast neu,
1 Kinderbett (Nidel), 1 Singer-
Nähmaschine.
An- u. Verkauf
Leopold Traumann,
Gen.-Altmann Str. 20.

Schlafzimmer-Einrichtung mit
1 Bett zu verkaufen. Adolf-Hit-
ler-Str. 287, W. 1. 17497

Winterdamenmantel, mit Seal-
pelz gefüttert, fast neu, für eine
corpulente Figur preiswert
zu verkaufen. Näheres Adolf-
Hitler-Str. 92, W. 46.

Achtung! Rassen-Dogge abzuge-
ben. Hermann-von-Salza-Str. 16,
W. 14, 11-15 Uhr. 17209

Herrenpels zu verkaufen. Her-
straße 59, W. 45. 17386

Einige Damen- und Herrenpels-
werden verkauft. Schloßstr. 4
An- und Verkaufsgeschäft
Emil Rothberg

Beltmantel (Krause) zu ver-
kaufen. Nibelungenstraße 16, W. 2.

Hand-Nähmaschine, in gutem
Zustande, für 30 $\frac{1}{2}$ zu ver-
kaufen. Boelckestr. 20, W. 2. 17354

Zu verkaufen Staubsauger und
Heizkörper. Ludendorffstraße 80,
W. 14. 17377

Allein-Vertreter

mit techn. Verständnis, bei Behörden und
Industrie gut eingeführt, von leistungsfähiger
Fabrik für Verdunkelungsanlagen

gesucht

Ausführliche Angebote unter V. 015 an An-
zeigen Giesel, Berlin W 35, Potsdamer Str. 199

Industrie-Werk

in der Nähe von Litzmannstadt
sucht für gutbezahlten Dauerposten

- 1 Betriebstechniker (Stütze des
Betriebsleiters)
- 1 flotten Korrespondenten (in)
- 1 Bürohilfskraft

Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen
und Angabe der Gehaltsforderungen unter 305
an die Litzmannstädter Zeitung

Gute
Werbung
billig nur
unter Ware!

Jüngerer Zuschneider

aus der Herren- und Damen-
mantelbranche, der befähigt
ist, einen Betrieb aufzugeben
und zu leiten, in Dauerstel-
lung gesucht. Vorstellung
Montag 18-20 Uhr, Frem-
denhof „General Pymann“,
Zimmer 432, oder Angebote
unter 301 an die L. Z.

Maschinentechniker

sucht Assistentenposten.
Angebote unter 217 an die Pymannstädter Zeitung erbeten.

Schreibmaschinenkraft

etwas Stenographie, 17 Jahre, etwa
15jährige Praxis, sehr gute Zeugnisse,
höhere Schulbildung, sucht Stellung
in der städtischen Hälfte des West-
ens zum 1. Februar. Angebote
unter 294 an die Pymannstädter Zeitung.

Textil-

Kaufmann

Deutscher, geachteter Alters, et. ab-
reiner Fachmann; guter Organi-
sator mit besten Exportverbindun-
gen und la. Referenzen, sucht ge-
eigneten Posten. Angebote unter
Nr. 244 an die Pym. Ztg.

Süchtiger

Kalkulator, Kassierer,
Verkäufer, Gehalt- und
Lohnrechner
sucht ab sofort Stellung. Ange-
bote unter 290 an die L. Z.

Vermietungen

Nett möbliertes Zimmer mit
Morgentasse sofort zu vermie-
ten. Straße, Volkstr. 23, W. 8.
Möbliertes Zimmer an 2 Herren
zu vermieten. Angebote unter
287 an die L. Z. 17447

Schlafstelle mit Küchenbenutzung
an alleinstehende Dame abzuge-
ben. Spinnlinie 95, von 10-16
Uhr. 17470

Möbl. Zimmer an 2 Herren mit
Badegeleg., Nähe Wallferring, zu
vermieten. Marktgr. Gero-
straße 4, W. 4. 17484

In zentraler Lage
2 große leere Zimmer
mit Küche
zu Bürowecken
per sofort zu vermieten. Angebote
unter 292 an die Pym. Zeitung.

Büro, 7 Zimmer
Stadtmitte, beste Lage, Nähe Güter-
und Obbahnhof zu vermieten. Tele-
fonanschluß bereits vorhanden.
Vollständig 86, Ruf 182-48

JUNGE DAMEN

für Propagandatätigkeit in Waren- u.
Kaufhäusern sofort gesucht; Einarbei-
tung erfolgt. Eilangebote m. Bild an
Bezirksleiter Paul Goltzsche
Breslau 5
Neue Schweidnitzer Str. 10

Gesucht

zum sofortigen Eintritt für eine Dienststelle in Deutschland

- 1 perfekter Buchhalter,
welcher auch mit Lohn- und Gehaltsrechnungen ver-
traut sein muß.
 - 1 Hilfsbuchhalter,
 - 2 kaufmännische Angestellte,
möglichst aus der Haus- und Grundstücksbranche,
 - 4 weibliche Angestellte
mit Büropraxis, möglichst mit Kenntnissen in Steno-
graphie und Schreibmaschine,
 - 1 kaufmännischer Angestellter
mit guter kaufmännischer Allgemeinbildung für die
Leitung einer Bezirksstelle, möglichst aus der Haus-
und Grundstücksbranche,
 - 1 Bautechniker,
der in der Lage ist, Kostenanschläge für sämtliche
Handwerkerarbeiten zu fertigen.
- Eilangebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter 293 an die L. Z.

Tüchtige Friese für sofort oder
später außerhalb Pymannstadt
gesucht. Zuschriften unter 285 an
die L. Z. 17441

Zwei junge Fräulein als
Verkaufsinnen
Deutsche, und
Schaufensterdekorateur
werden ab sofort gesucht
Ka. Bata, Adolf-Hitler-Str. 170

Säuglingspflegerin (Schwester)
Deutsche oder Polin, zu 2 Wochen altem
Kind schnellstens gesucht. Ansuchen
Böhlischehof 88 oder Ruf 143-05

Bei mögl. Provisionsabrech-
nung sucht Berliner Verlag
tüchtige und fleißige
Vertreter(in)
zum Verkauf gut eingeführter
Werte. Bewerbungen sind zu
richten unter 318 an die Ge-
schäftsstelle der Zeitung.

JUNGER MANN
für Kartell und Lohnrechnung
von Textil-Unternehmen für sofort
gesucht. Bewerber, die ähnlichen Vollen
betrieben haben, wollen Offerte unter
314 an der L. Z. niederlegen.

Mädchen oder Frau für alle Ar-
beiten mit guten Kochkenntnissen
kann sich melden. Königsbacher
Str. 106, Fleischerei. 17517

Deutscher Eisendreher wird ge-
sucht. Pymannstädter Kamm-
garnindustrie-Werke, Flottwell-
straße 5. 17513

Reparaturen und Auffrischungen
der Möbel werden gut und bil-
lig ausgeführt. Hauländer Str.
28, W. 21. 17445

Wirtschafterin (Polin), die einen
Haushalt selbständig führen
kann und erstklassig kocht, sucht
sofort Beschäftigung, auch in
frauenlosem Haushalt. Angebote
unter 308 an die L. Z. 17501

Stenotypistin sucht Beschäftigung
für die Nachmittagsstunden. Gest.
Angebote unter 288 an die L. Z.
erbeten. 17449

Suche Stellung, firm im Rech-
nungswesen, beherrsche gründlich
die deutsche, russische und polni-
sche Sprache, im Gericht und bei
Post gearbeitet. Angebote unter
298 an die L. Z. 17461

Zahntechniker, Deutscher, firm
in Metall und Kautschuk, sucht
ab 1. 2. 1941 hier Stellung.
Angebote unter 286 an die L. Z.

Suche Stellung in Buchführung,
Lohnwesen, Lagerverwalter oder
bergl. ab bald, polnisch mächtig
Angebote unter 364 an die L. Z.

Büchmacherin

erite Kraft für Boken gesucht.
Geshw. Dolmann, Wien, Berli-
ner Straße 6

Gärtner

wird von einem größeren
Unternehmen gesucht.
Angebote an die L. Z. Nr. 311

Stellengesuche

Suche Stelle in Buchführung,
Lohnwesen, Lagerverwalter oder
bergl. ab bald, polnisch mächtig
Angebote unter 364 an die L. Z.

Finanzbuchhalter, langjährige
Praxis im Durchschreibensystem
sucht Dauerstellung, evtl. auch
stundenweise Beschäftigung. An-
gebote unter 303 an die L. Z.

Privatsekretärin, 4 Jahre in
größeren Industrieunternehmen im Alt-
reich tätig, beste Zeugnisse, sucht
gutbezahlte Stellung in Pymann-
stadt mit selbständigem Ar-
beitsgebiet, möglichst in Indu-
strie. Angebote mit Angabe des
Gehalts unter 270 an die L. Z.

Fach habe eröffnet...

Ein gut geführtes Fachgeschäft stellt sich Ihnen vor — und bittet in den **neuen Räumen** um Ihren Besuch!

Sie wissen ja, die Leistungen einer Fachdrogerie sind sehr, sehr vielseitig und die Auswahl ist umfangreich, so daß es kaum möglich ist, alle Artikel aufzuzählen.

Bitte merken Sie sich aber eines:

Was Sie aus der Drogerie brauchen... bekommen Sie gut bei uns.

Unsere fachlichen und sachlichen Ratschläge werden Ihnen gewiss dann und wann willkommen — und in **jedem** Falle nützlich sein.

Das ist der Grundsatz, mit dem wir uns bei Ihnen vorstellen und empfehlen möchten:

Wir wollen immer zufriedene Käufer und treue Kunden haben!

Parfümerie RUDOLF UTZ

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 36
Ruf 139-81



Die Büroräume unserer *Maschinen-Abteilung*
werden ab 15. Januar 1941 nach
General-Litzmann-Straße 93/95

verlegt.

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften
LITZMANNSTADT
Maschinen-Abteilung
Tel. 197-92/95 u. 193-59

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas,
Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.,
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 — Fernruf 218-03

Steinholz-Stampf-Fußböden

in Spezialausführung
für Industrieküme

Albest-Steinholz-Fußböden

für Wohn-, Büro- u. Geschäftsräume

Baruschka & Co.

Inb. **WILLI GUTHKE**

Steinholzwerke **COTTBUS**
Ströbitzer Str. 23 — Tel. Nr. 4182

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und
Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel



Mäntel
für Winter und Übergang

Joppen
in verschiedenen Preislagen

Sakko-Anzüge
2- und Steilig in allen
Preislagen

Hosen für Straße,
Abend und Arbeit bel

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und Schauenstercheiben

Glas

Glasgroßhandlung **T. HANELT**,
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

Vernicklungen

von Eisen- und
Metallwaren
sowie sämtlicher
Haus- und Küchengeräte

Feinmechaniker-Werkstatt

Adolf Laufersweiler

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 82, Fernruf 208-26

Achtung!

An- und Verkauf

Kaufe Teppiche, Kristalle, Nähmaschinen, Möbel,
Kleider, Pelze, Wägen, Kinderwagen, Musikinstru-
mente, Planos, Antiquitäten, Photos, Gemälde,
Fahrräder, Silber, usw.

Johanna Alexandrow
Reißerhausstr. 40 (Ecke Buschlinie)

Werkzeuge

und Maschinen aller Art.

Auto-Ersatzteile

spez. Original-Teile für alle
Opel-Typen

Auto-Zubehör und Werkstätten-Bedarf



AUTOTEILE-GROßHANDLUNG

Breslau II, Taubentzierstr. 53 - Tel. 27757/58

Sie finden alles!

Für den Herrn:

Strickwesten, Pullover, Unterwä-
sche, Strümpfe, Socken, Hand-
schuhe.

Für die Dame:

Strickjacken, Pullover, Damen-
garnituren in Seide und Wolle,
Strümpfe, Handschuhe u. Schals

Für das Kind:

Strickanzüge, Pullover, Unterwä-
sche, Strümpfe, Handschuhe, Ba-
bykleidung

bei **Paul**

Schönborn

Strick- und Wirkwaren

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13

Verlangt in Gaststätten und Hotels
die Litzmannstädter Zeitung

Nach vollständiger Renovierung des Geschäftslokals der Firma

M. WALTER

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130

find die Eröffnung am Freitag, dem 10. Januar 1941, statt.

Wir empfehlen:

Damen- und Herrenartikel, Textilwaren

sowie Krawatten in größter Auswahl

Wir bitten das bisherige Vertrauen uns auch fernerhin zu schenken
und wir werden bemüht sein unsere Kundschaft zufrieden zu stellen

Litzmannstädter Fahnen

und

Herrenhemden-Fabrikation

(Herren-Oberhemden u. Sportheimden)

nur Engros-Verkauf

Elisabeth Pentschkowsky

Adolf-Hitler-Straße 103, Fernruf 140-93

Fahnen in allen Größen sowie Fahnenstangen



W. LUIS

kommissarischer Verwalter der Firma

„ELIBOR“

Litzmannstadt, Buschlinie 70

**Kohle,
Eisen,**

Grosshandel

Baumaterialien

„ZÜNDFIX“

Der ideale Kohlenanzünder, zündet ohne Holz